

Jahresbericht 2017–2018

Forschung für die vernetzte Gesellschaft
Das Deutsche Internet-Institut

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Liebe Leserschaft,

das Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft hat im September 2017 seine Arbeit aufgenommen. Damit gibt es erstmals ein durch den Bund finanziertes Forschungsinstitut, das interdisziplinär und grundlagenorientiert die Wechselwirkungen zwischen Digitalisierung und gesellschaftlichen Veränderungen erforscht und Gestaltungsoptionen für den digitalen Wandel entwickelt. Die nachhaltigen und tiefgreifenden Veränderungen von Gesellschaft und Wirtschaft aufgrund der Digitalisierung zahlreicher Lebens- und Arbeitsbereiche bedürfen einer fundierten wissenschaftlichen Analyse, der sich das Weizenbaum-Institut verschrieben hat. Die Entscheidung für die Einrichtung eines Internet-Instituts geht zurück auf die Digitale Agenda 2014-2017 der Bundesregierung. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat auf dieser Grundlage im September 2015 die Richtlinie für ein „Deutsches Internet-Institut“ veröffentlicht. Der Verbund aus fünf Universitäten und zwei außeruniversitären Forschungseinrichtungen aus Berlin und Brandenburg überzeugte mit seinem Konzept, das den inhaltlichen Fokus auf die Frage nach individueller und gesellschaftlicher Selbstbestimmung in der vernetzten Gesellschaft und eine integrative Forschungsperspektive legt, welche die Arbeit in offenen Netzwerkstrukturen und eine intensive Einbindung in die regionale und internationale Forschungslandschaft anstrebt.

Das erste Jahr der Förderung, auf das wir in diesem Bericht zurückblicken, war geprägt von einer großen Dynamik, sowohl mit Blick auf den Aufbau des Instituts und erste wissenschaftliche Ergebnisse als auch mit Blick auf politische und gesellschaftliche Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung. Während das Weizenbaum-Institut und seine Forschungsprogrammatische Gestalt annahm, haben sich die gesellschaftlichen Debatten um Datenschutz, Transparenz von Algorithmen, künstliche Intelligenz und verwandte Themen zugespitzt. Zugleich wurde eine neue Regierung gebildet, die sich des Themas Digitalisierung breiter und tiefer als bislang annimmt. Dies spiegelt sich beispielsweise in der Einrichtung der Datenethikkommission und des Digitalrates wider; zugleich treibt auch die EU die Agenda eines Digitalen Binnenmarkts voran.

Die Gestaltung der Digitalisierung zum Wohle der Gesellschaft ist zusammen mit der Sicherung von Selbstbestimmung und Teilhabe in einer vernetzten Gesellschaft inhaltlicher Ankerpunkt der Forschung des Weizenbaum-Instituts. Der vorliegende Jahresbericht zeigt die Vielfalt an Themen und Forschungsfragen, mit denen sich die Wissenschaftler*innen des Instituts dieser Thematik nähern. Gleichzeitig werden Organisationsentwicklung und der Aufbau nachhaltiger Strukturen sowie die zahlreichen Transferformate dargestellt, mit denen sich das Weizenbaum-Institut in die politischen und gesellschaftlichen Debatten um die Digitalisierung einbringt und diese mitgestaltet. Mit Abschluss des ersten Jahres der Förderung schauen wir dankbar zurück und präsentieren ein voll ausgestattetes wissenschaftliches Institut mit 120 Mitarbeiter*innen, die sich mit Energie und Tatendrang der Erforschung der digitalen Zukunft widmen.

Viel Freude beim Lesen des ersten Jahresberichtes.

Ihre/Ihr



Prof. Dr. Martin Emmer
(FU Berlin)
Gründungsdirektor



Prof. Dr.-Ing. Ina Schieferdecker
(TU Berlin/ Fraunhofer FOKUS)
Gründungsdirektorin



Dr. Karin-Irene Eiermann
(WZB)
Leiterin der Geschäftsstelle



Prof. Dr. Axel Metzger
(HU Berlin)
Gründungsdirektor

Berlin, im Oktober 2018

Inhalt

9	Das Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft
9	Struktur
9	Alleinstellungsmerkmal des Weizenbaum-Instituts
10	Allgemeiner Bericht Sept. 2017– Sept. 2018
27	Forschung
27	Interdisziplinarität
27	Interne Kooperationen und Vernetzung
31	Das Weizenbaum-Institut als Forschungsgegenstand
32	Principal Investigators (PIs)
38	Forschungsbereiche
38	Forschungsbereich 1: Arbeit, Innovation, Wertschöpfung
44	Forschungsbereich 2: Vertrag und Verantwortung auf digitalen Märkten
51	Forschungsbereich 3: Wissen, Bildung und soziale Ungleichheit
63	Forschungsbereich 4: Demokratie, Partizipation und Öffentlichkeitsarbeit
72	Forschungsbereich 5: Governance und Normsetzung
79	Forschungsbereich 6: Technikwandel
84	Querschnittsformate
85	Fellowship Programm
89	Kooperationen mit Netzwerkpartnern und anderen Partnern
90	Internationalisierung
92	Geschäftsstelle
99	Gremien
99	Kuratorium
100	Beirat
101	Wissenschaftlicher Rat
101	Mitgliedschaften, Ämter und Funktionen der Beteiligten
107	Netzwerkpartner des Weizenbaum-Instituts
109	Aktivitäten des Direktoriums
113	Publikationen
126	Vorträge
146	Lehrangebote
150	Preise und Ehrungen

Das Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft

Struktur

Das Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft ist ein Verbund aus fünf Universitäten und zwei außeruniversitären Forschungseinrichtungen aus Berlin und Brandenburg. Am Verbund sind folgende Partner beteiligt: Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme (FOKUS), Freie Universität Berlin (FU Berlin), Humboldt-Universität zu Berlin (HU Berlin), Technische Universität Berlin (TU Berlin), Universität der Künste Berlin (UdK), Universität Potsdam (UP) und Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB). Das WZB fungiert als Verbundkoordinator und verantwortet die Tätigkeit der Geschäftsstelle.

Alleinstellungsmerkmal des Weizenbaum-Instituts

Das Weizenbaum-Institut erforscht interdisziplinär und grundlagenorientiert die Wechselwirkungen zwischen Digitalisierung und Gesellschaft. Ziel ist es, die Mechanismen, Funktionsweisen, Gestaltungsoptionen und Auswirkungen der Digitalisierung besser zu verstehen und proaktiv die digitale Transformation entlang der demokratischen Grundprinzipien zu konzipieren. Basierend auf den Forschungserkenntnissen werden Handlungsoptionen für Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft entwickelt, um den digitalen Wandel verantwortungsvoll zu gestalten.

Die zunehmende digitale Vernetzung und wachsende Bedeutung des Internets in allen Arbeits- und Lebensbereichen fordert gesellschaftliche Koordinationsformen und Organisationsstrukturen heraus und wirft grundlegende Fragen über angemessene Rahmenbedingungen des digitalen Wandels auf. Das Weizenbaum-Institut untersucht mit seinem Schwerpunktthema – die Sicherung demokratischer Selbstbestimmung und Teilhabe in einer vernetzten Gesellschaft – eine der zentralen Herausforderungen dieses Wandels unter der folgenden übergreifenden Fragestellung:

Wie werden die Ziele individueller und gesellschaftlicher Selbstbestimmung durch die Digitalisierung herausgefordert, wie lassen sie sich in einer zunehmend digital vernetzten Welt realisieren, und welche Rahmenbedingungen und Ressourcen sind für ihre Verwirklichung notwendig?

Selbstbestimmung wird hier als individuelle und kollektive Kompetenz verstanden, Handlungsspielräume zu erkennen, zu nutzen und zu gestalten. Sie stellt eine Grundvoraussetzung für die demokratische Organisation der Gesellschaft und eine wettbewerbsbasierte soziale Marktwirtschaft dar. Die Bedingungen und Anforderungen für demokratische Selbstbestimmung in einer vernetzten Gesellschaft werden im Weizenbaum-Institut in sechs zentralen Forschungsbereichen in insgesamt 20 Forschungsgruppen untersucht:

- Arbeit, Innovation und Wertschöpfung
- Vertrag und Verantwortung auf digitalen Märkten
- Wissen, Bildung und soziale Ungleichheit

- Demokratie, Partizipation und Öffentlichkeit
- Governance und Normsetzung
- Technikwandel

Um die Schnittstellen zwischen Forschung, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik optimal zu gestalten, arbeitet das Institut nach einem integrativen Modell, welches die drei Arbeitsformate a) interdisziplinäre problemorientierte Grundlagenforschung, b) partizipative Exploration konkreter Lösungen und c) Dialog mit der Gesellschaft miteinander vereint.

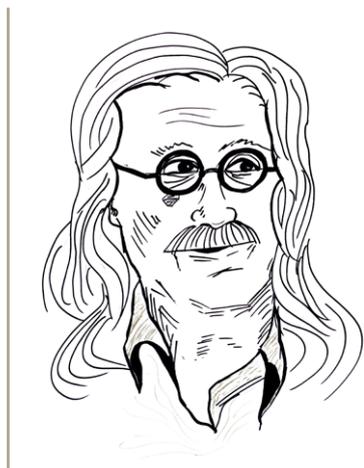
Allgemeiner Bericht 15. Sept. 2017 bis 14. Sept. 2018

Förderung

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) veröffentlichte am 17. September 2015 die Bekanntmachung der Richtlinie für ein „Deutsches Internet-Institut“, entsprechend dem Passus im Koalitionsvertrag zwischen CDU/CSU und SPD der 18. Legislaturperiode und der Digitalen Agenda 2014–2017 der Bundesregierung. In der Digitalen Agenda 2014–2017 heißt es dazu:

„Ein öffentlich finanziertes Forschungsinstitut wird in einem interdisziplinären Ansatz die ethischen, rechtlichen, wirtschaftlichen und partizipativen Aspekte von Internet und Digitalisierung erforschen.“

Die in der ersten Verfahrensstufe Anfang 2016 vom Berlin-Brandenburger Verbund vorgelegte Projektskizze überzeugte die wissenschaftliche Jury als eines von insgesamt fünf Konsortien, die dazu eingeladen wurden, in einer sechsmonatigen Konzeptionsphase einen detaillierten Antrag auszuarbeiten. Am 23. Mai 2017 wurde der Berlin-Brandenburger Verbundantrag als Gewinner des zweistufigen Wettbewerbs bekanntgegeben. Seit dem 15. September 2017 wird das Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft durch das BMBF gefördert. Dafür werden Mittel in Höhe von bis zu 50 Millionen Euro für die ersten fünf Jahre bereitgestellt. Eine erfolgreiche Zwischenevaluation nach drei Jahren ist Voraussetzung für die Weiterförderung im vierten und fünften Jahr der Förderung.



Joseph Weizenbaum (1923–2008) war ein deutsch-amerikanischer Computerpionier und Wissenschafts- und Gesellschaftskritiker. Als Entwickler des Computerprogramms ELIZA am Massachusetts Institute of Technology demonstrierte er im Jahr 1966 erstmals die Kommunikation zwischen Mensch und Computer über natürliche Sprache. Weizenbaum war entsetzt darüber, wie viele Details Menschen dem Computer anvertrauten und entwickelte sich zu einem entschiedenen Kritiker einer gedankenlosen Computergläubigkeit. Seine Forderung nach einem verantwortungsvollen Umgang mit Technik steht sinnbildlich für die Arbeit des Weizenbaum-Instituts: die Erforschung und Gestaltung von Internet und Digitalisierung zum Wohle der Gesellschaft.

Das Land Berlin finanziert seit Oktober 2017 die Miet- und Nebenkosten für die Räumlichkeiten des Weizenbaum-Instituts in der Hardenbergstraße 32 in Berlin-Charlottenburg sowie sämtliche Kosten zur Herrichtung des Mietobjekts. Dazu gehören Umbaumaßnahmen, die Erstausrüstung der Arbeitsplätze und sonstiger Räume des Instituts, die technische Infrastruktur sowie die laufenden Kosten des Betriebs. Die Gesamtzuwendung des Landes Berlin für diese Zwecke beträgt etwa fünf Millionen Euro für die ersten fünf Jahre bis 2022.

Zudem haben die fünf universitären Forschungspartner des Weizenbaum-Instituts mit ihren Ländern die Einrichtung und Verstetigung von jeweils einer Professur an jeder Universität vereinbart.

Eröffnungsveranstaltung



V.l.n.r: Prof. Dr. Axel Metzger, LL.M. (Harvard); Cornelia Quennet-Thielen, Staatssekretärin im BMBF bis Juli 2018; Michael Müller, Regierender Oberbürgermeister von Berlin; Prof. Dr. Johanna Wanka, Bundesministerin für Bildung und Forschung bis März 2018, Prof. Dr.-Ing. Ina Schieferdecker, Prof. Dr. h.c. Jutta Allmendinger, Ph.D.; Prof. Dr. Martin Emmer

Am 21. September 2017 wurde das Weizenbaum-Institut von der damaligen Bundesministerin für Bildung und Forschung, Prof. Dr. Johanna Wanka, in Anwesenheit des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Michael Müller, eröffnet. Die Eröffnungsveranstaltung fand in der Aula des Konzertsaals des Verbundpartners UdK Berlin statt.

„Die Digitalisierung ist eine große Chance für unsere Wirtschaft, die Gesellschaft und jeden Einzelnen. Smartphone, Big Data oder automatisiertes Fahren können unser Leben bequemer machen“, sagte Bundesforschungsministerin Wanka zur Eröffnung. „Zugleich bringt die Entwicklung auch neue rechtliche, ethische oder soziale Herausforderungen für unser Zusammenleben mit sich. Mit dem Aufbau des Deutschen Internet-Instituts fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung die übergreifende und interdisziplinäre Forschung zu Internet und Digitalisierung. Ich erhoffe mir damit Impulse in unsere Forschungslandschaft und ein wissenschaftliches Fundament für die gesellschaftliche Debatte und politische Entscheidungen.“

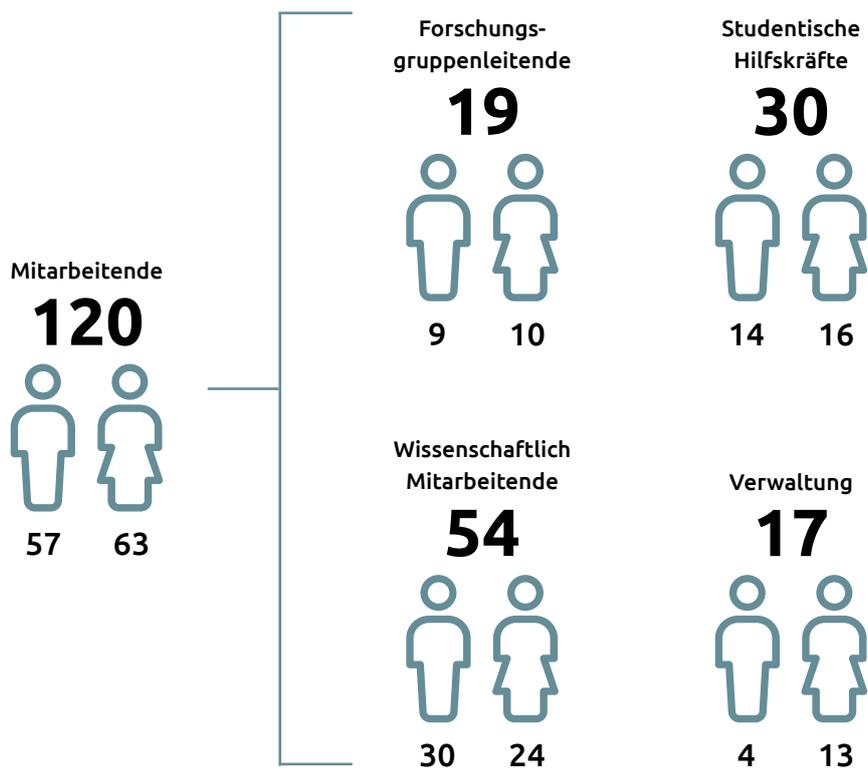
Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, betonte: „Eine vernetzte Forschung für die vernetzte Gesellschaft – mit diesem Anspruch nimmt heute das Weizenbaum-Institut seine Arbeit auf. Es setzt dabei auf das Zusammenwirken von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus verschiedenen Institutionen, Disziplinen und auch internationalen Einrichtungen und steht so beispielhaft für die besonders stark ausgeprägte Kultur der Kooperation in unserer Stadt und Region. Neben dem Einstein Center Digitale Zukunft bildet das Institut einen weiteren Meilenstein in der Digitalen Agenda Berlins. Ich freue mich über die Förderung des Bundes und über das große Vertrauen in die Qualität unseres Wissenschaftsstandortes, das damit einhergeht.“ Des Weiteren sprachen die Präsidentin des Verbundkoordinators WZB, Prof. Jutta Allmendinger, der Vorsitzende des Deutschen Ethikrates, Prof. Peter Dabrock, und die Juristin und Expertin für Urheberrecht und Regulierungsaspekte im Internet Prof. Catharina Maracke.

Kooperationsvereinbarung und Geschäftsordnung

In den ersten Monaten der Förderung erarbeiteten die Verbundpartner eine Kooperationsvereinbarung, die die Zusammenarbeit im Weizenbaum-Institut regelt und im November 2017 in Kraft trat. Darin verpflichten sich die Partner zur Erfüllung der in der Gesamtvorhabensbeschreibung und den einzelnen Teilvorhabensbeschreibungen genannten Aufgaben und zur Einhaltung des dort skizzierten Arbeits- und Zeitplans. Geregelt werden die Verbundkoordination und -organisation, die Berufungen in das Direktorium des Weizenbaum-Instituts, der Umgang mit Arbeitsergebnissen sowie die Rechte daran, der Umgang mit verbundinternen Informationen und gemeinsame Veröffentlichungen. Im Februar 2018 trat die Geschäftsordnung des Weizenbaum-Instituts in Kraft. Darin werden die Organisation und die Strukturen im Innenverhältnis des Instituts und die Zusammensetzung, Aufgaben und Befugnisse sowie die Arbeitsweisen der Gremien geregelt.

Personal

Ein zentraler Bestandteil des Institutsaufbaus war im ersten Förderjahr die Einstellung des wissenschaftlichen und administrativen Personals. Seit Bekanntgabe der Förderung wurden von allen Verbundpartnern zahlreiche Stellen ausgeschrieben mit dem Ziel der personellen Besetzung der 20 Forschungsgruppen und der Geschäftsstelle des Instituts. Im Berichtszeitraum gelang die Einstellung von insgesamt 19 Forschungsgruppenleitungen und 54 Doktorand*innen sowie circa 30 studentischen wissenschaftlichen Hilfskräften. Hinzu kommen sechs Forschungsgruppenassistenzen sowie die Einstellung von zehn administrativ-technischen Mitarbeitenden und zwei studentischen Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle des Weizenbaum-Instituts. Damit hat der Personalbestand des Weizenbaum-Instituts im ersten Förderjahr die Zahl von 120 Mitarbeitenden erreicht. Besonderes Augenmerk bei der Auswahl der Mitarbeitenden galt neben der fachlichen Qualifikation auch einem ausgewogenen Geschlechterverhältnis und der Internationalität. Wie der Grafik zu entnehmen ist, zeichnet sich die Organisationsstruktur auf nahezu allen Stausebenen durch ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis aus. Zu den Mitarbeitenden des Weizenbaum-Instituts gehören Wissenschaftler*innen aus 20 Ländern.



Berufungsverfahren der W3-Professuren und Direktor*innen

Die Berufung von fünf Professuren der Besoldungsstufe Wissenschaft 3 (W3) wird ebenfalls im Rahmen der Förderung des BMBF finanziert. Das Land Berlin hat die Weiterführung der Berliner Professuren nach Ende der Verbundförderung zugesagt. Diese Professuren sind verbunden mit der Position eines Direktors bzw. einer Direktorin am Weizenbaum-Institut. Im Berichtszeitraum 2017–2018 erfolgte an allen im Verbund vertretenen Universitäten die Ausschreibung für diese Professuren. Die Vielfalt der Profile der Professuren spiegelt die interdisziplinäre Ausrichtung des Weizenbaum-Instituts exemplarisch wider. Folgende Professuren wurden ausgeschrieben:

- **HU Berlin, Juristische Fakultät:**
W3-Professur „Recht der Informationsgesellschaft“
- **UdK Berlin, Zentralinstitut für Weiterbildung:**
W3-Professur „Designing Digital Innovation“
- **TU Berlin, Fakultät IV – Elektrotechnik und Informatik, Institut für Telekommunikationssysteme:**
W3-Professur „Internet und Gesellschaft“
- **FU Berlin, Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften, Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft:**
W3-Professur für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft mit dem Schwerpunkt Digitalisierung und Partizipation
- **Universität Potsdam, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät:**
W3-Professur für Wirtschaftsinformatik, insbesondere Soziale Medien und Gesellschaft

Zusätzlich zur Förderung durch das BMBF tragen das Land Berlin und die Universitäten zur Finanzierung der Professuren bei. Neben der Zusage zur Verstetigung der Professuren durch das Land Berlin übernehmen die beteiligten Universitäten Mittel für die Erstausrüstung der Fachgebiete (Mitarbeitende, Sachmittel). Mit dem Antritt der ersten neu berufenen Professuren wird zum Sommersemester 2019 gerechnet. Rufe durch die HU Berlin und die UdK Berlin sind bereits erteilt worden, die anderen Berufungsverfahren laufen.

(Gründungs-)Direktorium

Das Direktorium setzt sich aus den fünf zu besetzenden W3-Professuren der beteiligten Universitäten sowie je eine*m/r Vertreter*in des WZB und Fraunhofer FOKUS zusammen. Bis zur Berufung von mindestens einer der neuen W3-Professuren, die mit einer Direktorenposition verbunden sind, füllt ein dreiköpfiges Gründungsdirektorium diese Funktion aus. Für die Aufbauphase des Instituts haben die Verbundpartner des Weizenbaum-Instituts Prof. Dr. Martin Emmer (FU Berlin), Prof. Dr. Axel Metzger (HU Berlin) und Prof. Dr.-Ing. Ina Schieferdecker (TU Berlin/ Fraunhofer FOKUS) als Gründungsdirektorium berufen.

Die Gründungsdirektor*innen des Instituts sind gleichzeitig auch als Principal Investigators (PIs) verantwortlich für die Arbeit von Forschungsgruppen.

Aufgaben des Direktoriums

Aufgabe des Direktoriums ist die wissenschaftlich-strategische Koordination des Verbundprojekts. Darüber hinaus konzipiert das Direktorium gemeinsam mit den PIs und nach Einholung der Stellungnahmen des Wissenschaftlichen Rats, des Beirats und des Kuratoriums die Fortschreibung der Forschungsagenda sowie die Einrichtung von Forschungsgruppen nach Ablauf der Verbundprojektphase von drei Jahren. Dem Direktorium obliegen unter anderem die Koordination der Forschungsgruppen und Projekte des Instituts in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle, die Entwicklung von Konzepten für den Aufbau und die strategische Weiterentwicklung des Instituts, im Einvernehmen mit den PIs die Einrichtung und Aufhebung von Forschungsgruppen einschließlich der Benennung und Abberufung von PIs, die Koordination der strategischen Kommunikation des Instituts, die Erarbeitung eines Konzepts für das gesamte wissenschaftliche Reporting und die Organisationsentwicklung des Instituts in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle sowie die Federführung bei der Vorbereitung der Evaluation des Instituts durch das BMBF sowie ihre Auswertung¹.

Organisationsentwicklung

Die Etablierung von Gremien und Prozessen ist ein zentrales Element beim Aufbau eines neuen Forschungsinstituts. Regelmäßige Treffen von Entscheidungs- und Beratungsgremien begünstigen eine partizipative Institutskultur und einen effizienten Informationsfluss. Das Gründungsdirektorium und die Geschäftsstellenleitung treffen sich wöchentlich zu einer Direktoriumssitzung zur Koordination der Organisationsentwicklung, der täglichen Arbeit und der Außenkommunikation. Die PIs kommen einmal im Monat mit dem Direktorium und der Geschäftsstellenleitung zusammen, um gemeinsam die strategische Ausrichtung, Aufgabenverteilung und andere organisatorische Belange zu diskutieren und abzustimmen.

Im Berichtszeitraum trafen sich das Direktorium, die PIs und die Geschäftsstelle darüber hinaus zweimal, am 12. Januar 2018 und am 31. August 2018, zu einer ganztägigen Strategieklausursitzung. Auf diesen Sitzungen wurden für das Institut wichtige Themen wie die Leitbildentwicklung, grundlegende Strategieentwicklung und Steuerung der einzelnen Be-

¹ Eine Auflistung der Aktivitäten des Gründungsdirektoriums entnehmen Sie dem Anhang auf Seite 109.

reiche, Organisationsentwicklung, Interdisziplinarität, Transfer und Vernetzung, Internationalisierung und Diversity diskutiert und zielgerichtet für das Institut weiterentwickelt.

Des Weiteren erfolgte im ersten Halbjahr 2018 die Definition von Statusgruppen im Weizenbaum-Institut und die Wahl von Statusgruppenvertretungen. Die verbundübergreifenden Statusgruppenvertretungen der Pls, der Forschungsgruppenleitungen, der Doktorand*innen, der studentischen Mitarbeitenden sowie der administrativ-technisch Beschäftigten bilden die Mitglieder des Wissenschaftlichen Rates des Weizenbaum-Instituts, der das erste Mal am 23. Oktober 2018 zusammentritt.

Der Beirat des Weizenbaum-Instituts besteht aus namhaften Akteuren aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft². Seine zentrale Funktion besteht darin, das Institut bei seiner Zielerreichung zu beraten sowie den Wissenstransfer und Austausch zwischen Forschung und Gesellschaft zu unterstützen. Die erste Beiratssitzung fand am 12. Juni 2018 in Berlin statt.



Umbaumaßnahmen und Erstausrüstung

Zum Oktober 2017 wurden geeignete Institutsräumlichkeiten in der Hardenbergstraße 32, 10623 Berlin angemietet. Nach ersten Herrichtungsmaßnahmen und der Beschaffung von entsprechenden Büromöbeln und einer Basis-IT-Ausrüstung bezogen die ersten Mitarbeitenden des Weizenbaum-Instituts am 22. Januar 2018 dort einen Teil der Mietfläche. Parallel fanden auf dem anderen Teil der Mietfläche Umbau- und Renovierungsmaßnahmen statt. Mithilfe eines beauftragten Innenarchitekten wurden die Großraumbüros und Veranstaltungs- und Mehrzweckbereiche in eine moderne Arbeitsumgebung mit mehr als 110 Arbeitsplätzen verwandelt. Die Konferenz- und Besprechungsräume wurden mit Systemti-

² Eine Übersicht des Beirats finden Sie auf S. 100.

schen, Stühlen, Whiteboards, Flipcharts und Moderationstafeln sowie Standleuchten ausgestattet. Seit dem 25. Juni 2018 haben alle Forschungsgruppen des Weizenbaum-Instituts Arbeitsplätze in der Hardenbergstraße 32.

Der Verbundkoordinator WZB verantwortete die zahlreichen öffentlichen Ausschreibungen für Beschaffungen von IT-Infrastruktur, Büromobiliar, Medientechnik, die Durchführung von Um- und Einbauten und die Beauftragung von Dienstleistungen des laufenden Betriebs. Ebenso kümmerte sich die IT-Abteilung des WZB federführend um die zentrale DV-Ausstattung, wie den Anschluss der Arbeitsplatz-Geräte (PC und Telefon), Router für Internet-Verbindung, Internet- und Leitungsanschlüsse (Zuleitung vom Anschlusspunkt im Gebäude in die gemieteten Büroetagen), Serveranlagen, das Sicherungskonzept, WLAN-Einrichtung, Planungsleistungen (externe Vergabe) und Software für Server.

Öffentlichkeitsarbeit

Nach dem umfangreichen Presseecho zur Eröffnungsveranstaltung waren in den ersten Monaten des Institutsaufbaus vor allem die Pressestellen der Verbundpartner für die Medienarbeit des Weizenbaum-Instituts zuständig. So wurde beispielsweise die Pressemitteilung zum ersten Netzwerkpartnertreffen am 26. Januar 2018 vom Fraunhofer FOKUS in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle vorbereitet und herausgegeben. Gleichzeitig erfolgte eine kontinuierliche Information der Öffentlichkeit über Veranstaltungen und andere Entwicklungen auf der Website des Instituts www.weizenbaum-institut.de.

Parallel dazu wurden die Weichen für eine professionelle zukünftige Medienarbeit des Weizenbaum-Instituts gestellt. Dazu gehörte die Ausschreibung der Stelle einer Referentin/eines Referenten für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie einer Assistenz für Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen. Ebenso wurde eine Stelle einer studentischen Hilfskraft für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Grafik designiert. Dieses Team nahm im Mai 2018 seine Arbeit in der Geschäftsstelle auf und begleitete bereits die Pressearbeit zum ersten Symposium des Weizenbaum-Instituts am 15. Mai 2018, inklusive der gemeinsamen Vorbereitung und Koordination der Produktion eines kurzen Imagefilms über das Weizenbaum-Institut durch das BMBF.

Zahlreiche überregionale und regionale Medien berichteten seitdem über das Weizenbaum-Institut, darunter ARD alpha, brand eins, rbb Fernsehen, radioeins, Tagesspiegel, Handelsblatt und Niederrheinische Zeitung. Seit Mai 2018 wird darüber hinaus auf der Basis eines Redaktionsplans der Twitter-Kanal des Weizenbaum-Instituts regelmäßig bespielt. Die Anzahl der Follower des Instituts erhöhte sich von etwa 230 im Mai 2018 auf knapp 1.200 zum Ende des Berichtszeitraums.

Parallel zur aktiven Medienarbeit war die Entwicklung eines Corporate Designs für das Institut eine zentrale Aufgabe im Berichtszeitraum. Im Wintersemester 2017/2018 entwickelte die Klasse „Visuelle Systeme“ von Prof. David Skopec beim Verbundpartner UdK Berlin insgesamt sieben Design-Entwürfe, die am 6. Februar 2018 von einer Jury begutachtet wurden. Anschließend wurde auf der Grundlage des Siegerentwurfs die Entwicklung eines Basiskonzepts für das Corporate Design beauftragt.

Seit Mai 2018 erfolgten schließlich die umfassende Konzeption der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und die Vorbereitung einer Ausschreibung zur Weiterentwicklung des Corporate Designs für sämtliche Anwendungsbereiche und zum vollständigen Relaunch der Institutswebseite mit zeitgemäßen Features, Erweiterungen und responsivem Design. Im September 2018 erfolgt auf Grundlage des dreistufigen Ausschreibungsverfahrens die Auswahl einer Agentur zur Umsetzung des Webauftritts.

weizenbaum institut

Der von der Jury gekürte Siegerentwurf der Wortmarke des Weizenbaum-Instituts.

Wissenstransfer

Ein grundlegender Bestandteil der Arbeit des Weizenbaum-Instituts ist der Transfer der Forschungsergebnisse in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft durch innovative Austauschformate. Beim Wissenstransfer am Weizenbaum-Institut geht es nicht nur um die Information von relevanten Akteuren zu Forschungsständen und Forschungsergebnissen. Vielmehr soll ein aktiver Dialog mit Partnern aus Politik, Wissenschaft und Gesellschaft geführt werden, um sicherzustellen, dass Digitalisierungsphänomene aus verschiedenen Perspektiven erforscht, verstanden und gestaltet werden. Die im Berichtszeitraum entwickelten und umgesetzten zielgruppenspezifischen Formate für den Wissenstransfer reichten von wissenschaftlichen Veranstaltungen über Nachwuchsveranstaltungen und Vortragsreihen bis zu Netzwerkpartnertreffen.

Weizenbaum-Symposium zur Zukunft von Arbeit und Innovation in der vernetzten Gesellschaft

Am 15. Mai 2018 fand das erste wissenschaftliche Symposium des Weizenbaum-Instituts in den Räumlichkeiten des Verbundpartners TU Berlin statt. Das Leitthema der Veranstaltung war die Zukunft von Arbeit und Innovation in einer vernetzten Gesellschaft. Knapp 200 Fachleute aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft kamen zusammen, um sich über die jüngsten Forschungsergebnisse zur Digitalisierung der Arbeit auszutauschen. Das Symposium war Teil des Wissenschaftsjahres 2018 des BMBF, das die Arbeitswelten der Zukunft in den Mittelpunkt stellt. Im ersten Teil der Veranstaltung sprachen der Präsident der TU Berlin, Prof. Christian Thomsen, die Staatssekretärin des BMBF, Cornelia Quennet-Thielen, der Hauptgeschäftsführer der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Stefan Kampeter, sowie die wissenschaftliche Direktorin des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts der Hans-Böckler-Stiftung, Prof. Dr. Anke Hassel. Im zweiten Teil des Symposiums gab es wissenschaftliche Keynote-Vorträge sowie neun wissenschaftliche Panel Sessions zu den zahlreichen Aspekten der Digitalisierung in der Arbeitswelt.



Weizenbaum-Session beim Digital Future Science Match am 14. Mai 2018, Abb.: Prof. Dr. Martin Emmer

Beteiligung am Digital Future Science Match

Das Weizenbaum-Institut ist Wissenschaftspartner der Veranstaltung Digital Future Science Match des Tagesspiegels, einer internationalen Konferenz, die bis zu 50 führende Wissenschaftler*innen zusammenbringt, die ihre aktuellen Forschungsergebnisse und Visionen für die digitale Zukunft präsentieren. Am 14. Mai 2018 organisierte und moderierte das Weizenbaum-Institut eine Session mit dem Thema „Self-determination in a Networked

Society“. Zu den Diskutant*innen gehörten Prof. Martin Eifert (Humboldt-Universität zu Berlin), Lorena Jaume-Palasi (AlgorithmWatch), Arnd Haller (Google Germany GmbH), Ulrich Kelber (Deutscher Bundestag) und Dr. Mariarosaria Taddeo (Oxford Internet Institute).

Jahrestagung der European Policy for Intellectual Property Association (EPIP)

Mit Beteiligung der Forschungsgruppe 4 „Daten als Zahlungsmittel“ des Weizenbaum-Instituts unter der Leitung von Prof. Axel Metzger fand die Jahrestagung der European Policy for Intellectual Property Association (EPIP) vom 5. bis 7. September 2018 an der European School of Management and Technology (ESMT) in Berlin statt. Die Forschungsgruppe war an der Organisation der Tagung beteiligt, gestaltete und moderierte einen speziellen Weizenbaum-Track zum Thema „IP in a data-driven economy: New challenges for law, economics and social sciences“ und präsentierte den Teilnehmenden das Weizenbaum-Institut.



Weizenbaum-Track auf der Jahrestagung der European Policy for Intellectual Property Association (EPIP) am 5. September 2018, Abb.: Jakob Metzger

IRS Spring Academy 2018 des Leibniz-Instituts für raumbezogene Sozialforschung

Im Rahmen der „IRS Spring Academy 2018“ des Leibniz-Instituts für raumbezogene Sozialforschung am 23. Mai 2018 gestalteten die kommunikationswissenschaftlichen Forschungsgruppen des Weizenbaum-Instituts inhaltliche Beiträge. Während Gründungsdirektor Prof. Dr. Martin Emmer das Weizenbaum-Institut vorstellte, moderierte die Forschungsgruppe 15 „Digitalisierung und transnationale Öffentlichkeit“ den Workshop „Network Analysis of Digital Public Spaces“. Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Investigating Space(s): Current Theoretical and Methodological Approaches: Virtuality and Socio-Materiality“.

Netzwerkpartnertreffen

Das Weizenbaum-Institut hat bereits während der Antragsphase ein Netzwerk aus profilierten Partnern³ aufgebaut. Diese Zusammenarbeit erfolgt innerhalb eines strategisch übergreifenden Kooperationsrahmens und ist auf eine bestimmte Dauer festgelegt.

Bisher fanden drei Netzwerkpartnertreffen statt. Das erste Treffen fand am 26. Januar 2018 unter Teilnahme von 20 Netzwerkpartnerorganisationen und zahlreichen Forschungsgruppen des Instituts in den Räumlichkeiten des Fraunhofer FOKUS statt. Neben einer Institutsvorstellung und dem allgemeinen Vernetzen fanden Workshops zur Identifizierung von Kooperationsmöglichkeiten statt. Themen waren beispielsweise „Digitalisierung der Arbeit, Innovation und Wertschöpfung“, „Digitalisierung der Wissenschaft“ und „Vernetzte Stadt“.



Erstes Netzwerkpartnertreffen des Weizenbaum-Instituts am Fraunhofer Institut FOKUS, 26. Januar 2018

Das zweite Netzwerkpartnertreffen fand unter Teilnahme von 30 Partnerorganisationen am 12. April 2018 in den Räumlichkeiten der FU Berlin statt. Neben Vernetzungs- und Vorstellungsformaten fanden auch hier von den Forschungsgruppen geleitete Workshops zur Identifizierung von Kooperationsansätzen statt, beispielsweise zu den Themen „Selbstbestimmung im digitalen Zeitalter – Demokratie, Inklusion und Wohlbefinden im

³ Weitere Informationen zu Netzwerkpartnerschaften des Weizenbaum-Instituts finden Sie auf Seite 89. Eine Auflistung aller Netzwerkpartner ist Seite 107 zu entnehmen.

Weizenbaum-Symposium am 15. Mai 2018 in Berlin



Symposium des Weizenbaum-Instituts im Lichthof der Technischen Universität Berlin

Knapp 200 Fachleute aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft nahmen am Symposium teil





Impulsvortrag von Cornelia Quennet-Thielen, Staatssekretärin im BMBF bis Juli 2018



Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Anke Hassel, Hans-Böckler-Stiftung, und Steffen Kampeter, Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände



Auftakt-Moderation von Prof. Dr. Axel Metzger, Gründungsdirektor des Weizenbaum-Instituts

Kontext der Digitalisierung“, „Die neue Rolle der Mitarbeiter*innen in Zeiten der Digitalisierung“, „Inklusive Wissenschaft“ und „Legal Frameworks for Data Markets from an Interdisciplinary Perspective“.

Ein drittes Zusammentreffen von Netzwerkpartnern, Fördergebern und Mitgliedern des Weizenbaum-Instituts fand im Rahmen der Festveranstaltung zum einjährigen Jubiläum und zur Einweihung der Institutsräume am 18. September 2018 in der Hardenbergstraße 32 in Berlin statt. Dieses wurde im Berichtszeitraum inhaltlich und organisatorisch vorbereitet.

Weizenbaum Lectures

Die Weizenbaum Senior Fellows haben während ihres Aufenthalts am Institut die Möglichkeit, eine sogenannte Weizenbaum Lecture zu halten. Die Lectures gehören zu den öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen, die breit beworben und medial begleitet werden. Die Zielgruppen der Veranstaltung reichen von Wissenschaftler*innen über Medienvertreter*innen bis hin zu wissenschaftsinteressierten Bürger*innen. Inhaltlich orientieren sich die Lectures an der Forschungsagenda des Weizenbaum-Instituts und bringen diese dem interessierten Publikum näher. Die erste Weizenbaum Lecture fand am 4. Juli 2018 an der HU Berlin statt. Senior Fellow Prof. Lawrence Lessig von der Harvard Law School sprach zum Thema „Crafting Democratic Communities in a Digital Age“.

Science Translator

Für den Dialog mit der interessierten Öffentlichkeit wurde das Format „Science Translator“ entwickelt. Im Rahmen der Veranstaltung erläutern Forscher*innen des Weizenbaum-Instituts anschaulich und lebensnah aus verschiedenen Blickwinkeln aktuelle Trends der Digitalisierungsforschung und ihre Auswirkungen auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Ziel der Veranstaltungsreihe „Science Translator“ ist es, die digitalen Kompetenzen von Bürger*innen zu erhöhen und so zur Stärkung von Teilhabe und demokratischer Selbstbestimmung in der vernetzten Gesellschaft beizutragen.

Nach einem erfolgreichen Einsatz des Formats auf der Langen Nacht der Wissenschaften am 9. Juni 2018 soll der „Science Translator“ zu einer regelmäßig stattfindenden Veranstaltungsreihe weiterentwickelt werden. Für jede Veranstaltung wird ein aktueller Schwerpunkt definiert, an dem sich die Sessions ausrichten und über den die genaue Zielgruppe festgelegt wird.



Das Weizenbaum-Team bei der Langen Nacht der Wissenschaften (LNDW) am 9. Juni 2018



Präsentation von Stefanie Hecht (Doktorandin, Forschungsgruppe 5) auf der LNDW, 9. Juni 2018



Präsentation von Sophie Beaucamp (Doktorandin) und Dr. Martin Florian (Forschungsgruppenleiter), beide Forschungsgruppe 17 auf der LNDW, 9. Juni 2018

Nachwuchsförderung

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist eines der zentralen Ziele des Weizenbaum-Instituts für die vernetzte Gesellschaft. Die Maßnahmen erfolgen sowohl auf der Ebene der Forschungsgruppenleitenden (Postdocs) als auch der Ebene der Doktorand*innen und werden stetig weiterentwickelt.

Über die Graduate Schools der beteiligten Universitäten und die Angebote des Büros für Forschungsförderung und Karriereentwicklung des WZB können Postdocs und Doktorand*innen Kurse zur fächerübergreifenden Qualifizierung belegen, darunter Weiterbildungsangebote wie Projekt- und Zeitmanagement, Schreib-, Präsentations- und Lehrmethoden oder auch Coaching-Angebote im Bereich Teamarbeit und Führung. Darüber hinaus organisiert die Geschäftsstelle ein zusätzliches Weizenbaum-spezifisches Angebot an Methodenseminaren und Workshops. Hierzu wurde unter den Postdocs, Doktorand*innen und PIs eine Bedarfsanalyse erstellt, um das Angebot auf die konkreten Bedürfnisse im Bereich der Digitalisierungsforschung am Weizenbaum-Institut auszurichten. Ein konkretes Beispiel für die maßgeschneiderten Angebote war das Einführungsseminar „Erfolgreich Promovieren“, das am 28. März 2018 von PI Prof. Dr. Manfred Hauswirth (Fraunhofer FOKUS) für die Weizenbaum-Doktorand*innen gehalten wurde.



Weizenbaum Readings

Das erste Research Retreat der Doktorand*innen des Weizenbaum-Instituts wurde im Berichtszeitraum vorbereitet und findet vom 24. bis 26. September 2018 in Brandenburg statt. Mit dem Angebot einer intensiven Schreibzeit außerhalb der alltäglichen Institutsituation erhalten die Nachwuchswissenschaftler*innen die Möglichkeit, fokussiert und intensiv an einem Thema zu arbeiten. Sie werden dabei professionell von Schreibberatern begleitet und mit Workshops zu Schreibtechniken unterstützt. Die Weizenbaum Research Retreats haben somit neben der individuellen Unterstützung der Doktorand*innen vor allem auch das gemeinsame Arbeiten und das Weizenbaum Community Building zum Ziel.

Jubiläums- und Einweihungsfeier des Weizenbaum-Instituts am 18. September 2018



Symbolische Schlüsselübergabe, Abb. v.l.n.r.: Staatssekretär Steffen Krach, Prof. Dr. Axel Metzger, Prof. Dr.-Ing. Ina Schieferdecker, Prof. Dr. Martin Emmer, MinDir Matthias Graf von Kielmansegg



Podiumsdiskussion mit Dr. Thorsten Thiel (Weizenbaum-Institut), Katja Jäger (betterplace lab), Prof. Dr. Ulrike Klinger (Weizenbaum-Institut), Philipp Otto (iRights.lab), Prof. Dr.-Ing. Ina Schieferdecker (Weizenbaum-Institut), (v.l.n.r.)

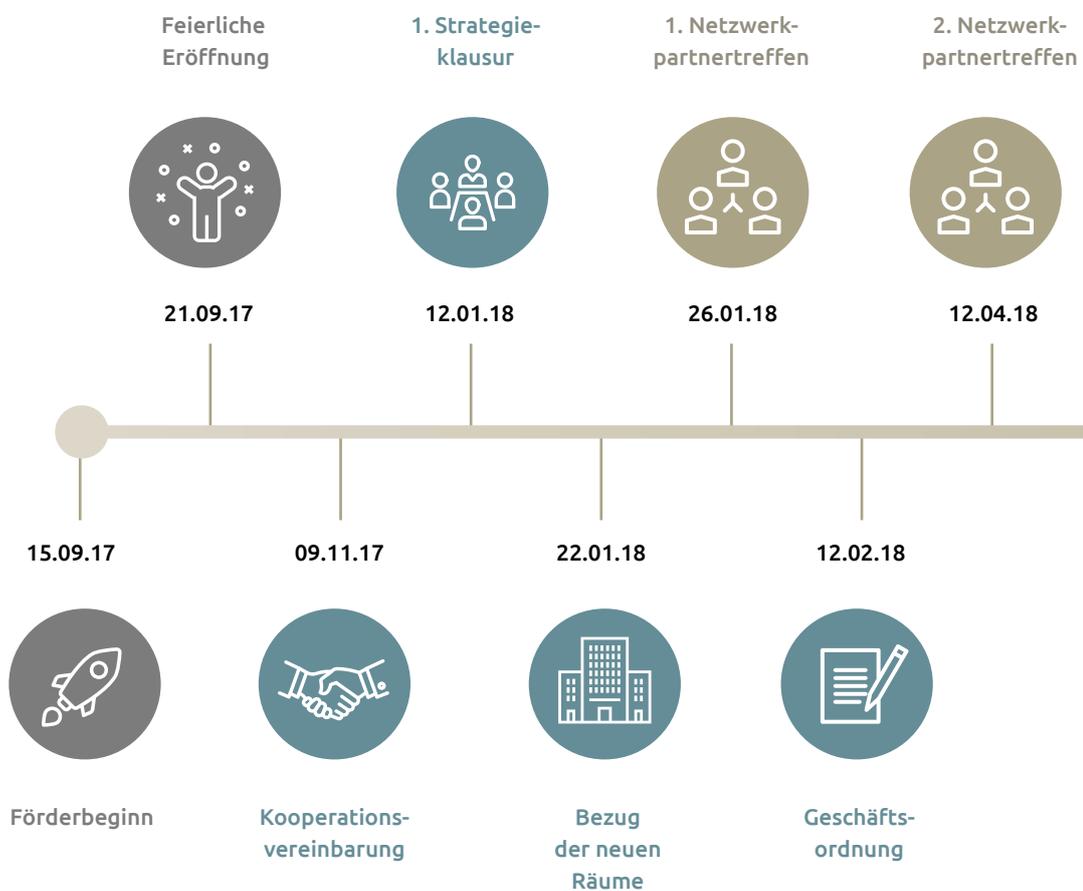


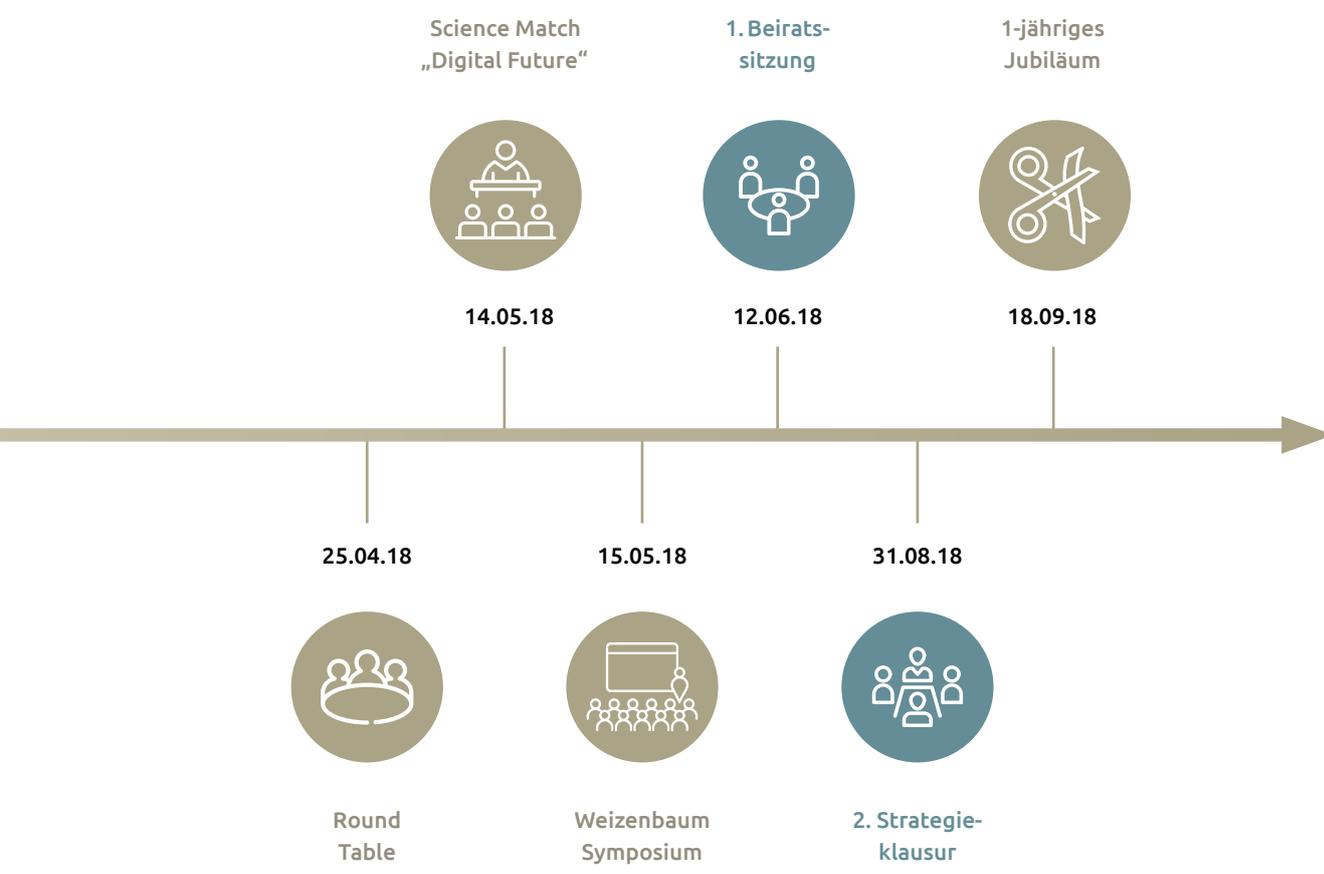
MinDir Matthias Graf von Kielmansegg, Abteilungsleiter im Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)



Steffen Krach, Staatssekretär für Wissenschaft und Forschung im Berliner Senat

Meilensteine des Institutsaufbaus





Forschung

Interdisziplinarität

Die Digitalisierung durchdringt zunehmend alle Lebensbereiche. Sie verändert die Art und Weise, wie Menschen arbeiten, kommunizieren, konsumieren und Informationen verarbeiten. Um die Prozesse der Digitalisierung besser zu verstehen und zum Wohle der Gesellschaft zu gestalten, können Forschungsfragen nur interdisziplinär erarbeitet werden. Das Weizenbaum-Institut vereint daher zahlreiche relevante Fachdisziplinen – Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften sowie Designforschung und Informatik – in einer Forschungsagenda.

Das Prinzip der Interdisziplinarität wird am Weizenbaum-Institut nicht nur punktuell, sondern in allen Forschungsbereichen und Forschungsgruppen realisiert. Durch die Integration und Vernetzung verschiedener Forschungsansätze und -perspektiven können die Prozesse der Digitalisierung in der Gesellschaft ganzheitlich erforscht werden. Der interdisziplinäre Gesamtblick auf die Digitalisierung stellt die Voraussetzung dar, um Wechselwirkungen von Gesellschaft und Digitalisierung zu analysieren sowie Trends und neue Entwicklungen frühzeitig zu erfassen.

Um die Schnittstellen zwischen Forschung, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik optimal zu gestalten, arbeitet das Weizenbaum-Institut kontinuierlich an der Weiterentwicklung von inter- und transdisziplinären Formaten. Ziel ist die Verknüpfung interdisziplinärer problemorientierter Grundlagenforschung zu den Gestaltungsbedingungen der vernetzten Gesellschaft mit der Exploration konkreter Lösungen und dem Dialog mit der Gesellschaft.

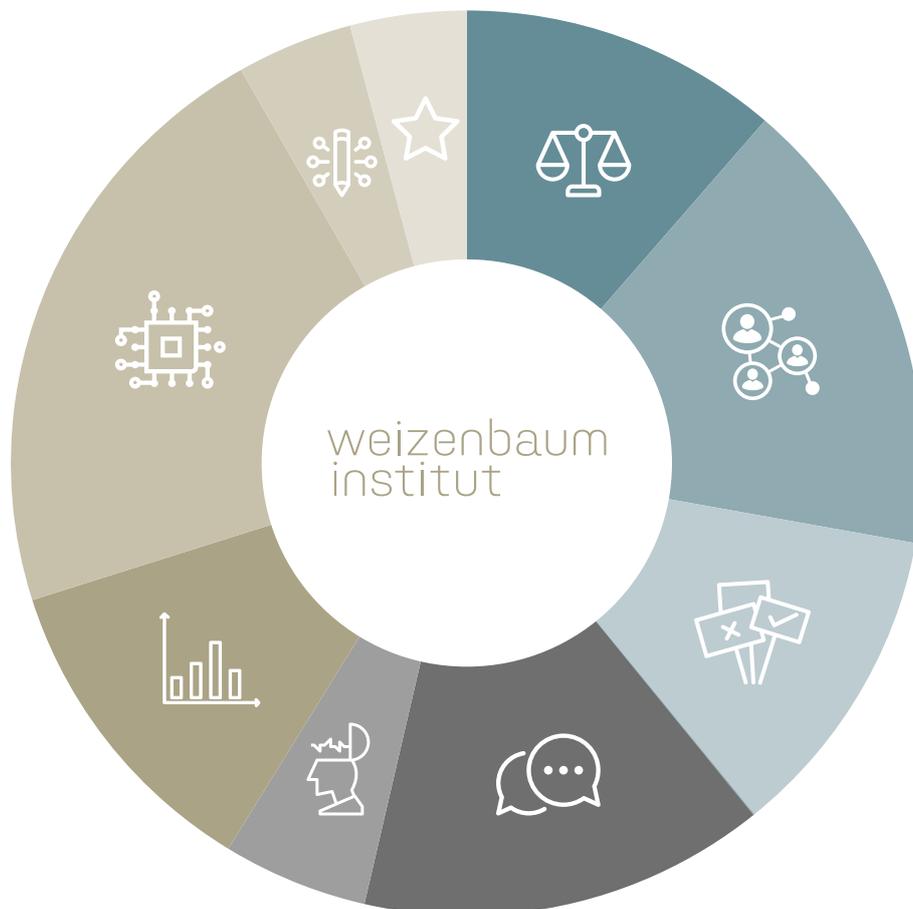
Interne Kooperationen und Vernetzung

Ein besonderes Merkmal des Weizenbaum-Instituts ist die enge Verzahnung der forschenden Disziplinen. Sowohl die Forschungsagenda als auch die disziplinenverknüpfende Art der Institutsstruktur und -organisation unter einem Dach stellen einen Gegenentwurf zu den stark ausdifferenzierten disziplinären Praktiken des etablierten Forschens dar und ermöglichen den engen, informellen und persönlichen Austausch der Wissenschaftler*innen verschiedener Disziplinen und Karrierestufen. So sind alle Forschungsgruppen mit Mitarbeitenden unterschiedlicher Disziplinen besetzt. Zudem wurden verschiedene interne Formate entwickelt, die dazu dienen, sich innerhalb des Instituts über gemeinsame Projekte, Ideen und Veröffentlichungen inhaltlich auszutauschen und somit Synergien zwischen den Forschungsgruppen des Instituts zu schaffen. Hierbei werden wissenschaftliche mit nicht-wissenschaftlichen Formaten ergänzt, etwa einer monatlich stattfindenden Happy Hour, in der die Mitarbeitenden des Instituts zum informellen Austausch zusammenkommen.

In den **„Brown Bag Coffee Talks“**, einem weiteren internen Vernetzungsformat, stellen die einzelnen Forschungsgruppen sich und ihre Forschungs- und Promotionsthemen vor und diskutieren dazu mit den anderen Institutsgruppen. So findet sowohl eine Reflektion – und somit auch Qualitätssicherung der eigenen Arbeit – als auch eine Weiterentwicklung der eigenen Forschungsagenda durch Aufnahme neuer Impulse der anderen Wissenschaftler*innen statt. Durch diese Gespräche ergeben sich auch Anknüpfungspunkte für weitere Kooperationen zwischen den Forschungsgruppen. Die „Brown Bag Coffee“ Talks werden einmal im Monat durchgeführt, bis sich alle Forschungsgruppen vorgestellt haben. Anschließend werden sie inhaltlich neu konzipiert und bleiben als fester interner Termin erhalten.

Vertretene Disziplinen

- Rechtswissenschaft
- Soziologie/Sozialwissenschaft
- Politikwissenschaft
- Kommunikationswissenschaft
- Psychologie
- Wirtschaftswissenschaft
- Informatik
- Designforschung
- Sonstiges



WEIZENBAUM BROWN BAG COFFEE TALK



Weizenbaum Brown Bag Coffee Talk

Bisher fanden die Talks an folgenden Terminen statt:

22. Februar 2018

- Präsentation der **FG 4 „Daten als Zahlungsmittel“**
(PI: Prof. Dr. Axel Metzger, FG-Leiter: Dr. Zohar Efroni)
- Präsentation der **FG 16 „Verlagerungen in der Normsetzung“**
(PI: Prof. Dr. Axel Metzger)

22. März 2018

- Präsentation der **FG 1 „Arbeiten in hoch automatisierten digital-hybriden Prozessen“** (PI: PD Dr. Martin Krzywdzinski, FG-Leiter: Dr. Florian Butollo)

26. April 2018

- Präsentation der **FG 6 „Verantwortung und das Internet der Dinge“**
(PI: Prof. Dr.-Ing. Ina Schieferdecker, FG-Leiter: Dr. Stefan Ullrich)
- Präsentation der **FG 20 „Kritikalität softwarebasierter Systeme“**
(PI: Prof. Dr.-Ing. Ina Schieferdecker, FG-Leiterin: Dr. Diana Serbanescu)

31. Mai 2018

- Präsentation der **FG 7 „Bildung und Weiterbildung in der digitalen Gesellschaft“**
(PIs: Prof. Dr. Norbert Gronau, Prof. Dr. Niels Pinkwart, FG-Leiterin: Dr. Gergana Vladova)
- Präsentation der **FG 18 „Quantifizierung und Regulierung“**
(PI: Prof. Dr. Jeanette Hofmann, FG-Leiterin: Dr. Lena Ulbricht)

28. Juni 2018

- Präsentation der **FG 13 „Digital Citizenship“**
(PI: Prof. Dr. Martin Emmer, FG-Leiter: Dr. Pablo Porten-Cheé)
- Präsentation der **FG 12 „Demokratie und Digitalisierung“**
(PI: Prof. Dr. Jeanette Hofmann, FG-Leiter: Dr. Thorsten Thiel)

26. Juli 2018

- Präsentation der **FG 9 „Digitale Technologien und Wohlbefinden“**
(PI: Prof. Dr. Hanna Krasnova, FG-Leiterin: Dr. Annika Baumann)
- Präsentation der **FG 10 „Digitale Integration“**
(PI: Prof. Dr. Hanna Krasnova, FG-Leiterin: Dr. Antonia Köster)

Die so genannten „**Fellow Talks**“ bieten den Weizenbaum Research Fellows die Möglichkeit, ihr Forschungsvorhaben im Weizenbaum-Institut vorzustellen und mit anderen Wissenschaftler*innen zu diskutieren. Sie sorgen dafür, dass die Research Fellows mit den anderen Wissenschaftler*innen ins Gespräch kommen und sich mit ihnen vernetzen. Die „Fellow Talks“ begannen im Mai 2018 und fanden an folgenden Terminen statt:

- **5. Juni 2018:** Janwillem van de Loo (FG 16),
„The Internet as Common Heritage of Humankind“
- **26. Juli 2018:** Dr. Ofir Turel (FG 9 & 10)
„The ‚Dark Side‘ of Information Technology Use: Neural Basis of Facebook ‚Addiction‘“
- **27. Juli 2018:** Senta Leyke (FG 4), „Cross-border data protection“
- **31. Juli 2018:** Dr. Adam Fish (FG 6),
„Drone Ontologies and Technological Responsibility“
- **16. August 2018:** Dr. Manuel Wiesche (FG 10),
„Multi-Layer Governance in Platform Ecosystems“
- **11. September 2018:** Dr. Christoph Raetzsch (FG 12),
„New Infrastructures of Publics and the Circulation of Communicative Objects“

In den sogenannten „**Weizenbaum Readings**“ treffen sich interessierte Doktorand*innen des Weizenbaum-Instituts zu einem Lesefrühstück, bei dem sie Texte aus den Werken Joseph Weizenbaums und anderer Digitalisierungs-Theoretiker*innen gemeinsam lesen und anschließend diskutieren. Dabei beziehen sie den Inhalt auf aktuelle Kontexte und leiten daraus Impulse für die eigene Forschung ab. Die ersten beiden Lesefrühstücke fanden am 5. Juli 2018 und am 2. August 2018 statt.

Am Weizenbaum-Institut finden außerdem regelmäßig interne Filmvorführungen statt. Dabei werden Filme und Dokumentationen gezeigt, die sich im engeren Sinne mit den Themen des Instituts beschäftigen und anschließend diskutiert werden. Die Diskussionsrunde wird nach Möglichkeit mit Akteuren*innen gestaltet, die entweder an der Entstehung des Films beteiligt waren oder wertvolle Gesprächsbeiträge zum Thema des Films oder der Dokumentation geben können.

Die erste Filmvorführung fand am 12. Juni 2018 statt. Gezeigt wurde die Dokumentation „Democracy – Im Rausch der Daten“ mit anschließender Diskussion mit dem politischen Berater Ralf Bendrath zum Thema Datenschutz und Datenschutzgrundverordnung. Am 13. September 2018 wurde der Film „Plug & Pray“ gezeigt.

Einmal im Jahr kommen die Forschungsgruppen zu den „**Research Days**“ des Weizenbaum-Instituts zusammen und tauschen sich intensiv über die konkreten Fortschritte ihrer Arbeiten aus. Ziel ist es, die bisherigen Ergebnisse in einem geschützten Rahmen auf den Prüfstand zu stellen und gemeinsam mit den Kolleg*innen zu diskutieren. Darüber hinaus soll die institutsübergreifende Agenda in Form von thematischen aktuellen Diskussionsrunden weiterentwickelt und vertieft werden sowie gemeinsame Impulse für die Arbeit im nächsten Jahr gesetzt werden. Damit sind die „Research Days“ ein wichtiger Bestandteil der Qualitätssicherung der Forschung und des internen Transfers sowie der Umsetzung der Interdisziplinarität am Weizenbaum-Institut. Im Jahr 2018 werden die „Research Days“ am 20. und 21. November in den Räumen des Instituts stattfinden.

Das Weizenbaum-Institut als Forschungsgegenstand

Darüber hinaus war das interdisziplinäre Arbeiten am Weizenbaum-Institut Forschungsgegenstand eines am WZB angesiedelten BMBF-Förderprojekts mit dem Titel „Interdisziplinarität als komplementäres Prinzip des wissenschaftlichen Arbeitens“ unter der Leitung von Dr. Anna Froese. Im Projekt wurde untersucht, wie Wissenschaftler*innen im Spannungsfeld von tradierten disziplinären Strukturen und Interdisziplinarität ihrer Forschung nachgehen. Hierzu wurden qualitative Interviews mit mehreren Mitarbeitenden des Weizenbaum-Instituts geführt.

Zudem beteiligten sich Mitarbeitende des Weizenbaum-Instituts an zwei Expertenworkshops des Projekts am 27. März 2018 und am 14. August 2018. Darüber hinaus hielten die beiden wissenschaftlichen Mitarbeiter des Projekts, Silvio Suckow und Hendrik Woiwode, am 11. Juli 2018 einen Vortrag im Weizenbaum-Institut und präsentierten erste Forschungsergebnisse.

In einer Masterarbeit von Henning Brücker, eingereicht am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der FU Berlin bei Prof. Dr. Martin Emmer und Prof. Dr. Jeanette Hofmann, wurden die Erwartungen von verschiedenen Anspruchsgruppen an die Arbeit und die gesellschaftliche Rolle des Weizenbaum-Instituts untersucht. Die Ergebnisse der im Juni 2018 erfolgreich abgeschlossenen Arbeit dienen als Impuls für die Fortentwicklung von Transferformaten und der Kommunikationsstrategie des Instituts.

Principal Investigators

Principal Investigators (PIs) sind Professor*innen/Mitarbeiter*innen der jeweiligen Verbundpartner und die für Forschungsgruppen in Hauptverantwortung stehenden Wissenschaftler*innen des Instituts. Die PIs sorgen für die Kohärenz und Weiterentwicklung des Forschungsprogramms und die wissenschaftliche Exzellenz und thematische Bandbreite der Forschung am Institut. Den PIs obliegen die wissenschaftlich-strategische Ausrichtung ihrer Forschungsgruppen und die Zusammenarbeit mit anderen Forschungsgruppen, die Beratung des Direktoriums bei der Erstellung von Konzepten zur strategischen Weiterentwicklung des Instituts, die Einrichtung und Aufhebung von Forschungsgruppen und Projekten, die Erarbeitung von Leitlinien für die Arbeit in den Forschungsgruppen sowie die Mitwirkung bei der Vorbereitung von Evaluationen des Instituts durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung.



Prof. Dr. Martin Emmer (FU Berlin) ist Gründungsdirektor und Principal Investigator (PI) am Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft und seit 2011 Professor für Kommunikationswissenschaft an der FU Berlin, wo er die Arbeitsstelle Mediennutzung leitet. Er promovierte 2004 an der TU Ilmenau im Fach Kommunikationswissenschaft mit einer Arbeit zum Thema „Politische Mobilisierung durch das Internet?“. Martin Emmer ist seit 2017 geschäftsführender Direktor des Instituts für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (IfPuK) der FU Berlin und seit 2016 Principal Investigator am Einstein Center Digital Future in Berlin. Seine

Forschungsschwerpunkte sind politische Kommunikation, Nutzung digitaler Medien sowie Methoden der empirischen Kommunikationsforschung.



Prof. Anja Feldmann, Ph.D. (TU Berlin), ist seit Anfang 2018 Direktorin am Max-Planck-Institut für Informatik in Saarbrücken und Honorarprofessorin an der TU Berlin sowie der Universität des Saarlands. Sie studierte Informatik an der Universität Paderborn, wo sie 1990 ihr Diplom erwarb. Anschließend setzte sie ihr Studium an der Carnegie Mellon University (USA) fort, wo sie 1991 ihren Master of Science und vier Jahre später ihren Ph.D. erwarb. Die folgenden vier Jahre forschte sie an den AT&T Labs Research, bevor sie Professuren an der Universität des Saarlands und der TU München annahm. Ab 2006 hielt sie den Lehrstuhl für Internet Network Architectures der Telekom Innovation

Laboratories, einem An-Institut der TU Berlin. Im Mai 2012 wurde sie als erstes weibliches Mitglied auf Arbeitgeberseite in den Aufsichtsrat von SAP berufen.



Prof. Dr.-Ing. Norbert Gronau (Universität Potsdam) studierte Maschinenbau und Betriebswirtschaftslehre an der TU Berlin. Er promovierte 1994 am Fachbereich Informatik der TU Berlin. Bis März 2000 leitete er die Lehr- und Forschungsgruppe Produktionsorientierte Wirtschaftsinformatik am Institut für Wirtschaftsinformatik der TU Berlin. Dort habilitierte er sich im Oktober 2000 für das Lehrgebiet Wirtschaftsinformatik. Im Sommersemester 2000 verwaltete er die Professur Wirtschaftsinformatik an der Universität Oldenburg. Zum Wintersemester 2000/2001 wurde er auf diese Professur berufen, die er bis März 2004 innehatte. Seit April 2004 ist er Lehrstuhlinhaber an der Universität Potsdam. Seine Forschungsinteressen liegen u.a. in den Bereichen

Industrie 4.0 und Digitalisierung, betriebliches Wissens- und Kompetenzmanagement und wandlungsfähige ERP-Systeme.

Er ist Gründer und Mitherausgeber wissenschaftlicher Fachzeitschriften, Autor zahlreicher wissenschaftlicher Veröffentlichungen und Verfasser bzw. Herausgeber mehrerer Bücher. Zudem ist er Research Fellow an der Stellenbosch University (Südafrika).



Prof. Dr. Manfred Hauswirth (Fraunhofer FOKUS) ist geschäftsführender Institutsleiter des Fraunhofer-Instituts für Offene Kommunikationssysteme FOKUS und Inhaber des Lehrstuhls für „Open Distributed Systems“ an der TU Berlin. Er forscht zu verteilten Informationssystemen, dem Internet der Dinge, Stromdatenverarbeitung und Linked Data, Semantik und künstlicher Intelligenz. In diesen Bereichen hat er zahlreiche internationale Preise für seine Projekte gewonnen und ist in vielen wissenschaftlichen und politischen Gremien zur Gestaltung der Digitalisierung aktiv. Er ist Principal Investigator am Weizenbaum-Institut, im Einstein Center Digital Future (ECDF), im Berlin Big Data Center (BBDC) und der Helmholtz-Einstein International Berlin Research School in Data Science (HEIBRiDS).

Manfred Hauswirth ist Associate Editor der IEEE Transactions on Services Computing, Mitglied des IEEE Computer Society Conference Advisory Committee, Partner im „Web Science Trust Network of Laboratories“ (WSTNet), Sprecher des Fraunhofer-Leistungszentrums „Digitale Vernetzung“, im Aufsichtsrat des EIT ICT Labs Germany (European Institute of Technology), sowie als Experte in zahlreiche Beiräte, Gremien und Expertennetzwerke zur Digitalisierung eingebunden.



Prof. Dr. Jeanette Hofmann (WZB) ist Politikwissenschaftlerin und leitet am WZB die Projektgruppe Politikfeld Internet. Sie ist Gründungsdirektorin des Alexander von Humboldt Instituts für Internet und Gesellschaft und Professorin für Internetpolitik an der FU Berlin. Am Weizenbaum-Institut leitet sie als Principal Investigator zwei Forschungsgruppen zu den Themen Demokratie und Digitalisierung und Quantifizierung und gesellschaftliche Regulierung. Sie ist Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission Digitalisierte Gesellschaft der Leopoldina. Von 2010 bis 2013 war sie Sachverständige in der Enquete-Kommission Internet und digitale Gesellschaft des Deutschen Bundestages.

Auf internationaler Ebene hat sie am UN-Weltgipfel zur Informationsgesellschaft und dem Internet Governance Forum mitgewirkt. Ihre aktuelle Forschung beschäftigt sich mit Digitalisierung und Demokratie sowie der Entstehung von Internetpolitik in Deutschland. Weitere Forschungsschwerpunkte betreffen die Regulierung des Internet auf internationaler Ebene und Big Data als Gegenstand wie auch als quantifizierende Form von Regulierung.



Prof. Dr. Gesche Joost (UdK Berlin) ist Professorin für Designforschung an der UdK Berlin und leitet das Design Research Lab. Gemeinsam mit internationalen Partnern entwickelt sie Forschungs- und Lehrprojekte zu Themen der digitalen Gesellschaft, unter anderem zu Wearable Computing und sozial-digitaler Partizipation. 2006 wurde sie als einer der „100 Köpfe von Morgen“ im Rahmen der Initiative der Bundesregierung „Deutschland – Land der Ideen“ ausgezeichnet; 2009 erhielt sie den Nachwuchs-Wissenschaftspreis des Regierenden Bürgermeisters von Berlin. Sie ist Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Designtheorie und -forschung e. V. und Vorstandsmitglied der Studienstiftung des deutschen Volkes. Von 2014 bis 2018 war sie Internetbotschafterin der Bundesregierung für die Europäische Kommission und ist seit 2015 Mitglied im Aufsichtsrat von SAP. Sie ist Mitglied der EKD und des Goethe-Instituts.

Seit 2016 ist sie Gründungsmitglied der Calliope gGmbH, die es sich zum Ziel setzt, Kindern ab der 3. Klasse in Deutschland digitale Bildung anhand des Minicomputers Calliope zu vermitteln.



Prof. Dr. Hanna Krasnova (Universität Potsdam) ist seit 2015 als Professorin am Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, insbesondere Social Media und Data Science, an der Universität Potsdam tätig. Zuvor war sie Assistenzprofessorin an der Universität Bern in der Schweiz. In ihrer Forschung befasst sie sich mit Themen rund um den sozialen, individuellen und unternehmerischen Wert von Social Media. Sie ist Autorin von über 60 Forschungsartikeln, die in zahlreichen hochrangigen Journalen und im Rahmen diverser Konferenzen veröffentlicht wurden. Ihre Forschung zu Neid auf Facebook wurde auf der Wirtschaftsinformatik-Konferenz im Februar 2013 mit dem Best Paper Award ausgezeichnet

und weltweit von allen großen Nachrichtenagenturen aufgegriffen. Weiterhin wurde Hanna Krasnova für ihre Forschungsarbeiten zum Zusammenhang zwischen Social Media-Nutzung und Depression bei Jugendlichen von der Dalle Molle Foundation ausgezeichnet.

Am Weizenbaum-Institut leitet sie als Principal Investigator die Forschungsgruppen Digitale Technologien und Wohlbefinden und Digitale Integration.



PD Dr. Martin Krzywdzinski (WZB) ist Leiter der Forschungsgruppe Globalisierung, Arbeit und Produktion am WZB. Er hat an der FU Berlin promoviert und sich dort in Soziologie habilitiert. Er ist Ko-Leiter des Promotionskollegs „Gute Arbeit“ am WZB sowie Mitglied im Steering Committee des internationalen Automobilforschungsnetzwerks GERPISA und im Vorstand der Sektion Arbeits- und Industriosozologie in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie. Martin Krzywdzinski ist in einer Reihe von Beiräten aktiv (etwa für das „Future of Work“-Programm des MIT) und als Gutachter für Förderinstitutionen, Stiftungen und Zeitschriften tätig. Er forscht über den Wandel von Arbeit im

Kontext von Globalisierung und Digitalisierung und hat eine Reihe von international ausgerichteten Forschungsprojekten durchgeführt und geleitet, darunter über den Wandel von Arbeit in den Emerging Economies, über Crowdwork und Industrie 4.0.



Prof. Dr. Axel Metzger, LL.M. (Harvard) (HU Berlin) ist seit 2017 Gründungsdirektor des Weizenbaum-Instituts für die vernetzte Gesellschaft in Berlin. Er ist seit 2014 Professor für Bürgerliches Recht und Immaterialgüterrecht, insbesondere Gewerblicher Rechtsschutz an der Juristischen Fakultät der HU Berlin. Er hatte von 2008 bis 2014 eine Professur an der Leibniz-Universität Hannover inne und war Gastprofessor in Basel, Schanghai und an der Bucerius Law School. Er ist Autor zahlreicher Beiträge zum Immaterialgüterrecht und nahm wiederholt als Experte an Anhörungen des Deutschen Bundestags, verschiedener Ministerien und EU-Institutionen zu Reformvorhaben im Urheber- und Patentrecht teil. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen europäisches und internationales Immaterialgüterrecht sowie im Informationstechnologierecht.



Prof. Dr. Niels Pinkwart (HU Berlin) ist Leiter der Forschungsgruppe „Didaktik der Informatik / Informatik und Gesellschaft“, des ProMINT Kollegs und des Zentrums für technologiegestütztes Lernen an der HU Berlin. Von 1995 bis 1999 studierte er Informatik und Mathematik an der Universität Duisburg. Hier promovierte er 2005 mit einer Dissertation über kollaborative Modellierungssysteme. Nach einer Postdoc-Stelle am Human-Computer Interaction Institute der Carnegie Mellon University (USA) nahm er Angebote für Assistenzprofessuren und außerordentliche Professuren an der TU Clausthal an. Im Jahr 2013 wechselte er an die HU Berlin.

Neben seiner Tätigkeit an der HU Berlin und am Weizenbaum-Institut ist Niels Pinkwart als Principal Investigator am Einstein Center Digital Future tätig. Zu seinen beruflichen Aktivitäten gehört ferner die Mitarbeit in den Programmkomitees verschiedener wissenschaftlicher Konferenzen, er ist Gutachter für mehrere Zeitschriften und Redaktionsmitglied des *International Journal of Artificial Intelligence in Education* sowie Mitglied in wissenschaftlichen Beiräten verschiedener Projekte und Organisationen.



Prof. Dr. Barbara Pfetsch (FU Berlin) ist Professorin für Kommunikationswissenschaft an der FU Berlin und leitet dort die Arbeitsstelle Kommunikationstheorie und Medienwirkungsforschung. Ihre Forschung und Publikationen konzentrieren sich auf international vergleichende Untersuchungen politischer Kommunikation und Medien, Inhalte und Strukturen von Themennetzwerken und Debatten im Internet, digitale Kommunikationsräume sowie die Veränderung von Öffentlichkeit durch digitale Kommunikation. Barbara Pfetsch hat an der Universität Mannheim im Fach Politikwissenschaft promoviert und sich an der FU Berlin habilitiert. Zuvor war sie Senior Researcher in der Gruppe Öffentlichkeit

und Soziale Bewegungen am WZB und wurde dann an die Universität Hohenheim berufen. Fellowships und Forschungsaufenthalte führten sie an die Hebrew University Jerusalem (Israel), an das Center for Advanced Studies (CASBS) der Stanford University, die Harvard University in Cambridge sowie die Georgetown University in Washington, D.C. (alle USA).



Prof. Dr. Björn Scheuermann (HU Berlin) ist Inhaber des Lehrstuhls für Technische Informatik an der HU Berlin. Er studierte in Mannheim Mathematik und Informatik, promovierte 2007 in Informatik an der Universität Düsseldorf und übernahm dort 2008 eine Juniorprofessur für Mobile und Dezentrale Netzwerke. 2011 folgte er zunächst einem Ruf auf eine Professur für Telematik an der Universität Würzburg und übernahm später eine Professur für IT-Sicherheit an der Universität Bonn, bevor er 2012 an die HU Berlin wechselte. Seine Interessen liegen im Bereich des Entwurfs von Rechner- und Netzwerksystemen sowie der Sicherheit und Privatsphäre in verteilten Systemen.



Prof. Dr.-Ing. Ina Schieferdecker (TU Berlin/Fraunhofer FOKUS) ist Gründungsdirektorin des Weizenbaum-Instituts. Seit 2015 ist sie Institutsleiterin des Fraunhofer-Instituts für Offene Kommunikationssysteme und hat seit 2016 eine Professur an der TU Berlin zum „Quality Engineering of Open Distributed Systems“ inne. Ihre Forschungsinteressen beinhalten offene urbane Plattformen, kritische Infrastrukturen, Software Engineering und die Konformität, Interoperabilität, Sicherheit und Zertifizierung von IKT-basierten Systemen. Sie ist unter anderem Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung für Globale Umweltveränderungen (WBGU), Präsidentin des Arbeitskreises Software-Qualität & Fortbildung (ASQF), Mitglied der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (acatech) sowie Vorstandsmitglied der Technologiestiftung Berlin.



Prof. Dr. Dr. Thomas Schildhauer (UdK Berlin) ist seit 2007 geschäftsführender Direktor des Zentralinstituts für Weiterbildung (ZIW), welches mit der Marke UdK Berlin Career College die Weiterbildungsangebote der UdK Berlin bündelt. Als Informatiker, Marketingexperte und Internetforscher bringt er seine weitreichende Expertise in das Weizenbaum-Institut ein. Im Jahr 1999 gründete Thomas Schildhauer das größte An-Institut der UdK, das Institute of Electronic Business (IEB), und leitet dieses seither als Direktor. In der Position des geschäftsführenden Direktors des Alexander von Humboldt Instituts für Internet und Gesellschaft (HIIG) forscht Thomas Schildhauer transdisziplinär insbesondere zur Thematik Internet Enabled Innovation. Zudem hat er seit 2013 den Vorsitz des „Rates der Internetweisen“ inne, der dem IEB als wissenschaftliches Beratungsgremium dient. 2014 wurde Thomas Schildhauer zum Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften ernannt. Seit 2017 ist er Principal Investigator am Einstein Center Digital Future.

Forschungsbereiche

Forschungsbereich 1: Arbeit, Innovation, Wertschöpfung

Die mit der Digitalisierung einhergehenden Veränderungen der Arbeitswelt und der Wirtschaft in unseren Gesellschaften bringen für die Selbstbestimmungsmöglichkeiten der Menschen sowohl Fortschritt als auch Gefahren mit sich. In der Arbeitswelt können die neuen digitalen Ansätze der Automatisierung und Vernetzung sowie die Nutzung künstlicher Intelligenz einerseits für die Beseitigung belastender Arbeitstätigkeiten und für die Ermächtigung von Beschäftigten genutzt werden, andererseits aber auch für eine verstärkte Standardisierung und Kontrolle der Mitarbeiter*innen. In den Visionen der zukünftigen Arbeitswelt dominiert das Bild einer hoch qualifizierten Arbeitskraft, die souverän komplexe cyber-physische Systeme reguliert. Aber wie ist dieses Zukunftsbild zu realisieren und wie verhindern wir, dass eine Vielzahl der heute Beschäftigten von dieser Entwicklung ausgeschlossen wird?

Einen ganz neuen Weg zur Stärkung der Selbstbestimmung in der digitalen Ökonomie eröffnen die Maker Communities und Labs, in denen Nutzer*innen an der Entwicklung und Herstellung von Produkten beteiligt werden. Diese Kultur ermöglicht das Ausprobieren neuer Formen von Kooperation und Beteiligung und wird somit zu einem Projektionsfeld für Hoffnungen auf eine neue Form des Wirtschaftens, in der die Selbstbestimmung der und des Einzelnen gestärkt ist. Unter welchen Bedingungen kann sie aber diese partizipativen Potenziale entfalten?

Auch in den etablierten Industrien verändern sich Innovationsprozesse in rasantem Tempo. So stellt die Entwicklung der Sharing Economy etablierte Formen des Wirtschaftens infrage. Solche Geschäftsmodellinnovationen erfordern gerade von etablierten Unternehmen radikale Veränderungen. Wie können Unternehmen diese Veränderungen bewältigen? Welche Auswirkungen haben diese Innovationsprozesse auf die bisherigen Industriestrukturen, Wertschöpfungsketten und nicht zuletzt auch auf Beschäftigung?

Der Forschungsbereich umfasst drei Forschungsgruppen:

- Arbeiten in hoch automatisierten digital-hybriden Prozessen (WZB)
- Produktionsmöglichkeiten der Maker-Kultur (UdK)
- Arbeiten und Kooperieren in der Sharing Economy (UdK)

Forschungsgruppe 1: Arbeiten in hoch automatisierten digital-hybriden Prozessen (PI: PD Dr. Martin Krzywdzinski)

Die Forschungsgruppe befasst sich damit, was die Digitalisierung der Arbeitswelt für Beschäftigte im Industrie-, Logistik- und Dienstleistungssektor bedeutet und welche Möglichkeiten Akteure in Betrieb und Unternehmen, aber auch Tarifparteien haben, die Regulierung des Wandels der Arbeitswelt zu gestalten.

Das Team



V.l.n.r.: Patricia de Paiva Lareiro, Sabrina Wagenheim, Dr. Florian Butollo, Robert Koepp, Sonata Cepik, Sana Ahmad, PD Dr. Martin Krzywdzinski



Forschungsgruppenleitung: Dr. Florian Butollo

Florian Butollo hat 2014 an der Goethe-Universität Frankfurt in Soziologie promoviert. Von 2013 bis 2017 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Arbeitsbereich Arbeits-, Industrie- und Wirtschaftssoziologie der Universität Jena. Seine Dissertation „The End of Cheap Labour. Industrial Transformation and Social Upgrading in China“ wurde mehrfach ausgezeichnet und auf die Shortlist des renommierten Estoril Global Issues Distinguished Book Prize aufgenommen. Er erhielt den Lehrpreis der Universität Jena für das Konzept einer praxisorientierten Lehrforschung zum Thema Industrie 4.0. Er ist Mitglied in der Sektion Arbeits- und Industriesoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

und Gutachter für internationale und deutschsprachige wissenschaftliche Zeitschriften. Ab Herbst 2018 ist er Mitglied der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages zum Thema „Künstliche Intelligenz – Gesellschaftliche Verantwortung und wirtschaftliche, soziale und ökologische Potenziale“. Schwerpunkt seiner Forschung ist das Verhältnis von technischem Wandel und den Veränderungen der Arbeitswelt in Deutschland und China.

Die Forschungsgruppe besteht aus zwei Doktorandinnen und einem Doktoranden aus den Disziplinen Medienwissenschaften (Patricia de Paiva Lareiro) und Soziologie (Sana Ahmad und Robert Koepp) sowie zwei studentischen Mitarbeiterinnen aus der Soziologie. Die Forschungsgruppe wird unterstützt von Sonata Cepik als Forschungsgruppenassistentin.

Forschungsfrage und Methodik

Die Forschungsgruppe legt den Fokus auf das Arbeiten in automatisierten Prozessen. Unter Automatisierung wird allerdings nicht nur der Einsatz von Maschinen und Robotern verstanden, sondern auch die zunehmende Durchdringung der Arbeitswelt durch vernetzte Systeme und IT-gestütztes Prozessmanagement bis hin zum Einsatz von maschinellem Lernen in Arbeitsprozessen. Der Einsatz dieser Technologien bedeutet in manchen Bereichen die Substitution menschlicher Arbeitskräfte. Noch mehr aber bringt er eine Verschiebung von Tätigkeitsprofilen und eine Modifikation der sozialen Beziehungen zwischen den Akteuren auf betrieblicher und überbetrieblicher Ebene mit sich.

Die Analyse von Gestaltungspotenzialen konkreter Arbeitssituationen findet also mit Blick auf deren Zusammenhänge mit Veränderungen in Produktionsnetzwerken, der Entstehung neuer Geschäftsmodelle und der Hybridisierung von Produkten und Wertschöpfungsprozessen statt. Zentrale Fragestellungen der Forschungsgruppe sind:

- Automatisierung und ihre Folgen für Quantität und Qualität der Arbeit
- Produktionssysteme, digitales Prozessmanagement und Arbeit
- Arbeit in digitalisierten Wertschöpfungsketten

Folgende Methoden finden in der Forschungsgruppe Anwendung: Experteninterviews, Unternehmensfallstudien, Arbeitsplatzbeobachtungen, Branchenanalysen, qualitative Datenerhebung, qualitative Inhaltsanalyse, quantitative Datenerhebung, quantitative Datenauswertung (deskriptive Statistik, Inferenzstatistik, multivariate Statistik).

Promotionsthemen

Im Rahmen der Forschungsgruppe sind drei Dissertationsprojekte geplant.

Patricia de Paiva Lareiro wird sich mit dem Wandel der industriellen Facharbeit im Kontext der Digitalisierung befassen. Ihre Dissertation untersucht insbesondere die Einführung digitaler Entscheidungsunterstützungssysteme als einen Ansatz softwarebasierter Automatisierung und den damit zusammenhängenden Wandel von Qualifikationsanforderungen, Aufgabeninhalten und Handlungsspielräumen für die Beschäftigten.

Robert Koepp befasst sich mit Prozessen der Digitalisierung und Automatisierung im Bereich der Einfacharbeit am Beispiel der Logistik. Sein Hauptinteresse gilt den Rationalisierungsstrategien der Unternehmen, den Technologien zur Steuerung und Kontrolle der Arbeit und ihren Auswirkungen im Hinblick auf Standardisierung und Überwachung.

Sana Ahmads Dissertation untersucht die Arbeit indischer Content Moderators, die für die Überwachung der Inhalte auf Social-Media-Plattformen und insbesondere für die Entfernung illegaler Inhalte (z.B. Gewaltdarstellungen) verantwortlich sind. Im Fokus stehen die Arbeitssituation der Content Moderators sowie die Mechanismen der Regulierung ihrer Arbeit.

Forschungsgruppe 2: Produktionsmöglichkeiten der Maker-Kultur (PI: Prof. Dr. Gesche Joost)

Mit dem Begriff der „Maker-Bewegung“ werden Netzwerke von Produzenten beschrieben, die dezentral durch digitale Produktionsmöglichkeiten wie Rapid Prototyping neue Produkte und Dienstleistungen entwickeln und schaffen. Ort des Produzierens sind in vielen Fällen sogenannte Labs, die die strikte Trennung von Büroarbeitsplatz, Computerlabor und Maschinenwerkstatt aufheben und in ein offenes Ökosystem der Akteure und Ressourcen eingebettet sind. Entwicklungsprojekte können aufgrund der Vernetzung weltweit dezentral durchgeführt werden, wodurch die Labs als Innovationsbeschleuniger wirken können.

Das Team



Forschungsgruppenleitung: Dr. des. Michelle Christensen

Michelle Christensen ist Soziologin und Designforscherin. Ihre Forschungsinteressen umfassen Trans- und Postdisziplinarität sowie die sozialpolitischen Machtverhältnisse zwischen Gestaltung und Gesellschaft. Sie absolvierte die Studiengänge Politiksoziologie an der Roskilde Universität in Dänemark (B.A.), Konfliktforschung an der Universität Utrecht in den Niederlanden (M.A.), Gendertheorie an der Universität von Amsterdam (M.Sc.) und Integriertes Design an der Köln International School of Design (M.A.). Ihre Doktorarbeit im Bereich der Designforschung reichte sie im Mai 2018 an der UdK Berlin ein und verteidigte sie im September.

Michelle Christensen arbeitete in der Krisenabteilung von Amnesty International USA (2004–2005), war Humanity in Action Fellow (2005) und Fellow im Kongress der Vereinigten Staaten in Washington D.C. (2006). Seit 2007 lehrte sie an verschiedenen Universitäten in Deutschland und den Niederlanden Konfliktanalyse, Gendertheorie und Designmethoden. Weiterhin forschte sie 2016–2017 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Designforschung an der UdK Berlin und 2018 als Forscherin am Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI). Von 2017 bis 2018 leitete sie zusammen mit Florian Conradi an der TU Berlin den Bereich Interdisziplinarität und Open Labs am Einstein Center Digital Future (ECDF). Seit 2014 ist sie im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Designtheorie und -forschung (DGTF) und seit 2015 Mitglied im Board of International Research in Design (BIRD) des Birkhäuser Verlags.

Die Forschungsgruppe 2 „Produktionsmöglichkeiten der Maker-Kultur“ hat im September 2018 ihre Tätigkeit am Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft aufgenommen und befindet sich derzeit in der Konstituierungsphase.

Forschungsfrage und Methodik

Die Forschungsgruppe widmet sich den folgenden übergeordneten Forschungsfragen:

1. Wie verändert sich die Innovationsentwicklung durch offene Lab-Infrastrukturen?
2. Welche technologischen, strukturellen und rechtlichen Rahmenbedingungen sind für die Entwicklung der Lab-Infrastrukturen nötig?
3. Welche internationalen Erfahrungen und Best-Practice-Beispiele gibt es im Hinblick auf die Entwicklung der Lab-Infrastrukturen?

Dazu wird derzeit ein Report zum Thema „Open Labs“ erarbeitet, in dem unterschiedliche Lab-Infrastrukturen und Konzepte europaweit verglichen werden. Darüber hinaus wird derzeit ein Plan für Forschungsaufenthalte u.a. in Südostasien, Südafrika und Südamerika erarbeitet, um dort bestehende formelle und informelle Labs zu untersuchen und Perspektiven aus anderen Teilen der Welt in die Analyse zu integrieren. Eine zentrale Frage ist in diesem Kontext, ob offene Laborstrukturen in ihren unterschiedlichen Formen – als FabLabs, Makerspaces, Think Tanks o.ä. – den Zugang zu Technologien und eigenen Produktionsmöglichkeiten für breitere Bevölkerungsschichten ermöglichen oder inwiefern sie bereits zum „Mainstream“ der Innovationsentwicklung geworden sind. Können sie das Versprechen einer „Demokratisierung der Technologien“ einlösen und somit zu mehr Zugangsgerechtigkeit verhelfen? Oder werden Ungleichheiten weiter verschärft, da die Nutzergruppe doch weitgehend männlich, weiß und technik-affin bleibt? Diese Fragen werden empirisch untersucht und international verglichen, um übergreifende Tendenzen und Herausforderungen zu bestimmen.

Die Forschungsgruppe betreibt zum einen Desk Research, um einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen der Maker-Kultur und ihrer Infrastrukturen zu erreichen. Darüber hinaus geht es um eine empirische Analyse der Strukturen vor Ort, unterstützt durch Interviews mit den Protagonist*innen. Zum anderen geht es um eine designspezifische Methode – „Critical Making“ und „Research through Design“ –, bei der mit eigenen Experimenten, Interventionen und Entwürfen der Forschungsgegenstand reflektiert und ein Beitrag zum Diskurs formuliert wird, z.B. in Form von Prototypen, Performances oder Ausstellungen.

Promotionsthemen

Die Promotionsthemen sind derzeit noch in Bearbeitung, da die Forschergruppe erst im September 2018 ihre Arbeit aufgenommen hat. Eines der Promotionsthemen wird sich mit einem internationalen Vergleich von offenen Lab-Strukturen der Maker-Kultur beschäftigen und eine Analyse hinsichtlich kultureller Unterschiede, Zugangschancen und lokaler Produktionsmöglichkeiten erarbeiten.



Forschungsgruppe 3: Arbeiten und Kooperieren in der Sharing Economy (PI: Prof. Dr. Anja Feldmann)

Die sogenannte Sharing Economy definiert sich als zweiseitiger Markt, der auf der Nutzung bislang nicht kommerziell ausgeschöpfter Vermögenswerte basiert, und verspricht Konsumgewohnheiten zu verändern und Wertschöpfungsketten zu revolutionieren. Die Arbeitsgruppe untersucht die Chancen und Risiken der Sharing Economy.

Das Team

Die Aufnahme der Arbeit erfolgt erst nach dem Berichtszeitraum.



Forschungsgruppenleitung: Volker Stocker

Volker Stocker studierte Volkswirtschaftslehre an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg (Dipl.-Vw.) und promovierte am Institut für Wirtschaftswissenschaften, Abteilung für Netzökonomie, Wettbewerbsökonomie und Verkehrswissenschaft der Universität Freiburg mit einer Arbeit zur netzökonomischen Analyse optimaler Kapazitätsallokationen im Internet. Er hatte einen Lehrauftrag an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) in Lörrach inne und war zudem als Gastwissenschaftler (Visiting Research Student) im Rahmen zweier Forschungsaufenthalte an der University of Northumbria in Newcastle (UK) und am Massachusetts Institute of Technology (MIT) in Cambridge (USA) tätig

In den nächsten Monaten werden drei wissenschaftliche Mitarbeiter*innen ihre Arbeit in der Forschungsgruppe beginnen: Saba Brause, M.Sc. Social Science of the Internet, Oxford Internet Institute, Aaron Kollek, M.Sc. VWL und BSc Informatik, HU Berlin, sowie Nadine Schawe, Rechtswissenschaften, 2. Staatsexamen, HU Berlin.

Forschungsfrage und Methodik

Die Methoden der Forschungsgruppe entsprechen dem Spektrum der wissenschaftlichen Hintergründe der Teammitglieder und reichen von Sozialwissenschaften über Informatik hin zu volkswirtschaftlichen Studien.

Promotionsthemen

Die Promotionsthemen sind derzeit noch in Bearbeitung, da die Forschungsgruppe erst ihre Arbeit aufnehmen wird.

Forschungsbereich 2: Vertrag und Verantwortung auf digitalen Märkten

Die rechtliche Regulierung der privaten Lebensgestaltung basiert in Deutschland und anderen Industriestaaten auf der Prämisse der Selbstbestimmung. Das Individuum trifft im Rahmen seines privaten, sozialen und geschäftlichen Lebens rechtlich relevante Entscheidungen, durch die es sich vertraglich bindet, Haftungsrisiken auf sich nimmt, Eigentumsrechte erwirbt, Daten preisgibt und so weiter. Die Freiheit, die eigenen Lebensverhältnisse in rechtlich abgesicherter Weise gestalten zu können, setzt allerdings voraus, dass sich private Akteure auch tatsächlich frei und selbstbestimmt entscheiden können. Vernetzung und Digitalisierung verändern die Rahmenbedingungen, in denen sich die so verstandene Selbstbestimmung heute vollzieht. Dies hat Auswirkungen auf die Kernbereiche des Privatrechts, bei denen sich Individuen neuen Diensten und Vertragsverhältnissen ausgesetzt sehen und sich zugleich neue Chancen und Risiken durch neue Geschäftsmodelle ergeben. Ob es sich bei diesem Veränderungsprozess um einen Paradigmenwechsel der sozialen Wirklichkeit handelt, den das Recht nachvollziehen muss, oder ob es das im Recht gespeicherte individualistische Menschenbild zu verteidigen gilt, hängt letztlich von der Perspektive des Betrachters ab. Die Auswirkungen der Vernetzung auf das Privatrecht lassen sich an verschiedenen Themenfeldern beobachten, wobei eine interdisziplinäre Untersuchung der rechtlichen, technischen und gesellschaftlichen Aspekte gefordert ist. Der Forschungsbereich umfasst die drei Forschungsgruppen:

- Daten als Zahlungsmittel (HU Berlin)
- Datenbasierte Geschäftsmodellinnovation (UdK)
- Verantwortung und das Internet der Dinge (TU Berlin)

Forschungsgruppe 4: Daten als Zahlungsmittel (PI: Prof. Dr. Axel Metzger)

Die Forschungsgruppe 4 „Daten als Zahlungsmittel“ beschäftigt sich mit der Verwendung von Daten in der digitalen Wirtschaft aus rechtswissenschaftlicher, psychologischer, technischer und ökonomischer Perspektive.

Das Team



V.l.n.r.: Dr. Zohar Efroni, Jana Pinheiro Goncalves, Marie Schirmbeck, Prof. Dr. Axel Metzger, Lena Mischau, Isabella Rick, Jakob Metzger



Forschungsgruppenleitung: Dr. Zohar Efroni

Zohar Efroni absolvierte sein Studium der Rechtswissenschaften in Israel (LL.B., 1999), USA (LL.M. IP, 2002) und Deutschland (Dr. iur., 2009). Während seiner Promotion war er Stipendiat am Max-Planck-Institut für Innovation und Wettbewerb in München. Sein Buch über die Herausforderungen der Digitalisierung für das System des Urheberrechts erschien 2011 bei Oxford University Press. Im Jahr 2012 war er Mitbegründer der Humboldt Law Clinic – Internetrecht (HLCI) und Non-Resident Fellow am Center for Internet and Society, Stanford Law School (USA). Er hat mehrere Fachbeiträge über die Schnittstelle zwischen Tech-

nologie und Recht veröffentlicht. Er forscht in den Bereichen Datenmärkte, Informations-technologienrecht und geistiges Eigentum.

Die Forschungsgruppe besteht aus zwei Doktorandinnen und einem Doktoranden aus den Disziplinen Rechtswissenschaften (Lena Mischau, Jakob Metzger) und Psychologie (Marie Schirmbeck) sowie aus drei studentischen Hilfskräften. Die Forschungsgruppe wird unterstützt durch die Forschungsgruppenassistentin Jana Pinheiro Goncalves.

Forschungsfrage und Methodik

Die Forschungsgruppe analysiert die vielfältigen Konstellationen und Geschäftsmodelle, in denen Verbraucher*innen wie Unternehmen (personenbezogene) Daten zur Verfügung stellen, erheben, nutzen, verwerten, handeln oder teilen. Hierbei werden schwerpunktmäßig die zivilrechtlichen Herausforderungen untersucht, die Entwicklungen wie „Big Data“ und das „Internet of Things“ mit sich bringen.

Folgende Promotionsthemen werden bearbeitet:

Jakob Metzger untersucht in seiner Arbeit „Digitale Preisgestaltung“ die Implikationen einer zunehmenden Digitalisierung auf die Preisgestaltung von Unternehmen. Aus einer rechtsökonomischen Perspektive werden bestehende und in Entwicklung befindliche Modelle digitaler Preisgestaltung einer kritischen Analyse unterzogen. Die untersuchten Geschäftsmodelle werden auch an Rechtsprinzipien wie der Privatautonomie gemessen und aus verbraucher- sowie datenschutzrechtlicher Sicht bewertet. Schließlich sollen Optionen für eine mögliche Regulierung abgewogen und ein konkreter Vorschlag dargestellt werden.

Marie Schirmbeck erforscht in ihrer Promotionsarbeit „Digitalisation and Privacy“ das Verhalten von Internetnutzer*innen bezüglich der Privatsphäre. In diversen Experimenten sollen die kognitiven und emotional-motivational dynamischen Prozesse untersucht werden, die einem Entscheidungsprozess zugrunde liegen und diesen beeinflussen. Unter anderem wird die Frage hinsichtlich des Einflusses kognitiver Verzerrungen auf die Risikowahrnehmung betrachtet. In einer weiteren Studie werden die individuellen aber auch gesellschaftlichen Konsequenzen des vorherrschenden sorglosen Verhaltens in Bezug auf Datenschutz untersucht. Darauf aufbauend sollen Folgestudien klären, inwieweit diese möglichen Konsequenzen aufmerksamkeitswirksamer aufgezeigt werden können und wie dadurch den vorherrschenden kognitiven Verzerrungen entgegengewirkt werden kann.

Lena Mischau beschäftigt sich in ihrer Arbeit mit bestehenden sowie möglicherweise neu einzuführenden Rechten auf Zugang zu Daten. Die Untersuchung erfolgt dabei differenziert nach Konstellation der miteinander interagierenden Akteure (insbesondere Unternehmen, Verbraucher, öffentliche Hand), nach Art der in Frage stehenden Daten (insbesondere

personenbezogene Daten, nicht-personenbezogene Daten) sowie nach sachlichem Anwendungsbereich (sektorspezifische Zugangsrechte, sektorübergreifende Zugangsrechte). Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit liegt auf den vielfältigen Formen des Datenaustausches zwischen privaten Unternehmen sowie auf wettbewerbsrechtlich indizierten Zugangsrechten zu Daten vor dem Hintergrund der Essential Facility Doctrine.

Die Forschungsgruppe hatte im Berichtszeitraum einen Fellow:

Senta Leyke, Fellow (15. Mai bis 15. September 2018): Frau Leyke beschäftigt sich in ihrer Dissertation mit dem räumlichen Anwendungsbereich des europäischen Datenschutzrechts. Die Verarbeitung personenbezogener Daten findet über das Internet in hohem Maße grenzüberschreitend statt. Insbesondere für den Datenverarbeitenden ist in diesem Falle relevant, welches nationale Datenschutzrecht er bei seinen Verarbeitungstätigkeiten zu beachten hat. Europäische Gerichte beschäftigte in der Vergangenheit hierbei unter anderem die Frage, ob europäische Datenschutzregeln auf US-Dienste wie Facebook und Google Anwendung finden. Im Rahmen der Fellowship hat Frau Leyke zu diesen Themen geforscht und einen Vortrag darüber gehalten.

Forschungsgruppe 5: Datenbasierte Geschäftsmodellinnovation (PI: Prof. Dr. Dr. Thomas Schildhauer)

Die Forschungsgruppe 5 kombiniert Theoriebildung über Geschäftsmodellinnovation mit der empirischen Analyse sektoraler datenbasierter Innovationsprozesse. So produziert der Mensch in der heutigen Gesellschaft unendlich viele Daten, die nachhaltig beeinflussen, wie Geschäftsmodelle aufgesetzt werden. Die hohe Agilität und Innovationskraft von Startups zwingt auch etablierte Marktteilnehmer dazu, ihre Geschäftsmodelle zu überdenken. Geschäftsmodellinnovation ist folglich auch für die Unternehmenspraxis und Politik ein hoch relevantes Thema. In der Wissenschaft ist die Geschäftsmodellforschung seit den Neunzigerjahren von steigender Relevanz. Die bisherigen Forschungen im Zuge der Digitalisierung und der damit verbundenen vernetzten Gesellschaft müssen demzufolge neu gedacht und erforscht werden.

Die Forschungsgruppe stellt fokussiert die Analyse von datenbasierten Geschäftsmodellen aus verschiedenen Sektoren wie Bildung, Open Data/Open Governance oder der Kreativwirtschaft in den Mittelpunkt, um in einem ersten Schritt Definitionen, Taxonomien oder Muster abzuleiten. Dies impliziert die Untersuchung von datenbasierten Geschäftsmodellinnovationsprozessen. Dabei ist der Prozess als solches Gegenstand der Forschung, das heißt wie entwickeln Unternehmen datenbasierte Geschäftsmodelle in der eigenen Branche oder in fremden Branchen. Aber es wird auch die Entwicklung neuer Tools und Methoden mittels Design-Thinking-Ansätze betrachtet, die Unternehmen befähigen sollen, digitale, datenbasierte Geschäftsmodelle selbst zu entwickeln.

Das Team



Forschungsgruppenleitung: Dr. Romy Hilbig

Romy Hilbig promovierte am Lehrstuhl der Universität Leipzig für Innovationsmanagement und Innovationsökonomik in Verbindung mit dem Fraunhofer Zentrum für internationales Management und Wissensökonomie. Vor ihrer Zeit am Weizenbaum-Institut wirkte sie 2016 am Aufbau der RWTH Aachen Business School mit, wo sie in Folge bis 2018 die Leitung innehatte. Zudem kann Romy Hilbig auf mehrjährige Berufserfahrung aus dem Bereich E-Commerce sowie internationale Berufs- und Forschungserfahrungen in Italien, USA und Südafrika zurückgreifen.



Stellvertretende Forschungsgruppenleitung: Dr. André Renz

André Renz promovierte an der Universität Bayreuth zum Themenbereich der Wahrnehmungsverzerrungen von Steuern. Neben seiner Tätigkeit am Weizenbaum-Institut fördert er seit 2009 als Dozent an verschiedenen Universitäten die wissenschaftliche Auseinandersetzung in den Feldern Behavioral Science, Diskurstheorie und Iconic Turn. Zudem ist André Renz seit 2011 aktives Mitglied der nordirischen Friedensinitiative Corrymeela Community, für welche er zuletzt 2017 als Sommerkoordinator fungierte.

Die Forschungsgruppe hat eine wissenschaftliche Mitarbeiterin, Stefanie Hecht (Wirtschaftsingenieurwesen), und einen wissenschaftlichen Mitarbeiter, Bennet Etsiwah (Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation), die Anfang Mai 2018 ihre Tätigkeit am Weizenbaum-Institut aufnahmen. Forschungsgruppenleiterin Dr. Romy Hilbig folgte Anfang Juni. Darüber hinaus wurde die Forschungsgruppe im ersten Jahr kommissarisch vom UdK-Koordinator André Renz betreut, der ab Juni 2018 auch die stellvertretende Forschungsgruppenleitung übernahm.

Forschungsfrage und Methodik

Forschungsgruppe 5 widmet sich den folgenden übergeordneten Forschungsfragen, denen weiterführende Unterfragen folgen:

1. Welche kognitiven Modelle und Prozesse fördern – insbesondere datenbasierte – Geschäftsmodellinnovationen?
2. Welchen neuen unternehmerischen Strukturen und Ressourcen brauchen etablierte Unternehmen für die Entwicklung neuer datenbasierter Geschäftsmodelle?
 - a. Welche digitalen/datenbasierten Geschäftsmodelle nutzen Start-ups, KMUs oder Großkonzerne?
 - b. Wie entstehen digitale/datenbasierte Geschäftsmodelle?
3. Der Forschungsfokus mit der im Antrag definierten Forschungsfrage 3 („Wie verändern sich im sektoralen Vergleich Wertschöpfungsketten und Beschäftigungsstrukturen durch datenbasierte Geschäftsmodellinnovationen?“) wird konkretisiert. Zuvörderst begründet sich die Fokussierung in der allgemeinen Relevanz datenbasierter Geschäftsmodellinnovationen im Bildungssektor (Schulbildung, Berufsbildung, Hoch-

schulbildung). Darüber hinaus bringen die Forschungsgruppenleiterin und der PI vielfältige Erfahrungen und Expertise im Bereich Digitalisierungsprozesse im Bildungssektor mit. Aus der neuen Forschungsfrage 3 resultieren weiterhin die Unterfragen:

- a. Welche digitalen/datenbasierten Geschäftsmodelle verwenden Bildungsdienstleister in den verschiedenen Bildungsbereichen (z.B. Schule, Hochschule, Berufsbildung)?
- b. Wie beeinflussen Learning Analytics digitale/datenbasierte Geschäftsmodellinnovationen im Bildungsbereich?

Die Promotionsthemen der Doktoranden*innen werden in den oben dargestellten Forschungsfragen angesiedelt. Ziel ist es, die übergeordneten Promotionsthemen für die Doktoranden*innen bis Ende 2018 zu definieren.

Die Forschungsgruppe 5 verfolgt einen Mixed-Method-Ansatz, das heißt, es werden sowohl qualitative als auch quantitative Forschungsmethoden herangezogen. Darüber hinaus favorisiert die Forschungsgruppe den Einsatz digitaler Tools zur Datenanalyse, um neue digitale Forschungsansätze zu entwickeln und zu etablieren. Im Bereich des datenbasierten Geschäftsmodellinnovationsprozesses werden Methoden und Tools mittels verschiedener Kreativmethoden eingesetzt oder neu entwickelt.

Forschungsgruppe 6: Verantwortung und das Internet der Dinge (PI: Prof. Dr.-Ing Ina Schieferdecker)

Unter dem Titel „Verantwortung und das Internet der Dinge“ verbergen sich mehrere Phänomene, die getrennt betrachtet werden. Die Forschungsgruppe untersucht dieses riesige Feld und identifiziert Forschungslücken in einem multidisziplinären Team. Der eigene Anspruch ist, das Feld vollständig zu kartieren und neue Beiträge zu ungeklärten Fragen rund um die „ubiquitäre Verantwortung“ zu leisten. Die Verantwortung der technisch Handelnden ist seit der Antike ein wiederkehrendes Thema der Wissenschaft und der Politik. Hans Jonas schrieb den technisch Handelnden 1979 das Prinzip Verantwortung ins Stammbuch; nun erweitert sich mit der größeren Gestaltungsmacht auch der Umfang der Verantwortung. Dabei wird der Begriff sowohl in seiner ethisch-moralischen Dimension wie auch in juristischer Hinsicht und in seiner technischen Umsetzbarkeit verstanden, eben am Beispiel des Internets der Dinge (Internet of Things, IoT). Es werden vier Bereiche unterschieden: (1) die industrielle Anwendung von IoT, hierzulande unter dem Begriff »Industrie 4.0« bekannt, (2) IoT in modernen Städten zur Unterstützung der kommunalen Selbstverwaltung, (3) IoT in Konsumprodukten und (4) bürgerschaftliches IoT, inklusive Fragen der Regulierung und Haftung. Die Verantwortungsdimension liegt quer zu diesen vier Themen und wird von der gesamten Forschungsgruppe adressiert.

Das Team



V.l.n.r.: Jacob Kröger, Hans-Christian Gräfe, Dr. Stefan Ullrich, Veronika Kirgis, Andrea Hamm, Towhidur Rahman Bhuiyan



Forschungsgruppenleitung: Dr. Stefan Ullrich

Stefan Ullrich ist promovierter Diplom-Informatiker und Magister-Philosoph, der sich kritisch mit den Auswirkungen der allgegenwärtigen informationstechnischen Systeme auf die Gesellschaft beschäftigt. Er war langjähriger Mitarbeiter der Arbeitsgruppe „Informatik in Bildung und Gesellschaft“ der HU Berlin bei Prof. Wolfgang Coy. Im Anschluss forschte er zu Fragen des Spannungsfelds „techné und epistémé“ am Exzellenzcluster „Bild Wissen Gestaltung“ der HU Berlin. Seine Dissertation befasste sich mit den informationstechnischen Grundlagen des öffentlichen Vernunftgebrauchs. Seit 2011 ist er Sprecher der Fachgruppe „Informatik und Ethik“

*der deutschen Gesellschaft für Informatik (GI e. V.); 2018 war er federführend verantwortlich für die Aktualisierung ihrer Ethischen Leitlinien. Er ist aktives Mitglied des Forums Informatikerinnen und Informatiker für Frieden und gesellschaftliche Verantwortung (FIFF e. V.) sowie des Arbeitskreises Ethik der Initiative D21. Er ist der deutsche Vertreter des Chapters TC 9.2.2 der International Federation for Information Processing (IFIP). Das von ihm mitkonzipierte und vom BMBF geförderte mobile Bildungsprojekt „Turing-Bus“ vermittelt nicht nur zentrale Konzepte der Informatik, sondern ermöglicht es Schüler*innen, ihrer politischen Meinung Ausdruck zu geben.*

Die Forschungsgruppe besteht aus zwei Doktoranden und einer Doktorandin aus den Disziplinen Wirtschaftsingenieurwesen (Jacob Kröger), Kommunikationswissenschaft (Andrea Hamm) und Jura (Hans-Christian Gräfe) sowie zwei studentischen Hilfskräften. Die Forschungsgruppe wird unterstützt durch die Forschungsgruppenassistentin Veronika Kirgis.

Forschungsfrage und Methodik

Die Forschungsgruppe verwendet folgende Methoden: Diskursanalyse, teilnehmende Beobachtung, Literaturstudium. Wann ist der Begriff „Internet of Things“ von wem in welchem Kontext geprägt worden? Wie wird über dieses Thema berichtet, welche Strömungen sind zu beobachten, wer beteiligt sich am Diskurs, welche Stimmen werden gehört? All das sind Fragen, die im Rahmen einer umfassenden Diskursanalyse gestellt und hoffentlich zufriedenstellend beantwortet werden. Das klassische MINK-Schema für die politische Diskursanalyse soll um die technische Dimension erweitert werden. Das MINK-Schema ist ein sogenannter „Topoi-Katalog“, der dazu dient, für eine bestimmte Fragestellung das Auffinden von Daten, Denkfiguren und Literatur zu vereinfachen. Das MINK-Schema fasst die vier Merkmale politischer Wirklichkeit Macht, Ideologie, Normen und Kommunikation zusammen und veranschaulicht ihre Zusammenhänge und Interaktionen.⁴

Des Weiteren kommen in der Forschungsgruppe Methoden der empirischen Sozialforschung zur Anwendung, Experteninterviews werden durchgeführt und Praktiken von technisch Handelnden beobachtet. Darüber hinaus studieren die Wissenschaftler*innen aktuelle und von der Geschichte vergessene Texte, wobei sie sich nicht an disziplinäre Grenzen halten. Es handelt sich also um eine „indisziplinäre“ Forschung (in Abgrenzung zur „interdisziplinären“ Forschung).

In der Forschungsgruppe werden folgende Promotionsthemen bearbeitet:

Jacob Kröger untersucht in seiner Arbeit „Analyzing the Privacy Impact of Connected Devices“ den Einfluss scheinbar nicht-sensibler Daten auf die Privatheit. Die Interaktion mit vernetzten ubiquitären Systemen erzeugt einen Datenschatten, der auch ohne personenbezogene Daten die Handlungen, Aktivitäten und Absichten einer Person akkurat nachzeichnet. Welchen Einfluss haben diese scheinbar nicht-sensiblen Daten auf die Privatheit?

Andrea Hamm forscht in ihrer Promotion zu „Public IoT in Smart Cities“. Internet-of-Things-Systeme stellen ein wesentliches Puzzlestück der Smart City dar. In dieser „cleveren Stadt“ werden Daten genutzt, um das gemeinschaftliche Zusammenleben besser zu organisieren, etwa bei der Mobilität. Welche Chancen und Risiken ergeben sich durch den Einsatz von IoT-Systemen in Smart Cities?

Hans-Christian Gräfe untersucht in seiner Arbeit zu „Accountability Frameworks for Civic IoT“ Fragen der Haftung (accountability) und Zuschreibung (attribution). Der Anspruch des deutschen Zivilrechts, alle Fragen mit dem BGB beantworten zu können, wird mit den vernetzten ubiquitären Systemen besonders herausgefordert.

Die Forschungsgruppe hatte im Berichtszeitraum einen Research Fellow:

Dr. Adam Fish (15. Juni bis 15. August 2018) forscht zur Ontologie von Drohnen und der Verantwortung des technisch Handelnden. Jeder technischen Entwicklung kommt eine bestimmte Seinsqualität zu, abhängig von ihrem Einsatzkontext. Dieser Kontext wird ganz anschaulich und praktisch anhand von anthropologischer Feldforschung in Indonesien, Sri Lanka und den USA gezeigt. Die Elementarität der Drohne und ihre Vertikalitätsqualitäten sind dabei der Ausgangspunkt für eine ontologische Beschreibung dieses fliegenden IoT-Objektes. Darüber hinaus untersucht er die Ethik des Drohneneinsatzes. Um eine Ethik des Internets der Dinge aufzustellen, müssen theoretische Vorarbeiten moralische Handlungen wie Bezeugen oder Einschreiten auf das technische Objekt übertragen und seine Verschränkung mit globalen Umweltveränderungen im Anthropozän untersucht werden.

⁴ Mink-Schema, cc-by Crumbling Walls, https://crumblingwalls.net/wiki/de/political_theory/mink_schema

Forschungsbereich 3: Wissen, Bildung und soziale Ungleichheit

Digitale Technologien und das Internet stellen grundlegend neue Anforderungen an Bildung. Man kann beobachten, dass Nutzer*innen sich in kurzer Zeit praktische Anwendungskennntnisse erarbeiten und neue Medien und Anwendungen sehr schnell in ihren Alltag integrieren. Dieser Prozess wird unterstützt durch zunehmend intuitiv gestaltete Nutzerschnittstellen, die es bereits Kindern erlauben, ohne wesentliche Anleitung auch komplexe Anwendungen schnell zu erlernen und zu gebrauchen. In diesen eher pragmatischen Nutzungssituationen können allerdings die möglichen weiterführenden Konsequenzen der entsprechenden Technologien nur begrenzt reflektiert werden. Die mit ihnen einhergehenden Gefahren für das eigene Wohlbefinden, Bedrohungen der privaten Lebenswelt und der individuellen Selbstbestimmung – aber auch mögliche weiterführende positive Chancen, die in bestimmten Anwendungen angelegt sind – sind für Individuen in ihren Rollen als Bürger*innen, Konsument*innen oder Arbeitnehmer*innen oft nicht sofort erkennbar, weil die technischen Grundlagen und gesellschaftlichen Folgen in ihrer Komplexität nicht unmittelbar durchschaubar sind.

Dies ist eine Herausforderung für die Forschung auf verschiedenen Ebenen. So muss untersucht werden, welches Wissen und welche Kompetenzen im Rahmen einer digitalen Bildung zukünftig für Menschen in einer digitalen Welt nötig sind: Welche technischen und sozialen Kompetenzen müssen beherrscht werden, um digitale Medien zum eigenen Nutzen und zum Nutzen der Gesellschaft einsetzen zu können? Wie lassen sich diese Kompetenzen angemessen – auch in digitalen Lernumgebungen – vermitteln? Eine besondere Herausforderung ist hier die soziale Differenzierung der Wissensvermittlung: Je nach Bildungshintergrund, Alter und Nutzungserfahrung müssen praktische Nutzungskennntnisse, technisches Hintergrundwissen oder soziale Folgenabschätzung vermittelt werden, um die hier angelegten Ungleichheitspotenziale zu erkennen und ihnen entgegenzuwirken.

Der Forschungsbereich umfasst folgende fünf Forschungsgruppen:

- Bildung und Weiterbildung in der digitalen Gesellschaft (Uni Potsdam, HU Berlin)
- Ungleichheit und digitale Souveränität (UdK)
- Digitale Technologien und Wohlbefinden (Uni Potsdam)
- Digitale Integration (Uni Potsdam)
- Digitalisierung der wissenschaftlichen Wertschöpfung (Fraunhofer FOKUS)

Forschungsgruppe 7: Bildung und Weiterbildung in der digitalen Gesellschaft (PIs: Prof. Dr. Norbert Gronau und Prof. Dr. Niels Pinkwart)

Digitale Technologien und das Internet beeinflussen alle Bereiche des Lebens und stellen grundlegend neue Anforderungen an die Bildung und Weiterbildung. Auf der einen Seite werden neue Technologien wie computergesteuerte Maschinen, Fabrikautomation oder Lohnverarbeitungssoftware als Ersatz für menschliche Arbeit eingesetzt. Auf der anderen Seite haben Big Data-Technologien oder Hochgeschwindigkeitskommunikation die Nachfrage nach Personal mit bestimmten Fachkompetenzen erhöht. Die Anforderungen an die Fachkräfte im Umgang mit neuen Technologien sowie deren Qualifikations- und Kompetenzprofile verändern sich zunehmend.

Das Team



V.l.n.r.: Malte Teichmann, Dr. Gergana Vladova, Julia Matthiessen, Linus Willeckes



Forschungsgruppenleitung: Dr. Gergana Vladova

Gergana Vladova forscht als Postdoktorandin am Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, insb. Prozesse und Systeme an der Universität Potsdam und ist seit 2017 Leiterin der Forschungsgruppe 7 Bildung und Weiterbildung in der digitalen Gesellschaft. Sie hat einen Master-Abschluss in Internationalen Wirtschaftsbeziehungen der Universität Sofia (Bulgarien), einen Magister-Abschluss in Kommunikationswissenschaften und Volkswirtschaftslehre der FU Berlin und einen Dokortitel in Wirtschaftsinformatik der Universität Potsdam. Seit 2008 arbeitet sie in verschiedenen anwendungsorientierten sowie DFG-finanzierten Forschungsprojekten

zu den Themen Kompetenzentwicklung im Kontext der Digitalisierung, Wissens- und Innovationsmanagement und Produktpiraterie. Darüber hinaus hält sie Vorlesungen und Seminare an der Universität Potsdam zu den Themen Wissensmanagement, Geschäftsprozessmanagement, Wissensvermittlung und Weiterbildung im Kontext der Digitalisierung sowie als Gastdozentin an der BSP Business School Berlin. Während ihres Forschungsaufenthalts an der Stellenbosch University (Südafrika) sowie im Kontext der engen Kooperation mit der Hong Kong Polytechnic University (China) war und ist sie aktiv an internationalen und interdisziplinären Forschungsprojekten beteiligt. Sie ist Autorin zahlreicher wissenschaftlicher Veröffentlichungen sowie Herausgeberin und Mitherausgeberin von drei Büchern.

Die Forschungsgruppe besteht aus zwei Doktoranden und einer Doktorandin aus jeweils unterschiedlichen Disziplinen – Alexander Heuts (Lehramt Mathematik & Informatik), Leo Rüdian (Informatik) und Janita Gall (Politik und Verwaltungswissenschaften) sowie drei studentischen Hilfskräften. Die Forschungsgruppe wird unterstützt durch die Forschungsgruppenassistentin Anita Hildenbrandt.

Forschungsfrage und Methodik

Die Forschungsgruppe widmet sich folgenden Fragestellungen:

- Welche gesellschaftlich bedeutsamen Veränderungen sind mit der Digitalisierung der Bildung sowie der Aus- und Weiterbildung verbunden?
- Wie gehen wichtige Akteure (Schulen, Unternehmen) mit den Themen Bildung und Aus- und Weiterbildung um und wie können sie unterstützt werden?
- Welche Rolle spielen digital unterstützte Lehr- und Lernkonzepte?

Weiterführende Fragenstellungen lauten:

- Wie kann die Aufwertung bestehender und aktueller Qualifikationen unterstützt werden?
- Wie wird digitale Bildung derzeit in Schulen und Bildungseinrichtungen integriert? Nach welchen Kriterien sollen digitale Selbstlernangebote gestaltet werden?
- Wie lässt sich der Weiterbildungsbedarf in Organisationen prozessbezogen ableiten?

Folgende Methoden finden in der Forschungsgruppe Anwendung: Literaturrecherche, Synopse von Lehrplänen und Kompetenzmodellen, Interviews und Umfragen mit relevanten Gruppen sowie die Entwicklung von Prototypen. Darüber hinaus kommen statistische Analysen und Konzeption zum Einsatz (mittel- und langfristige Erarbeitung eines Rahmenkonzeptes zur erfolgreichen Integration der digitalen Bildung in Schulen sowie von Lernaufgaben und Modulen zur individuellen prozessbezogenen Weiterbildung). Die Forschungsgruppe arbeitet an der Entwicklung oder Anpassung von Methoden zur kontextsensitiven Auswahl digitaler Medien sowie an Transfer- und Migrationsstrategien und der Entwicklung individueller und gruppenbasierter Lehr- und Lernszenarien mit Tests im Laborumfeld des Forschungs- und Anwendungszentrums Industrie 4.0 in Potsdam.

Promotionsthemen

Folgende Promotionsthemen werden in der Forschungsgruppe bearbeitet:

Im Rahmen der Forschungsgruppe sind zurzeit drei interne Dissertationsprojekte und ein externes Dissertationsprojekt geplant.

Alexander Heuts erforscht in seiner Arbeit „Ein Kompetenzmodell der Informatik im Kontext der Digitalisierung, Vernetzung und Gesellschaft“ den Prozess der zunehmenden Digitalisierung und Mediatisierung, der unsere Gesellschaft und unsere Welt immer stärker beeinflusst, sowohl privat als auch beruflich. Individuen kommen in diesem Prozess schon heute mit einer Vielzahl an Phänomenen, Situationen, Artefakten und Systemen gewollt oder ungewollt in Kontakt. Digitale Medien und Werkzeuge lassen sich in fast jedem Bereich der Lebens- und Arbeitswelt finden. Auf diese Veränderungen in der Gesellschaft muss auch die Bildung reagieren und sich einem Wandel unterziehen. Zur Bewältigung der mit der Digitalisierung einhergehenden Herausforderungen muss die Vermittlung digitaler Kompetenzen in die Schulbildung integriert werden. Folgende Forschungsfragen stehen vor diesem Hintergrund im Mittelpunkt der Dissertation von Herrn Heuts: Welche Kompetenzen müssen Schüler*innen bis zum Ende ihrer Pflichtschulzeit erwerben, um künftigen Anforderungen der digital vernetzten Welt zu genügen und selbstbestimmt zu handeln? Welchen Kompetenzen der informatischen Bildung sollten in eine digitale Bildung inkludiert werden? Welche Konsequenzen hat das für Lehr- und Bildungspläne, Lernumgebungen, Lernprozesse oder die Lehrerbildung?

Leo Sylvio Rüdian untersucht in seiner Promotion „Automatische Generierung und empirische Analyse von personalisierten Online-Kursen auf Basis von textuellen Informationen“ die Vermittlung von domainbasiertem Wissen über Lernsysteme. Die manuelle Erstellung von Lernsystemen benötigt viel Zeit. Daher sollen verschiedene Automatismen vorgestellt werden, welche die Generierung von Online-Kursen ermöglichen. Ein Schwerpunkt der Promotion liegt auf der Personalisierung von Online-Kursen, welche abhängig vom Vorwissen inhaltlich unterschiedlich gestaltet werden müssen. Ebenso sollen individuelle Interessen der Teilnehmer*innen berücksichtigt werden. Auswertungen sollen zeigen, ob die Verwendung von Automatismen sinnvoll ist oder ob das Lernen durch maschinell erstellte Lernsysteme negative Auswirkungen haben kann.

Janita Gall beschäftigt sich in ihrer Arbeit mit der Frage der Kompetenzentwicklung zur Vermeidung von Digital Divide.

Bonny Brandenburger (externe Doktorandin) forscht zum Thema „Digitale Kompetenzförderung in Higher Education am Beispiel neuer DIY-Lab-Infrastrukturen“

Diese beiden Dissertationen befinden sich noch in der frühen Orientierungsphase.

Forschungsgruppe 8: Ungleichheit und digitale Souveränität (PI: Prof. Dr. Gesche Joost)

Unter dem Begriff der digitalen Souveränität wird seit einiger Zeit ein neues Leitbild für Menschen in der digitalen Welt diskutiert, das die Kompetenzen, Pflichten und Rechte des Individuums in Zeiten der zunehmenden Datenanalyse, Profilbildung und schwindenden Privatsphäre ins Blickfeld rückt. Die von Edward Snowden aufgedeckten Überwachungs- und Spionagetätigkeiten zahlreicher nationaler Geheimdienste verdeutlichen die Relevanz dieses Problemfelds, in dem Politiker*innen und Organisationen zuletzt auf europäischer und nationaler Ebene die Definition und Sicherung digitaler Souveränität der europäischen Bürger*innen auf die Tagesordnung gesetzt haben.

Das Team



Forschungsgruppenleitung: Dr. Andreas Unteidig

Dr. Andreas Unteidig ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Designforschung der UdK Berlin. Sein Forschungsinteresse gilt der Transformation gesellschaftlicher Handlungshorizonte aus der Perspektive von Digitalisierungsprozessen, mit besonderem Schwerpunkt auf gemeinwohlorientierte Technologieentwicklung. Er ist Mitbegründer des Forschungsschwerpunkts Civic Infrastructures und Teilprojektleiter des EU-Verbundprojekts MAZI (CAPS/H2020), in dessen Rahmen die partizipative Gestaltbarkeit ortsspezifischer Netzwerktechnologien erforscht wird, und Autor zahlreicher Publikationen und Ausstellungsbeiträge

im Rahmen internationaler Konferenzen und Journale. Andreas Unteidig absolvierte ein Designstudium an der Köln International School of Design und an der Parsons School of Design in New York (USA). Im Mai 2018 promovierte er an der UdK Berlin zum Doktor der Philosophie. Seit 2013 unterrichtet er Designforschung und -theorie an Hochschulen im In- und Ausland; ab Oktober 2018 vertritt er die Professur für Designwissenschaften an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig.

Forschungsfrage und Methodik

Die Forschungsgruppe beschäftigt sich mit drei zentralen Fragestellungen:

3. Wie und warum unterscheiden sich Nutzungsformen digitaler Angebote in sozialen Gruppen und Segmenten der Gesellschaft?
4. Welche Formen und Rahmenbedingungen digitaler Souveränität gibt es?
5. Welche Folgen hat fehlende Souveränität in der digitalen Welt?

In der Forschungsgruppe werden verschiedene Forschungsansätze synthetisiert. Überblicks- und Grundlagenwissen über aktuelle Entwicklungen zum Themenkomplex der digitalen Souveränität wird durch literatur- und diskursanalytische Verfahren generiert und mittels qualitativer wie quantitativer Verfahren komplementiert.

Darüber hinaus werden verschiedene Verfahren der Designforschung angewandt, um einerseits konkrete, lokale Strukturen empirisch und partizipativ zu analysieren, und andererseits, den Ansätzen des Action Research sowie des Research through Design folgend, den Forschungsgegenstand mit eigenen Experimenten, Interventionen und Entwürfen zu reflektieren. Über die Entwicklung von beispielsweise Netzwerken oder Prototypen, aber auch Performances oder Ausstellungen sollen überdies eigene Positionen und Beiträge zum Diskurs formuliert werden.

Promotionsthemen

Die Promotionsthemen sind derzeit noch in Bearbeitung, da die Forschergruppe verspätet gestartet ist. Eines der Promotionsthemen wird sich aus der Perspektive zukünftiger (digitaler) Stadtentwicklungsszenarien mit Unterschieden, Überschneidungspunkten und Anschlussfähigkeiten verschiedener Stakeholdergruppen und deren Diskurse zur digitalen Souveränität beschäftigen, die innerhalb dieser Gruppierungen (wie beispielsweise dem öffentlichen Sektor, zivilgesellschaftlichen Initiativen, Technologie-affiner Nischen-Communities) geführt werden.

Es gab einen Austausch mit einem Gastwissenschaftler der Syddansk Universität (Dänemark), Prof. Dr. Mads Nygard, der zur Ästhetik der digitalen Produktion arbeitet und die Vorbereitung der Forschungsgruppe in Diskussionen, Kolloquien und Workshops begleitet hat.

Forschungsgruppe 9: Digitale Technologien und Wohlbefinden (PI: Prof. Dr. Hanna Krasnova)

Soziale Medien und digitale Technologien verändern die Art und Weise, wie wir arbeiten, unsere Freizeit verbringen und miteinander interagieren und kommunizieren. Da diese Technologien zunehmend unsere täglichen Routinen durchdringen, stellt sich die Frage nach der Bedeutung und den langfristigen Konsequenzen dieser Veränderungen. Während Befürworter*innen einen starken Optimismus äußern, der den Einsatz dieser Technologien mit signifikanten Vorteilen sowohl auf individueller als auch auf gesellschaftlicher Ebene verbindet, fürchten die Gegner*innen Risiken wie Informationsüberflutung, Abhängigkeiten, Abnahme der Aufmerksamkeitsspanne und Verlust der Privatsphäre.

Das Team



V.l.n.r.: Hannes-Vincent Krause, Dr. Annika Baumann, Katharina Baum, Dr. Fenne große Deters



Forschungsgruppenleitung: Dr. Annika Baumann

Annika Baumann erhielt 2010 ihren Bachelor in Betriebswirtschaftslehre von der HU Berlin. Direkt im Anschluss, ebenfalls an der HU Berlin, folgte das Masterstudium in Wirtschaftsinformatik, das sie im Jahr 2013 abschloss. Im Rahmen ihrer Masterarbeit analysierte sie die Struktur und Robustheit des Internet-Netzwerkes unter Nutzung graphenbasierter Methoden. Ab Juni 2013 arbeitete sie als Doktorandin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik der HU Berlin. Im Rahmen ihrer im April 2018 abgeschlossenen Promotion führte sie ihre Forschung zur Internetstruktur fort. Weitere Schwerpunkte ihrer Dissertation waren die Analyse von Nutzerverhalten in sozialen Medien und die Vorhersage von Kundenverhalten im E-Commerce-Kontext. Seit Beginn 2018 arbeitet Annika Baumann als Postdoktorandin am Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft und leitet die Forschungsgruppe 9 Digitale Technologien und Wohlbefinden.

Die Forschungsgruppe besteht aus zwei Postdoktorandinnen aus den Disziplinen Psychologie (Dr. Fenne große Deters) und Kognitionswissenschaft (Dr. Lena Jäger) sowie der Doktorandin Katharina Baum (Economics and Management Science) und dem Doktoranden Hannes-Vincent Krause (Psychologie) sowie zwei studentischen Hilfskräften. Die Forschungsgruppe wird unterstützt durch die Forschungsgruppenassistentin Anita Hildenbrandt.

Die Forschungsgruppe besteht aus zwei Postdoktorandinnen aus den Disziplinen Psychologie (Dr. Fenne große Deters) und Kognitionswissenschaft (Dr. Lena Jäger) sowie der Doktorandin Katharina Baum (Economics and Management Science) und dem Doktoranden Hannes-Vincent Krause (Psychologie) sowie zwei studentischen Hilfskräften. Die Forschungsgruppe wird unterstützt durch die Forschungsgruppenassistentin Anita Hildenbrandt.

Forschungsfrage und Methodik

Ziel der Forschungsgruppe 9 ist es, die langfristigen individuellen und gesellschaftlichen Folgen der Nutzung digitaler Technologien zu erforschen. Insbesondere soll hierbei untersucht werden, inwieweit die Verwendung von sozialen Medien und Smartphones das Wohlbefinden, das Verhalten und die Wahrnehmungen von Nutzer*innen beeinflussen. Hierbei stehen neben der allgemeinen Gesellschaft auch besondere Statusgruppen mit speziellen Charakteristika im Vordergrund, insbesondere Kinder, Jugendliche und Senioren. Im Zuge

der „Quantified Self“-Bewegung wird die Verwendung von Wearables zur Aufzeichnung und Analyse von physischen Eigenschaften und alltäglicher Gewohnheiten ein weiterer Teil des Forschungsprogrammes darstellen. Hierbei sollen insbesondere der Einfluss der Nutzung von Wearables auf den Gesundheitszustand und das Wohlbefinden im Vordergrund stehen.

Zusätzlich plant die Forschungsgruppe, basierend auf Daten sozialer Medien und unter Verwendung longitudinaler Analysen, quantitativer und qualitativer Forschungsansätze sowie Methodiken des maschinellen Lernens die Meinungen, Wahrnehmungen, Stimmungen und das Wohlbefinden von Nutzer*innen zu untersuchen. Dabei können Verhaltensmuster, unerwünschte Entwicklungen und Risikogruppen identifiziert werden, um daraus Handlungsempfehlungen und Implikationen ableiten zu können.

Die Forschungsgruppe 9 plant, eine große Bandbreite diverser Methodiken anzuwenden, darunter Meta-Analysen, Feld- und Labor-Experimente, Umfragen, Beobachtungen und Methoden des maschinellen Lernens. Im ersten Jahr der Forschungsarbeiten der Gruppe lag der Fokus auf der systematischen Erarbeitung des derzeitigen Forschungsstandes in den fokussierten Unterthemen. Entsprechend wurden systematische Literaturrecherchen durchgeführt, um bestehende Lücken im Forschungsstand zu identifizieren. Ein weiterer Fokus lag im Design von Labor-Experimenten zur Ermöglichung der Identifikation kausaler Effekte zwischen den betrachteten Variablen.

Promotionsthemen

Katharina Baum untersucht in ihrer Arbeit „The Influence of Behavioral Biases on Privacy Preferences and Privacy Behavior“ kognitive Verzerrungen, die Entscheidungen im Online-Privatsphärenkontext zugrunde liegen. Die Nutzung von Online-Diensten und insbesondere sozialen Medien ist mit Datenschutzrisiken verbunden, die Verunsicherungen und Stress bei den Nutzer*innen hervorrufen können. Obwohl Nutzer*innen persönliche Informationen gerne online mit Freunden und Familie teilen, wissen sie oft nicht, wie ihre Daten verwendet werden und welche Konsequenzen daraus resultieren können. Forschungsergebnisse zeigen, dass bei Entscheidungen bezüglich der Weitergabe von Daten häufig weniger die objektiven Risiken, sondern subjektive Wahrnehmungen, kontextuelle Faktoren und Heuristiken eine Rolle spielen. Dieses Forschungsprojekt soll auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse der Entwicklung von Maßnahmen dienen, die Konsument*innen befähigen, besser informierte Entscheidungen bezüglich der Weitergabe ihrer Daten zu treffen um dadurch deren Ängste zu reduzieren und eine angenehme Nutzererfahrung zu ermöglichen.

Hannes-Vincent Krause erforscht in seiner Promotion „The Influence of Social Media on the Well-being of Individuals“ die Auswirkungen auf das individuelle Wohlbefinden durch die Nutzung von sozialen Netzwerken. Soziale Netzwerke spielen eine elementare Rolle im Leben von Millionen Menschen. Die Nutzer*innen dieser Plattformen teilen eine große Menge persönlicher Daten und haben dort nicht nur die Möglichkeit, in Kontakt mit Freunden oder Verwandten zu treten, sondern auch eine Vielzahl an neuen Verbindungen zu Nutzer*innen auf der ganzen Welt aufzubauen. Neben offensichtlichen Vorteilen wie einer erhöhten sozialen Konnektivität kann die Nutzung solcher Netzwerke auch mit erheblichen Risiken für die mentale Gesundheit einhergehen. Bisherige Forschungsergebnisse betonen in diesem Kontext die Rolle sozialer Vergleiche und des Empfindens von Neidgefühlen. Der Vergleich der eigenen Person mit anderen Nutzer*innen kann zum Empfinden von Neid führen und so langfristig die mentale und physische Gesundheit beeinträchtigen. Als Teil der Doktorarbeit widmet sich ein Projekt der Untersuchung behavioraler Konsequenzen von Neid im Kontext von sozialen Netzwerken sowie der Identifikation möglicher Coping-Strategien, um individuelle Nutzer*innen vor möglichen negativen Konsequenzen für ihr mentales Wohlbefinden zu schützen.

Die Forschungsgruppe 9 hat im Berichtszeitraum einen Senior Research Fellow eingeladen. Prof. Dr. Ofir Turel von der California State University Fullerton (USA) ist ein ausgewiesener Experte im Bereich Wirtschaftsinformatik, insbesondere zum Thema Suchtverhalten in Bezug zur Nutzung digitaler Technologien und sozialer Medien. Prof. Turel war im Zeitraum vom 23. Juli bis 5. August 2018 am Weizenbaum-Institut tätig. In diesem Zeitraum konnten bereits einige Forschungsprojekte angestoßen werden. Ein regelmäßiger Forschungsaufenthalt zur Weiterentwicklung der Projekte ist angedacht.

Forschungsgruppe 10: Digitale Integration (PI: Prof. Dr. Hanna Krasnova)

Soziale Medien wie Facebook oder Twitter ermöglichen die Kommunikation und den Austausch von Informationen über das Internet. Viele Migrant*innen und Geflüchtete besitzen ein Smartphone und nutzen dieses, um sich über das Gastland zu informieren und sich mit ihren Landsleuten und neu gewonnenen Kontakten auszutauschen. Soziale Medien haben in diesem Zusammenhang das Potenzial, die Integrationsbemühungen zu skalieren, indem sie den sozialen Austausch ermöglichen und den Zugang zu relevanten Informationen erleichtern.

Das Team



V.l.n.r.: Safa'a AbuJarour, Dr. Antonia Köster, Cora Bergert, Jana Gundlach



Forschungsgruppenleitung: Dr. Antonia Köster

Nach dem Bachelorabschluss in Betriebswirtschaftslehre an der LMU München im Jahr 2013 wurde Antonia Köster in das Y-Modell für herausragende Bachelorabsolventen und in das Promotionsprogramm der LMU München aufgenommen. Bis September 2017 war sie am Institut für Wirtschaftsinformatik und Neue Medien (WIM) bei Prof. Dr. Thomas Hess als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin beschäftigt. Nach Abschluss des promotionsbegleitenden Studiums an der LMU zum Master of Business Research im April 2016 forschte Antonia Köster von August bis Oktober 2016 auf Einladung der School of Information

(UC Berkeley) als Visiting Researcher in den USA. Im Rahmen ihrer Forschungstätigkeit war sie in der Forschungsgruppe „Digital Life“ eingebunden, die sich mit Fragestellungen der Digitalisierung im privaten Kontext beschäftigt. Im Mai 2017 promovierte sie zum Thema „Social Referrals via Personal Communication Tools“. Ihre Forschungsbeiträge wurden auf national und international renommierten Konferenzen wie ECIS, AMCIS, HICSS und MKWI sowie in den Zeitschriften *Electronic Commerce Research and Applications* und *Informatik-Spektrum* veröffentlicht.

Seit Februar 2018 ist Antonia Köster als Leiterin der Forschungsgruppe „Digitale Integration“ am Weizenbaum Institut für die vernetzte Gesellschaft tätig. Aktuelle Forschungsschwerpunkte konzentrieren sich zurzeit auf die Rolle von Informations- und Kommunikationstechnologien bei der Förderung der sozialen Inklusion von Migrant*innen/Geflüchteten.

Die Forschungsgruppe besteht aus drei Doktorandinnen aus den Disziplinen Wirtschaftsinformatik (Safa'a AbuJarour), Psychologie (Cora Bergert) und Economics and Management Science (Jana Gundlach) sowie zwei studentischen Hilfskräften. Die Forschungsgruppe wird unterstützt durch die Forschungsgruppenassistentin Anita Hildenbrandt.

Forschungsfrage und Methodik

Ziel der Forschungsgruppe 10 ist es, die Rolle sozialer Medien und anderer digitaler Lösungen (z.B. Apps, mobile Endgeräte) als Treiber der sozialen Inklusion von Migrant*innen/Geflüchteten zu erforschen. Es soll untersucht werden, welchen Einfluss die unterschiedlichen Nutzungsweisen sozialer Medien und anderer digitaler Lösungen auf die Wahrnehmung von sozialer Inklusion und tatsächlicher Teilhabe in der Gesellschaft haben. Damit einher geht die Frage, wie soziale Medien und ähnliche Plattformen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und Hintergründe von ankommenden Migrant*innen/Geflüchteten eingesetzt und gestaltet werden können, um den Prozess der sozialen Inklusion zu fördern. Insbesondere wird die kulturbewusste Gestaltung von öffentlichen Informationsportalen untersucht. Ein weiterer Schwerpunkt der Forschungsarbeit umfasst die Rolle und Gestaltung von digitalen Bildungsangeboten im Kontext der Integration von Migrant*innen/Geflüchteten. Der Erwerb von Sprachkenntnissen und kulturellem Wissen steht im Fokus dieser Forschung. Die Orientierung der Forschungsgruppe 10 an der Teilhabe aller Mitglieder der Gesellschaft steht in enger Verbindung mit dem Recht auf Selbstbestimmung.

Die angewendeten Methodiken der Forschungsgruppe 10 sind vielfältig und umfassen u.a. quantitative Methoden wie Experimente und großzahlige Umfragen sowie qualitative Methoden. Insbesondere wird die Grounded Theory und der Means-End Ansatz angewendet.

Im ersten Jahr der Forschungsarbeiten der Gruppe lag der Fokus auf der systematischen Erarbeitung des derzeitigen Forschungsstandes in den gewählten Unterthemen. Entspre-

chend wurden systematische Literaturrecherchen durchgeführt, um Lücken im Forschungsstand zu identifizieren. Ein weiterer Fokus lag in der Durchführung von qualitativen Interviews zur ganzheitlichen Erfassung des Forschungsgegenstandes.

Promotionsthemen

Safa'a AbuJarour promoviert zum Thema „Digital Integration: The Role of Technology in Social Inclusion of Refugees in Germany“. Im Hinblick auf die Neuartigkeit und das beispiellose Ausmaß der gegenwärtigen Flüchtlingskrise in Europa gibt es bisher wenig wissenschaftliche Erkenntnisse, inwieweit Technologien erfolgreich eingesetzt werden können, um menschliches Leid zu mindern und die Teilhabe von Geflüchteten in der Gesellschaft zu verbessern. Smartphone-Apps und insbesondere soziale Netzwerke spielen eine lebensrettende Rolle für Geflüchtete auf ihrer Reise in sichere Länder und bieten Hilfestellungen für anschließende Integrationsprozesse. Im Bereich Wirtschaftsinformatik mangelt es an Forschung über die Rolle von Technologien im Asylprozess und im Prozess der sozialen Inklusion von Geflüchteten in den Aufnahmeländern. Aus diesem Grund werden in dieser Dissertation quantitative und qualitative Forschungsmethoden angewandt, um zu untersuchen, inwieweit moderne Technologien als Brücke zwischen Geflüchteten und ihren Aufnahmegesellschaften fungieren können und auf diese Weise zu sozialer Inklusion und Integration beitragen. Die Analyse von Interviews und Online-Umfragen hat die aufgestellten Hypothesen bestätigt, so dass diese Dissertation auf diesen Ergebnissen in den noch kommenden Phasen aufbaut. Im Rahmen dieser Dissertation werden Best Practices und Empfehlungen identifiziert, die von Stakeholdern, die an der sozialen Inklusion von Geflüchteten beteiligt sind, als Leitfaden genutzt werden könnten.

Jana Gundlach untersucht in ihrem Dissertationsprojekt „Social Media and Information Consumption of Individuals“ wie Individuen Informationen über soziale Medien und insbesondere soziale Netzwerke beziehen. Dabei stehen die verschiedenen Funktionalitäten sowie andere organisatorische Besonderheiten sozialer Netzwerke und Plattformen im Fokus. Der Zugang zu Informationen ist eine zentrale Voraussetzung für soziale Inklusion. Ein Teilaspekt der Forschung befasst sich mit den verschiedenen Nutzungsarten von sozialen Netzwerken und der Frage, wie sich diese kulturell unterscheiden. Weiterhin verfolgt das Projekt das Ziel, zu untersuchen, wie Informationsflüsse effizienter gestaltet werden können, um Individuen und Gruppen erfolgreicher in die (Informations-)Gesellschaft zu integrieren.

Cora Bergert untersucht in ihrem Dissertationsprojekt „The Influence of Digital Technologies on Human Interaction“ sowohl die elterliche als auch die kindliche Nutzung digitaler Technologien, insbesondere des Smartphones. Die Nutzung von digitalen Technologien ist nicht nur auf Erwachsene begrenzt, sondern ist bei Jugendlichen und vermehrt auch bei Kindern verbreitet. Ausgangspunkt hierfür ist die Erkenntnis, dass die Eltern eine bedeutende Rolle bei der Ausprägung der kindlichen Nutzung des Smartphones spielen. Daher verfolgt die Arbeit das Ziel, den Zusammenhang zwischen der Nutzung dieser Technologie beider Nutzergruppen genauer zu untersuchen. Hieraus ergeben sich Implikationen für den Umgang mit mobilen Technologien in der Gesellschaft, vor allem in Eltern-Kind-Beziehungen. Diese Fragen sind auch im Fluchtcontext besonders relevant. Obgleich Smartphones jungen Geflüchteten dabei helfen können, Zugang zu relevanten Informationen zu erhalten und soziale Beziehungen im Ankunftsland aufzubauen, können sie ebenso zu Abhängigkeit und anderen nachteiligen Konsequenzen führen.

Die Forschungsgruppe 10 hat im Berichtszeitraum einen Junior Research Fellow eingeladen. Dr. Manuel Wiesche von der TU München ist ein ausgewiesener Experte im Bereich Wirtschaftsinformatik. Seine Forschungsthemen umfassen qualitative Methoden, Plattformen sowie die digitale Integration von Geflüchteten. Dr. Manuel Wiesche war im Zeitraum

vom 1. August bis zum 30. September 2018 am Weizenbaum-Institut tätig. Schon vor seinem Aufenthalt konnten Forschungsprojekte angestoßen werden, die während seines Aufenthalts vertieft wurden.

Forschungsgruppe 11: Digitalisierung der wissenschaftlichen Wertschöpfung (PI: Prof. Dr. Manfred Hauswirth)

Die Forschungsgruppe untersucht den Zusammenhang zwischen Digitalisierung und den sozialen Auswirkungen akademischer Forschung. Digitalisierung wird dabei als Veränderung der Forschungs- und Publikationsprozesse verstanden, mit der Maßgabe, den Nutzen der Forschung zu erhöhen. Die Forschungsgruppe möchte im Rahmen ihrer Arbeit die anderen Gruppen des Weizenbaum-Instituts in der Ausgestaltung ihrer Forschungs- und Publikationsprozesse begleiten, Impulse dieser Gruppen aufnehmen und eine auf die Nutzer*innen zugeschnittene IT-gestützte Forschungsumgebung konzipieren. Auf diese Weise wird das Weizenbaum-Institut seine eigene Forschungs- und Publikationspraxis selbstreflexiv analysieren.

Das Team



V.l.n.r.: Fabian Kirstein, Dr. Sonja Schimmler, Sebastian Urbanek, Hannes Wünsche



Forschungsgruppenleitung: Dr. Sonja Schimmler

Dr. Sonja Schimmler ist seit April 2018 Leiterin der Forschungsgruppe 11 und beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit Themen aus den Bereichen Open Science und Forschungsdateninfrastrukturen. Sonja Schimmler war zuvor zehn Jahre an der Universität der Bundeswehr München wissenschaftlich aktiv. Dort erhielt sie 2012 ihren Dr. rer. nat. und war zuletzt als Akademische Oberrätin tätig. Sie hat Informatik an der TU München sowie Computer Science am Georgia Institute of Technology studiert.

Die Forschungsgruppe besteht aus drei Doktoranden aus den Disziplinen Angewandte Informatik (Fabian Kirstein), Medieninformatik (Sebastian Urbanek) sowie Chemie und Wissenschaftsforschung (Hannes Wünsche).

Forschungsfrage und Methodik

Die Forschungsgruppe beschäftigt sich seit knapp sechs Monaten mit Fragestellungen rund um das Thema „Digitalisierung der wissenschaftlichen Wertschöpfung“. Hierbei hat sie sich der interdisziplinären Forschung verschrieben und greift auf die umfangreichen Erfahrungen von Fraunhofer FOKUS im Bereich strategisches Datenmanagement und Datenplattformen zurück.

Die Forschungsgruppe möchte im Rahmen ihrer Arbeit die anderen Gruppen des Weizenbaum-Instituts in der Ausgestaltung ihrer Forschungs- und Publikationsprozesse begleiten und eine auf die Nutzer*innen zugeschnittene IT-gestützte Forschungsumgebung konzipieren. Auf diese Weise wird das Weizenbaum-Institut seine eigene Forschungs- und Publikationspraxis selbstreflexiv analysieren und der Forschungsgemeinschaft (und auch der Öffentlichkeit) eine Forschungsdateninfrastruktur sowie andere Hilfsmittel zur Verfügung stellen.

Neben der genuinen Forschungsarbeit vernetzt sich die Forschungsgruppe aktiv mit Forschungsgruppen, die in diesem Bereich bereits tätig sind, beispielsweise der TU Berlin, der Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften und Wikimedia, um nur einige zu nennen. Aus diesem Netzwerk soll die Forschungsagenda der Forschungsgruppe geschärft werden, indem sie laufende Initiativen aufnimmt und reflektiert.

Promotionsthemen

Fabian Kirstein widmet sich in seiner Promotion „Eine native und lernfähige Schnittstelle zur Erstellung und Abfrage von qualitativ hochwertigen offenen Daten“ (Arbeitstitel) folgenden Forschungsfragen: Wie kann eine native Linked Open Data Referenzarchitektur beschrieben werden, unter Berücksichtigung etablierter und bestehender Technologien, Standards, Verfahren und zukünftigen Anforderungen? Wie kann eine vereinheitlichte und einfache Schnittstelle für das Management von Linked Open Data definiert werden, inklusive ausdrucksstarker semantischer Information über die eigentlichen Daten? Welche Verfahren können angewendet werden, um die semantische Lücke zwischen den charakteristischen und losen Beschreibungen von Open Data Ressourcen und der gewünschten hoch-strukturierten Repräsentation zu schließen?

Sebastian Urbanek möchte in seinem Promotionsvorhaben „Anwendung statistischer Verfahren zur Bewertung und Erhöhung der Datenqualität während des Informationsintegrationsprozess von Forschungsdaten“ (Arbeitstitel) folgende Forschungsfragen beantworten: Wie müssen (teil-)automatisierte Prozesse zur Informationsintegration unter Zuhilfenahme von Techniken des maschinellen Lernens aussehen? Durch welche auf Statistik basierenden Verfahren lässt sich (teil-)automatisiert die Datenqualität beim Informationsintegrationsprozess verbessern?

Hannes Wünsche geht in seinem Promotionsvorhaben „Auswirkungen der digitalen Transformation auf die demokratischen Werte in Open Science“ (Arbeitstitel) folgenden Forschungsfragen nach: Welches Verhältnis besteht zwischen Demokratietheorie, Open Science und empirischen Normen moderner Wissenschaft? (theoretische Fragestellung) Wie verändern sich die Normen partizipativer Wissenschaft durch den Einsatz digitaler Technologien? (empirische Fragestellung)

Forschungsbereich 4: Demokratie, Partizipation und Öffentlichkeitsarbeit

In diesem Forschungsbereich wird die Frage bearbeitet, wie sich Partizipationsprozesse in Gegenwartsdemokratien unter dem Einfluss digitaler Technologien grundlegend und langfristig verändern und wie sich diese Entwicklung auf die öffentliche Meinungsbildung und Diskurse auswirkt. Die Problemlagen und Folgen der Digitalisierung für das politische Leben in Deutschland sind vielfältig und konsequenzenreich. Sie betreffen z.B. die Rolle von sozialen Medien und deren Einsatz in Wahlkämpfen, das Informationsverhalten von netzaffinen oder politikfernen Zielgruppen, die Beschreibung von Schwarmintelligenz bei politischen Skandalen, die Dynamik politischer Mobilisierung durch Clicktivismus, die Rolle von digitalen Netzwerken bei politischen Protest- und Empörungsdynamiken, die Folgen von Propaganda und Extremismus im Internet, die Verbreitung und Nutzung politischer Inhalte im Internet im Zusammenhang mit Entpolitisierung, Radikalisierung und Mobilisierungsprozessen. Durch digitale Plattformen, Blogs und soziale Netzwerke sind politische Akteure und Bürger*innen gleichermaßen Zielscheibe von Kritik, Hasskommentaren, Lügen und Manipulation und können zugleich auf Onlinemedien, Internet-Auftritte und die sozialen Medien nicht verzichten, wenn es um ihre Information, die Beobachtung von Öffentlichkeit und ihre Beteiligung am öffentlichen Diskurs geht.

Der Forschungsbereich umfasst folgende vier Forschungsgruppen:

- Demokratie und Digitalisierung (WZB)
- Digital Citizenship (FU Berlin)
- Nachrichten, Kampagnen und die Rationalität öffentlicher Diskurse (FU Berlin)
- Digitalisierung und transnationale Öffentlichkeit (FU Berlin)



Forschungsgruppe 12: Demokratie und Digitalisierung (PI: Prof. Dr. Jeanette Hofmann)

Ziel der Forschungsgruppe ist es, die Wechselbeziehung zwischen Digitalisierung und demokratischer Selbstbestimmung zu untersuchen. Es wird erforscht, wie sich liberal-demokratische Gesellschaften digitale Technologien aneignen und sie entwickeln, vor allem aber, wie sich Demokratie selbst im Prozess von Digitalisierung wandelt.

Das Team



V.l.n.r.: Niklas Rakowski, Sonata Cepik, Sebastian Berg, Tim König, Veza Clute-Simon, Dr. Thorsten Thiel, Karoline Helbig



Forschungsgruppenleitung: Dr. Thorsten Thiel

Dr. Thorsten Thiel ist Politikwissenschaftler und war vor seiner Tätigkeit am Weizenbaum-Institut Koordinator des Leibniz-Forschungsverbundes „Krisen einer globalisierten Welt“ (2013–2017) und Postdoc am Frankfurter Exzellenzcluster „Die Herausbildung normativer Ordnungen“ (2010–2013). Im Wintersemester 2015/2016 vertrat er die Professur für Politische Theorie und Ideengeschichte an der Universität Trier. Promoviert hat er im Rahmen des Graduiertenkollegs „Verfassung jenseits des Staates“ (2006–2010) mit einer Arbeit zum Demokratiediskurs in der Europäischen Union.

Thorsten Thiel war von 2012–2016 Mitglied des Beirats und später des Vorstands der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW), er ist im Steering Committee des Internet Governance Forum (Deutschland), gibt gemeinsam mit Christian Volk die Schriftenreihe „Internationale Politische Theorie“ (Nomos Verlag) heraus und ist Gründer und Mitherausgeber des Theorieblogs.

Die Forschungsgruppe besteht aus zwei Doktoranden und einer Doktorandin aus den Disziplinen Politikwissenschaft (Sebastian Berg), Soziologie (Karoline Helbig) und Rechtswissenschaft (Niklas Rakowski) sowie zwei studentischen Hilfskräften. Die Forschungsgruppenassistentin ist Sonata Cepik.

Forschungsfrage und Methodik

Der Gruppe dienen drei Schnittstellen als Fokuspunkte der Forschung: Veränderungen im Feld von Grund- und Menschenrechten, von politischer Partizipation und von demokratischer Öffentlichkeit. So wird im Bereich der Rechtsentwicklung gefragt, inwiefern in Reaktion auf Digitalisierung grundlegende demokratische Rechte – etwa Privatheit oder Versammlungsfreiheit – konzeptionellem Wandel ausgesetzt sind, oder ob und wie sich grundrechtliche Schutzbereiche durch digitale Eingriffs- und Gefährdungsszenarien verschieben. Im Feld politischer Partizipation geht es um die Frage, wie sich individuelle und kollektive Handlungsfähigkeit wandeln und wie dieser Wandel demokratietheoretisch zu bewerten ist. So wird zum einen erforscht, welche mittel- und langfristigen Wandlungsprozesse Digitalisierung mit Blick auf etablierte politische Partizipations- und Organisationsstrukturen auslöst, zum anderen, wie sich die Rahmenbedingungen politischen Handelns verändern. Im dritten Untersuchungsfeld, dem Wandel von Öffentlichkeit(en), geht es vorrangig um die Bedeutung algorithmischer Selektion von Informationen und deren Verbreitung im Kontext privatwirtschaftlich organisierter, global aufgestellter Plattformen. Dies wird kombiniert mit der Frage, inwieweit und mit welchen Mitteln Demokratien „ihre“ Öffentlichkeiten strukturieren und moderieren können. Die konzeptionelle Klammer der Forschungsgruppe bildet in allen Projekten die Verbindung demokratietheoretischer Fragestellungen mit den empirischen Befunden zur Entwicklung digitaler Kommunikationsinfrastrukturen.

Promotionsthemen

Die Arbeit von Sebastian Berg beschäftigt sich mit den politischen Prozessen der Datenregulierung und der Konstitution rechtlicher und prozeduraler Regulierung von Daten in demokratischen Gesellschaften. In ihr wird gefragt, wie sich der digitale Wandel als Prozess politischen Handelns theoretisieren und demokratietheoretisch reflektieren lässt.

Karoline Helbig's Arbeit fokussiert die Bedeutung personalisierender Algorithmen für Prozesse der Öffentlichkeitskonstitution. Sie untersucht aus deliberativ-demokratischer Perspektive, wie gesellschaftliche Debatten sich durch Personalisierung verändern.

Niklas Rakowski schließlich untersucht das Grundrecht auf Versammlungsfreiheit im digitalen Raum und die verfassungsrechtlichen Herausforderungen einer sich wandelnden demokratischen Öffentlichkeit.

Im September und Oktober 2018 war Dr. Christoph Raetzsch als erster Fellow der Gruppe zu Gast. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich von Partizipationsprozessen und dabei besonders im Feld der „smart city governance“. Der Fellow wurde in enger Kooperation mit der Forschungsgruppe 6 „Verantwortung und das Internet der Dinge“ beschäftigt.

Forschungsgruppe 13: Digital Citizenship (PI: Prof. Dr. Martin Emmer)

Die Online-Welt eröffnet heute beinahe unbegrenzte Möglichkeiten, uns mit anderen Menschen zu verbinden und jenseits unserer privaten Welt aktiv zu werden: Wir suchen unsere Partner im Internet, finden weltweit eine Couch zum Übernachten, können per App überzählige Lebensmittel verschenken oder lassen uns beraten, welche Parteiprogramme unseren Vorstellungen am nächsten kommen. Bei all diesen neuen Handlungsmöglichkeiten stellt sich die Frage, wie deren Wahrnehmung durch die Bürger*innen unsere Demokratie verändert. Wir wissen bisher noch wenig darüber, ob und wie die Aufgeschlossenheit gegenüber neueren Formen gesellschaftlichen Engagements die Vorstellungen der Bürger*innen von ihrer Rolle in der Gesellschaft verändert.

Das Team



V.l.n.r.: Marlene Kunst, António Dinis Valentim, Laura Leißner, Dr. Pablo Porten-Cheé, Louise Jørring



Forschungsgruppenleitung: Dr. Pablo Porten-Cheé

Dr. Pablo Porten-Cheé ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der FU Berlin. Pablo Porten-Cheé hat an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf mit einer Arbeit zu den Ursachen von Gesprächen über Medieninhalte im Fach Kommunikationswissenschaft promoviert. Zu seinen Publikationen zählen mehrere Zeitschriftenartikel zu politischen Medienwirkungen unter Bedingungen von Digitalisierung und eine sich in die Online-Welt verlagernde Mediennutzung (Schweigespiralprozesse, Fragmentierung und die Rolle von Popularitätshinweisen, z.B. in Form von Facebook-Likes). Seine Forschungsinteressen bewegen sich im Rahmen der politischen Kommunikationsforschung und berühren darin Fragen zu Medienwirkungen unter Online-Bedingungen, politische Partizipation und Anschlusskommunikation.

Die Forschungsgruppe besteht aus drei Doktorandinnen und einem Doktoranden aus den Disziplinen Medien und Politische Kommunikation (Laura Leißner), Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (Louise Jørring), Soziologie (Marlene Kunst) und Psychologie (António Valentim) sowie eine studentische Hilfskraft. Die Forschungsgruppe wird unterstützt durch die Forschungsgruppenassistentin Annika Schütz.

Forschungsfrage und Methodik

Die Forschungsgruppe untersucht, wie politische Partizipation unter den Bedingungen von Digitalisierung aussieht und welche Faktoren die Teilhabe an Politik heute erklären. Dazu werden mehrere Veränderungsprozesse systematisch untersucht: So sollen sich verändernde bzw. neu entstehende Einstellungen und Erwartungen in Bezug auf politisches Engagement in der Demokratie – so genannte emergente Bürgernormen – identifiziert und ihre Folgen für die individuelle politische Partizipation und Diskursteilhabe unter widrigen Bedingungen (z. B. Hate speech, Inzivilität) analysiert werden. Wir wollen erstens herausfinden, wie Menschen ihr Verhältnis zur Demokratie heute verstehen und ein besonderes

Augenmerk darauflegen, wie dieses Verhältnis von der Online-Kommunikation auf individueller Ebene geprägt wird. Eine Arbeitshypothese hierzu ist, dass die Aneignung emergenter Bürgernormen in der Praxis sowohl die (Bereitschaft zur) Meinungsäußerung als auch die individuelle Verantwortlichkeit für den entstehenden öffentlichen Online-Diskurs fördert. Deshalb untersuchen wir beispielsweise, unter welchen Bedingungen emergente Bürgernormen sogenannte „Bürgerinterventionen“ fördern, das heißt die Bereitschaft, in öffentlichen Diskussionen einzuschreiten, wenn die zivile Diskussionskultur als bedroht wahrgenommen wird. Unsere Forschung zielt darauf ab, die akademische Debatte über Partizipation und Bürgernormen aus der integrativen Sicht der Kommunikationswissenschaft, Politikwissenschaft, Soziologie und Psychologie weiterzuentwickeln. Von der interdisziplinären Perspektive sollen sowohl die zivilgesellschaftliche Praxis als auch der politische Entscheidungsprozess profitieren: Erstens, indem ein grundsätzliches Verständnis von der neuen Rolle der Bürger*innen in der vernetzten Gesellschaft bereitgestellt wird, vor dessen Hintergrund Partizipation und Demokratie weitergedacht werden können. Und zweitens, indem Bürger*innen als konkrete Botschafter des zivilen Diskurses im Netz verstanden werden, die eine wichtige Rolle für die Festigung der Demokratie unter Bedingungen der Digitalisierung spielen können.

Für die Forschung werden Leitfadeninterviews und ethnografische Studien ebenso eingesetzt wie bevölkerungsrepräsentative Befragungen. Diese tragen dazu bei, Bürgernormen und Partizipationsverhalten zu identifizieren und möglichst ganzheitlich zu beschreiben und zu erklären. Experimentelle Designs sollen zusätzlich bei der Beantwortung von Wirkungsfragen unter simulierten Online-Bedingungen helfen.

Promotionsthemen

Die Promotion von Laura Leißner nimmt die zunehmende Individualisierung politischer und gesellschaftlicher Teilhabe in politischen Lifestyle-Bewegungen als Ausgangspunkt. Das Dissertationsprojekt untersucht in diesem Kontext, inwieweit soziale Medien zum Aufbau, zur Verbreitung und zum Erhalt solcher Bewegungen dienen. Dazu wird eine quantitative Online-Befragung von Lifestyle-Aktivist*innen durchgeführt.

Louise Jørring untersucht im Rahmen ihrer Promotion, wie neue Online-Nachbarschaftsnetzwerke so genannte „Citizenship Arenas“ herstellen. Bürger*innen können sich in diesen Arenen schnell untereinander austauschen, Informationen teilen und lokale Angelegenheiten diskutieren. Sie möchte herausfinden, inwiefern Nachbarschaftsnetzwerke ein Zugehörigkeitsgefühl und gesellschaftliches Engagement ermöglichen.

Marlene Kunsts Dissertationsprojekt widmet sich der Theorie der Gegenöffentlichkeit aus der Mikro-Perspektive der Medienwirkungsforschung. Gegenöffentlichkeit wird dafür als Herausforderung des dominierenden Diskurses verstanden, die der Behauptung unterliegt, die eigenen Perspektiven würde von den Massenmedien missachtet. Die Studie besteht aus mehreren experimentellen Designs, die darüber Aufschluss geben sollen, inwiefern Gegenöffentlichkeiten einen informationalen bzw. normativ-sozialen Einfluss auf die Meinungsbildung des Publikums haben.

António Valentims Dissertationsprojekt schließlich befasst sich eingehender mit den Vorstellungen der Bürger*innen über ihre Rolle in der Gesellschaft und wie dieses Verständnis ihre politische Partizipation beeinflusst. Mithilfe von Ansätzen der Sozialpsychologie, Kommunikationswissenschaft und Politikwissenschaft zielt sein Projekt darauf ab, zu ergründen, wie sich Normen entwickeln, verändern und schließlich auf das individuelle Partizipationsverhalten wirken. Das Dissertationsprojekt trägt so dazu bei, die Transformation politischer Partizipation unter den Bedingungen tiefgreifender gesellschaftlicher Prozesse, wie die der Digitalisierung, besser zu verstehen.

Vom 19. Juni bis 19. Juli 2018 war Lawrence Lessig (PhD, Harvard Law School) Senior Fellow der Forschungsgruppe „Digital Citizenship“. Lessig hat sich in seiner Forschung dem Verhältnis zwischen sozialen Normen und Gesetzen unter digitalen Bedingungen gewidmet und leistete der Forschungsgruppe „Digital Citizenship“ einen bedeutenden Beitrag, weil diese die Entwicklung und Rolle von Bürgernormen unter digitalen Bedingungen in den Mittelpunkt ihrer Arbeit rückt. Lessig hielt während seines Besuchs einen Vortrag im Rahmen des Workshops „Democracy and the Public Sphere in the Digital Age“, der am Weizenbaum-Institut stattfand, sowie eine Weizenbaum-Lecture zum Thema „Crafting Democratic Communities in the Digital Age“ an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Forschungsgruppe 14: Nachrichten, Kampagnen und die Rationalität öffentlicher Diskurse (PI: Prof. Dr. Barbara Pfetsch)

Die Forschungsgruppe nahm im Februar 2018 die Arbeit auf und untersucht theoretisch und empirisch die Inhalte und Prozesse der politischen Kommunikation in digitalen Öffentlichkeiten mit Blick auf die Verbreitung von extremistischen Ansichten, Gerüchten, Diffamierungen und Lügen. Die Hybridität von Mediensystemen, in denen sich online und offline Kommunikation überschneiden, die Konstellationen der Akteure und die Dynamiken der Diskurse begünstigen flüchtige und fragmentierte Themenöffentlichkeiten. Zudem lässt sich beobachten, dass sich die Qualitätsmaßstäbe und die Wahrheitsansprüche in der Öffentlichkeit der sozialen Netzwerke und der nutzergenerierten Kommunikation verschieben, ohne dass die Folgen für das Informationsniveau und -verhalten der Bürger*innen absehbar sind.

Das Team



V.l.n.r.: Annika Schütz, Paul Samula, Franziska Martini, Roman Kondratiev, Prof. Dr. Ulrike Klinger, Frederik Körber, Xixuan Zhang



Forschungsgruppenleitung: Prof. Dr. Ulrike Klinger

Prof. Dr. Ulrike Klinger ist Juniorprofessorin für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft an der FU Berlin und leitet dort die Arbeitsstelle Digitale Kommunikation unter Berücksichtigung von Genderaspekten. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich politische Kommunikation, Transformation digitaler Öffentlichkeiten, lokale Kommunikation sowie digitale Medien und Technologien wie Algorithmen oder Social Bots. Ulrike Klinger hat 2010 an der Goethe-Universität Frankfurt am Main im Fach Politikwissenschaft promoviert. Von 2009 bis 2018 forschte sie als Postdoc am Institut für Kommunikationswissenschaft und

Medienforschung an der Universität Zürich, war Fellow am Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft HIIG in Berlin (2013), Gastwissenschaftlerin am Center for Information Technology and Society CITS an der University of California in Santa Barbara (2017) und Vertretungsprofessorin für digitale Kommunikation an der Zeppelin Universität Friedrichshafen (WS 2016/2017).

In der Forschungsgruppe arbeiten eine Doktorandin und ein Doktorand mit einem disziplinären Hintergrund in der Kommunikationswissenschaft (Franziska Martini) und Soziologie (Paul Samula) sowie drei studentische Hilfskräfte. Die Forschungsgruppe wird weiterhin unterstützt durch die Forschungsgruppenassistentin Annika Schütz.

Forschungsfrage und Methodik

Die Forschungsgruppe geht zwei Fragestellungen nach:

- Welche Formen und Typen von politischen Kampagnen begegnen uns in der digitalen Welt und wie verbreiten sich welche Argumente auf welchen digitalen Plattformen und Netzwerken?
- Social Media, Social Bots und Desinformationskampagnen: Welche Faktoren beeinflussen politische Themenkarrieren in hybriden Mediensystemen?

Im Berichtszeitraum haben die Doktorand*innen begonnen, an den Konzepten ihrer Promotionen zu arbeiten.

Die Forschungsgruppe bedient sich der folgenden methodischen Ansätze: Erhebung und statistische Analysen von Social Media Daten, Netzwerkanalysen, Methoden zur Erkennung von Social Bots. Beide Doktorand*innen nahmen im Juli 2018 an einwöchigen Methoden-Weiterbildungskursen zu Big Data und Text Mining teil. Im August 2018 wurde innerhalb der Forschungsgruppe ein Methodenworkshop zur Erkennung von Social Bots auf Twitter durchgeführt. Finanziert durch das Joint Seed Money Programm von FU Berlin und Universität Zürich war Tobias Keller aus Zürich als Dozent des Workshops zu Gast.

Forschungsgruppe 15: Digitalisierung und transnationale Öffentlichkeit (PI: Prof. Dr. Barbara Pfetsch)

Die Forschungsgruppe befasst sich mit der Rolle, die digitale Technologien und Medien in der Bildung von transnationalen und nationalen Öffentlichkeiten, Netzwerken innerhalb der Zivilgesellschaft und Prozessen von politischer Mobilisierung spielen. Welchen Einfluss hat die Digitalisierung auf die Dynamiken und Prozesse politischer Kommunikation in unterschiedlichen Ländern und welche neuen Formen politischer Organisation können als Resultat entstehen?

Das Team



Forschungsgruppenleitung:

Dr. Annett Heft und Dr. Curd Knüpfer

Dr. Annett Heft und Dr. Curd Knüpfer sind wissenschaftliche Mitarbeiterin bzw. wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der FU Berlin. Annett Heft interessiert sich in ihrer Forschung für die vergleichende Analyse politischer Kommunikation und Mobilisierung in Europa mit einem besonderen Fokus auf digitale Öffentlichkeiten, transnationale Kommunikation und Europäische Öffentlichkeit, transnationale Journalistennetzwerke sowie Forschungsmethoden der Computational Social Science. Jüngste Publikationen analysieren digitale Kommunikationsnetzwerke euroskeptischer und eurofreundlicher Parteien, transnationale Journalistennetzwerke als Treiber von Europäisierung und nationale Orientierungen als Hindernisse transnationaler Öffentlichkeit. Curd Knüpfer promovierte an der FU Berlin über rechtskonservative Medien in den USA. Anschließend arbeitete er als Postdoc an der School of Media and Public Affairs der George Washington University (USA). Seine Forschung befasst sich mit politischer Kommunikation im Mediensystem der USA, den politischen Folgen von Digitalisierung und Medienfragmentierung in westlichen Demokratien und Framing-Konflikten in digitalen Kommunikationsumgebungen.



Die Forschungsgruppe besteht aus zwei Doktoranden und einer Doktorandin aus den Disziplinen Politikwissenschaften (Matthias Hoffmann), Medien und Politische Kommunikation (Susanne Reinhardt) und Soziologie (Vadim Voskresenskii) sowie drei studentischen Hilfskräften. Die Gruppe wird unterstützt durch die Forschungsgruppenassistentin Annika Schütz.

Forschungsfrage und Methodik

Die Forschungsgruppe nimmt eine vergleichende Perspektive zwischen Ländern sowie über die Grenzen von Nationalstaaten hinweg ein, um nationale und transnationale Formen und Dynamiken öffentlicher Kommunikation zu beschreiben und zu erklären. Ein Kernelement der Forschung liegt in der Entwicklung digitaler Methoden, um diese Dynamiken messbar zu machen und besser zu verstehen. Die Forschung ist in drei Kernbereiche unterteilt: digitale politische Nachrichtensysteme, digitale (Gegen-)Öffentlichkeiten und Dynamiken der Politisierung. Innerhalb dieser Bereiche analysieren wir die Charakteristika digitaler Kommunikationsplattformen, die Wechselwirkungen zwischen traditionellen

Massenmedien und sozialen Medien in hybriden Mediensystemen, sowie die Dynamiken von nationalen und transnationalen Diffusionsprozessen und Informationsflüssen.

Folgende Methoden finden in der Forschungsgruppe Anwendung: digitale Methoden der Computational Social Science; Netzwerkanalyse; quantitative Methoden, insbesondere automatisierte und manuelle Inhalts- und Frame-Analysen; Online-Befragung; qualitative Methoden wie beispielsweise Leitfadeninterviews.

Promotionsthemen

Die Promotion von Matthias Hoffmann ist im Themenfeld Protest und soziale Medien angesiedelt. Die Dissertation untersucht Formen kollektiven Handelns, die sich in digital vermittelter Kommunikation ausbilden, und deren Bedeutung für rechte Protestphänomene in Deutschland.

Susanne Reinhardt widmet sich in ihrer Promotion der Frage, wie strukturelle Eigenschaften von Akteursnetzwerken den Erfolg von Diffusionsprozessen in digitalen Öffentlichkeiten erklären können. Am Beispiel von digitalen Kommunikationsnetzwerken der politischen Rechten im Kontext des Europawahlkampfes 2019 werden verschiedene statische und dynamische Netzwerkparameter auf ihre Aussagekraft hin überprüft.

Die Promotion von Vadim Voskresenskii nimmt traditionelle und soziale Medien in Russland und den USA in den Blick und untersucht Prozesse der Strukturbildung und Fragmentierung im russischen und amerikanischen Internet am Beispiel der Verbreitung von Auslandsnachrichten.



Forschungsbereich 5: Governance und Normsetzung

Governance und Rechtsetzung durchlaufen in der vernetzten Gesellschaft tiefgreifende Transformationsprozesse. Diese betreffen sowohl die Bedingungen und die Formen als auch die Gegenstände des Regierens. Während sich die territoriale Reichweite vieler Regelungsbereiche über die Landesgrenzen ausdehnt, scheint ihr Zeithorizont zu schrumpfen. Reformzyklen in der Rechtsetzung beschleunigen sich, zugleich steigt mit dem schnellen technologischen Wandel der politische Handlungsdruck. Veränderungen zeigen sich auch im Bereich der beteiligten Akteurskonstellationen. Im Schatten des Staates als ultimativer Gewährleistungsinstanz entwickelt sich ein breites Spektrum formeller und informeller Modi der Beteiligungsverfahren und der Selbstregulierung, das die Grenze zwischen Regulierern und Regulierten verschwimmen lässt. Damit einhergehend kommt es zu einer Pluralisierung der Regelungstypen, die von rechtlichen Normen über technische Standards bis zu stillschweigenden Übereinkünften reicht.

Die Entstehung des Internets ist sowohl ein herausragendes Anschauungsbeispiel als auch ein wichtiger Treiber dieses Prozesses. An der nationalen und internationalen Telekommunikationspolitik vorbei konnte sich das Internet als grenzüberschreitendes Datennetz auf Grundlage von De-facto-Standards etablieren und zum Gegenstand des Experimentierens mit neuen nicht-staatlichen globalen Koordinationsformen werden. Ordnungsbildung in der digitalen Sphäre beruht auf multiplen, teils konkurrierenden Formen, Ebenen und Orten der Regelsetzung, die einem anhaltenden Wandel unterliegen. Die Nutzung von digitalen Diensten wie Suchmaschinen oder sozialen Netzwerken, die sich faktisch zu unverzichtbaren Trägern der öffentlichen Sphäre entwickelt haben, wird unter anderem durch Vertragsbeziehungen, Verhaltensstandards, algorithmische Filter und Rankingsysteme bestimmt; zugleich unterliegt sie der nationalen und europäischen Rechtsetzung. Eine zunehmende Rolle spielt zudem die Rechtsprechung, die etwa im Datenschutz und im Urheberrecht wichtige Impulse für die europäische Normbildung setzt. Angesichts der anhaltenden Verschiebungen und Substituierungsprozesse in der Normsetzung interessieren uns die Triebfedern und Mechanismen, aber auch die Folgen und die Bewertung dieser Entwicklung: Was bedeutet der Wandel von Governance im Hinblick auf die individuelle und gesellschaftliche Selbstbestimmung? Welche Regelungskompetenzen sind zukünftig erforderlich und wo sollten diese angesiedelt sein, um öffentlichen Interessen effektiv Geltung zu verschaffen?

Der Forschungsbereich umfasst folgende Forschungsgruppen:

- Verlagerungen in der Normsetzung (HU Berlin)
- Vertrauen in verteilten Umgebungen (HU Berlin)
- Quantifizierung und gesellschaftliche Regulierung (WZB)

Forschungsgruppe 16: Verlagerungen in der Normsetzung (PI: Prof. Dr. Axel Metzger)

Digitalisierung und Vernetzung haben zu zahlreichen neuartigen Technologien, Medien und Nutzungsformen geführt, die einerseits gesellschaftlich wünschenswerte Funktionen erfüllen und neue Möglichkeiten eröffnen, andererseits aber auch rechtliche Standards und hoheitliche Akteure herauszufordern scheinen, indem Nationalstaaten als tradierte Institutionen der Normsetzung ihr effektives Regulierungspotenzial zunehmend sowohl an supranationale Ebenen als auch an private Akteure verlieren. Zugleich durchlaufen gesellschaftliche Konventionen bedingt durch die Digitalisierung Veränderungsprozesse, die mitunter ganze Wirtschaftszweige transformieren.

Das Team



V.l.n.r.: Jana Pinheiro Goncalves, Alexander Schiff, Prof. Dr. Axel Metzger, Simon Schrör, Isabella Rick

Die Forschungsgruppe besteht bislang aus zwei Doktoranden aus den Disziplinen Rechtswissenschaft (Alexander Schiff) und Soziologie (Simon Schrör) sowie gemeinsam mit der Forschungsgruppe 4 insgesamt vier studentischen Hilfskräften (ab September 2018: sechs). Die Forschungsgruppe wird unterstützt durch die Forschungsgruppenassistentin Jana Pinheiro Goncalves.

Die Forschungsgruppe soll nach Besetzung der der HU Berlin zugeordneten Professur (voraussichtlich Ende 2018/Anfang 2019) auf insgesamt vier Doktorand*innen und eine Forschungsgruppenleitung erweitert werden, wobei die weiteren Doktorand*innen wiederum aus der Rechtswissenschaft und/oder der Sozial- bzw. Politikwissenschaft und die Forschungsgruppenleitung aus der Rechtswissenschaft kommen sollen.

Forschungsfrage und Methodik

Anliegen der Forschungsgruppe ist es zu analysieren, inwiefern das Zeitalter der Digitalisierung die Fähigkeit von staatlichen Akteuren und Institutionen verändert bzw. beschränkt, bestimmte Lebensbereiche effektiv zu regulieren. Anlass sind insoweit beobachtete Transformationsprozesse, die solche Fähigkeiten einerseits von der nationalen auf die internationale Ebene (z.B. im Urheber- und Datenschutzrecht) und andererseits von hoheitlichen Institutionen auf private Akteure und technische Konfigurationen verschieben (z.B. durch Gemeinschaftsstandards in sozialen Netzwerken). Diese Analyse schließt eine Kritik solcher Transformationen und eine Ergründung ihrer Legitimationsstrukturen mit ein. Ein weiteres Anliegen ist die sozialwissenschaftliche Analyse von Interdependenzen von digitalen und analogen Konventionen, die ebenfalls Auswirkung auf juristische Standards haben kann, wenn beispielsweise soziale Praktiken an der Wirklichkeit normativer Standards vorbeigehen. Beiden Perspektiven wohnt damit sowohl ein deskriptives als auch ein normatives Element inne.

Die methodischen Grundlagen der Forschungsgruppe liegen in der Rechtswissenschaft (Prof. Dr. Axel Metzger; Alexander Schiff) und in qualitativen Methoden der Soziologie (Simon Schrör).

Promotionsthemen

Alexander Schiff befasst sich in seinem Projekt „Informationsintermediäre im digitalen Kontext“ (Arbeitstitel) aus rechtswissenschaftlicher Perspektive mit der Rolle von Unternehmen, die als Betreiber von Kommunikationsinfrastrukturen sowie durch Vermittlung von für den öffentlichen Meinungsdiskurs relevanten Informationen (sog. Informationsintermediäre) diesen prägen. Rechtlich spielen für die Intermediäre eine ganze Reihe von Regelungsmaterien und -institutionen eine Rolle, deren Verhältnis zueinander hochkomplex und durch eine keineswegs einheitliche Linie der Rechtsprechung geprägt ist. Anliegen der Arbeit ist es, eine übergeordnete Perspektive zu entwickeln, einzelne Regelungen kritisch zu hinterfragen und, wo angezeigt, Reformpotenzial aufzuzeigen.

Simon Schrör geht in seiner wirtschafts- und kultursoziologischen Forschungsarbeit „Die Entwicklung digital-basierter Produktionskonventionen und deren Diffusion in sich digitalisierende Gesellschaftsbereiche am Beispiel der Designmöbelindustrie“ (Arbeitstitel) der Frage nach, wie Formen von Handlungskoordination und Regulierung, die im Digitalen funktional etabliert sind, mit der fortschreitenden Digitalisierung in neue Branchen, Industrien und Kulturreale diffundieren. Am Beispiel der Designmöbelindustrie, die gegenwärtig in verschiedener Weise von solchen digitalen Konventionen geprägt und verändert wird, sollen solche Diffusionsprozesse dargestellt und analysiert werden. Beispiele sind etwa auf Creative Commons basierende, dezentrale Geschäftsmodelle oder der unlicenzierte Replikahandel auf Onlineplattformen. Die qualitative, vergleichende Studie soll nachzeichnen, wie solche Prozesse verlaufen, welche rechtlichen Konflikte mitunter bestehen und wie Akteure bei Forminvestitionen auf digitale Konventionen zurückgreifen. Ferner werden die historisch-konventionellen Entwicklungslinien untersucht, die sich in den stattfindenden Prozessen manifestieren. Hier stellt sich die Frage, wie in der Digitalisierung der Industrie Begriffe wie Eigentum, Originalität und Qualität verhandelt werden. Interviewbasierte Artefaktstudien sowie das Mapping der formalrechtlichen und sozionormativen Verfasstheit des Feldes stellen den empirischen Hauptteil der Arbeit dar.

Im Berichtszeitraum war Janwillem van de Loo (Rechtswissenschaft) mit seinem Dissertationsprojekt „Das Internet als gemeinsames Erbe der Menschheit“ (Arbeitstitel) Research Fellow der Forschungsgruppe.

Forschungsgruppe 17: Vertrauen in verteilten Umgebungen (PI: Prof. Dr. Björn Scheuermann)

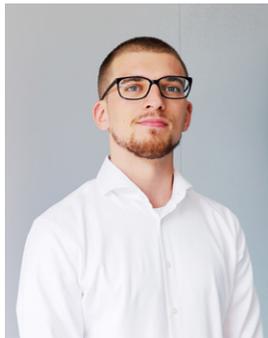
Automatisierte Datenverarbeitung wird in der Öffentlichkeit häufig mit Intransparenz und einem Kontrollverlust der Menschen verbunden. Gleichzeitig erfreuen sich dezentrale Systeme wie Bitcoin einer beispiellosen Beliebtheit. Solche Systeme sind sowohl in Bezug auf ihre Funktionsweise sowie auf die in ihnen gespeicherten Daten transparent. Dadurch versprechen sie die Abschaffung von Intermediären und Vertrauensankern und somit die Förderung von Bottom-Up-Ansätzen.

Aber welche Auswirkungen auf die Nutzer*innen haben solche Systeme tatsächlich? Wie wird Vertrauen in verteilten Umgebungen aufgebaut? Wie ist es strukturiert? Was sind die Implikationen von algorithmischer Regeldurchsetzung? Die Forschungsgruppe führt interdisziplinäre Arbeiten zu diesen und verwandten Fragen durch und stützt sich dabei auf Expertise aus den Bereichen Informatik, Recht, Sozialwissenschaften und Ökonomie.

Das Team



V.l.n.r.: Sebastian Henningsen, Sophie Beaucamp, Prof. Dr. Björn Scheuermann, Ingolf Gunnar Anton Pernice, Roman Proskalovich, Dr. Martin Florian



Forschungsgruppenleitung: Dr.-Ing. Martin Florian

Dr.-Ing. Martin Florian ist seit März 2018 Forschungsgruppenleiter der Forschungsgruppe 17. Er studierte Informatik am Karlsruher Institut für Technologie, wo er im Juli 2016 zu Privatheit im „smarten Straßenverkehr“, Peer-to-Peer-Systemen und Bitcoin promovierte und (bis März 2017) forschte. Übergeordnet beschäftigte ihn stets, wie der Schutz der Privatsphäre mit der Realisierung von robuster und sicherer (datenabhängiger) Systemfunktionalität in Einklang gebracht werden kann, sowie die Frage, inwiefern zentrale Vertrauensanker durch innovative Peer-to-Peer-Ansätze überflüssig gemacht werden können. Er ist erfahren in der Organisation von interdisziplinären Teams; zuletzt war er beispielsweise für die Organisation des 1st ForDigital Blockchain Workshop in Karlsruhe verantwortlich, der hochrangige Wissenschaftler aus verschiedenen Disziplinen versammelte. Vor seiner Zeit am Weizenbaum-Institut war Martin Florian von April 2017 bis Februar 2018 Teil der Innovationsabteilung der Bundesdruckerei GmbH, wo er an Lösungen für Datenschutz, Datenanalyse und Identitätsmanagement arbeitete, sowie an Blockchain-inspirierten verteilten Systemen.

Die Forschungsgruppe besteht aus drei Doktoranden und einer Doktorandin aus den Disziplinen Rechtswissenschaft (Sophie Beaucamp), Informatik (Sebastian Henningsen), Soziologie (Moritz Becker) und Wirtschaft (Ingolf Gunnar Anton Pernice) sowie vier studentischen Hilfskräften. Die Forschungsgruppe wird unterstützt durch die Forschungsgruppenassistentin Jana Pinheiro Goncalves.

Forschungsfrage und Methodik

Im Mittelpunkt der Forschungsarbeit stehen unter anderem folgende Forschungsfragen:

- Datenspeicherung auf Blockchains: rechtliche Herausforderungen und technische Lösungsansätze
- Automatisierte Verträge, algorithmische Entscheidungsprozesse und Verbraucherrechte
- Governance von und durch Blockchain-basierte Systeme
- Geldpolitik in dezentralen Finanzsystemen
- Security und Vertrauen in öffentlichen Systemen wie Ethereum, Bitcoin und Stellar

Die Arbeit der Forschungsgruppe basiert auf folgenden Methoden: Literaturrecherche, formale Modellierung, Simulation, Time Series Analysis, Data Mining, experimentelle Systementwicklung, Diskursanalyse, Vergleiche auf Fallstudienbasis und qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung.

Promotionsthemen

Sophie Beaucamp untersucht in ihrer Arbeit die Automatisierung von Vertragsbeziehungen unter besonderer Berücksichtigung des Schutzes von Verbraucherrechten. Ziel ist unter anderem eine Analyse der Auswirkungen automatisierter Regeldurchsetzung auf Verbraucher.

Sebastian Henningsen widmet sich in seiner Promotion der Realisierung der Aufgaben einer Zentralbank als Algorithmus in einem dezentralen System und untersucht die technischen und ökonomischen Möglichkeiten und Potential.

Ingolf Gunnar Anton Pernice beschäftigt sich in seiner Arbeit mit der wirtschaftlichen Widerstandsfähigkeit und Stabilität von Kryptowährungen. Im Fokus stehen Volatilitätsminimierung, ökonomische Mechanismen, Einflussvariablen auf Volatilität, Effekte durch spekulativen Marktcharakter.

Moritz Becker untersucht in seiner Promotion die Governance durch Technik in Blockchain-Systemen. Welche Rolle spielen technische Mechanismen bei kollektiven Entscheidungsprozessen? Nach einer Klassifizierung von Ansätzen technischer Governance folgen Fallstudien, in denen Entscheidungsprozesse in Blockchain-Systemen aus soziologischer Perspektive untersucht werden.

Forschungsgruppe 18: Quantifizierung und gesellschaftliche Regulierung (PI: Prof. Dr. Jeanette Hofmann)

Die Forschungsgruppe „Quantifizierung und gesellschaftliche Regulierung“ untersucht, ob, und wenn ja wie, sich Regulierung durch den Einsatz zeitgenössischer automatisierter Informations- und Entscheidungssysteme verändert. Mit ubiquitous computing, Big Data und künstlicher Intelligenz (KI) gehen neue Praktiken der Quantifizierung und Bewertung einher, deren Rolle in Regulierungsprozessen ebenso wie ihre demokratischen Implikationen weiterer Untersuchung bedürfen. Um diese Forschungslücke zu schließen, verknüpft die Forschungsgruppe sozialwissenschaftliche und informatische Perspektiven miteinander.

Das Team



V.l.n.r.: Sonata Cepik, Rainer Rehak, Dr. Lena Ulbricht, David Prinz, Stephanie Renneke, Florian Eyert, Taras Salamaniuk



Forschungsgruppenleitung: Dr. Lena Ulbricht

Lena Ulbricht ist Politikwissenschaftlerin und promovierte an der HU Berlin mit einer Monographie über Politiklerinnen im deutschen Föderalismus. Ihr Habilitationsprojekt beschäftigt sich mit dem Einsatz künstlicher Intelligenz für staatliche Regulierung und seinen demokratischen Implikationen. Sie untersucht in diesem Kontext Sicherheitsbehörden, Sozialbehörden und politische Parteien im internationalen Vergleich. Ihre Forschungsinteressen sind Regulierung und Governance, Public Policy, vergleichende Forschung, Big Data und künstliche Intelligenz, Datenschutz, kritische Sicherheitsstudien, Wissenschaftssoziologie, Bildungsforschung und Forschung über Sozialpolitik. Lena Ulbricht studierte Politikwissenschaft an der FU Berlin und Urbanistik an der Sciences Po Paris.

Die Forschungsgruppe besteht aus drei Doktoranden aus den Disziplinen Sozialwissenschaften (Florian Eyert, Florian Irgmaier) und Informatik (Rainer Rehak) sowie drei studentischen Hilfskräften. Die Gruppe wird unterstützt durch die Forschungsgruppenassistentin Sonata Cepik.

Forschungsfrage und Methodik

Die Forschungsgruppe erforscht, ob sich Regulierung durch den Einsatz von Computertechnologien verändert und, wenn ja, wie. In gegenwärtigen Gesellschaften durchdringen digitale Technologien Regulierungsprozesse auf allen Ebenen: Die individuelle Lebensführung ist zunehmend durch technologiegestützte Selbstregulierung mit Geräten wie Wearables und Smartphones geprägt; Organisationen setzen vermehrt automatische, auf Big Data und künstlicher Intelligenz basierende Entscheidungssysteme ein, um Arbeitsprozesse zu optimieren; und auch Staaten beginnen allmählich, digitale Instrumente des Regierens

einzusetzen, etwa automatische Software, um die Rückfallwahrscheinlichkeit von Straftäter*innen vorherzusagen, sogenannte Predictive-Policing-Systeme oder Social-Credit-Scores zur Berechnung der Kreditwürdigkeit. Um diese neuen Formen der Regulierung analytisch zu erfassen und ihre demokratischen Implikationen zu beurteilen, untersuchen wir, wie Informationen erhoben, Standards definiert und Verhaltensweisen beeinflusst werden. Die Forschungsgruppe bezieht sich auf die Forschungsfelder der Governance Studies, der Soziologie der Quantifizierung, Bewertung und Klassifizierung, der Science and Technology Studies, der Critical Algorithm Studies sowie der Kritischen Informatik. Ziel des Projekts ist es, zur Theoriebildung beizutragen und Alternativen zu gegenwärtigen Diskursen und Praktiken algorithmischer Regulierung aufzuzeigen.

Das methodische Vorgehen im Berichtszeitraum war durch konzeptionelle Analysen und empirische Vorstudien geprägt. Die konzeptionellen Arbeiten umfassten Literaturstudien sowie Systematisierungen und einen theoretischen Rahmen für das Projekt. Die empirischen Vorstudien beruhen auf wissenschaftlicher Sekundärliteratur, Dokumentenanalysen und Experteninterviews.

Promotionsthemen

Das Promotionsprojekt von Florian Eyert beschäftigt sich mit dem Einfluss zeitgenössischer Computermodellierungen auf die Vorstellungen, Mechanismen, Dynamiken und Praktiken von Regulierung. Betrachtet werden dabei sowohl Verfahren wie Machine Learning und Künstliche Intelligenz als auch Computersimulationen. Aus einer komparativen Perspektive unternimmt das Projekt drei Fallstudien: Predictive Policing, People Analytics und Agent-based Modeling. Das Erkenntnisinteresse ist dabei sowohl ein konkret empirisches als auch ein breiter gesellschaftsanalytisches.

Florian Irgmaier untersucht in seiner Dissertation, wie sich die Instrumente, auf die Akteur*innen bei der Beeinflussung anderer Personen zurückgreifen können, im Zusammenhang von Digitalisierung und Verhaltenswissenschaften verändern. Diese Frage soll durch die genauere Beleuchtung dreier Bereiche beantwortet werden, in denen verhaltenswissenschaftliches Wissen in die Gestaltung informationstechnischer Systeme eingeht: die Beeinflussung von Angestellten in Unternehmen, von Konsument*innen im Online-Handel und von Individuen bei der datengestützten Selbstoptimierung.

Rainer Rehak untersucht in seinem Dissertationsprojekt, welche gesellschaftlichen Werte in informationstechnische Infrastrukturen eingeschrieben sind. Digitale Systeme sind dynamisch-programmierbar, vernetzt und verwundbar, sodass – mehr noch als bei traditionellen physischen Infrastrukturen wie etwa Brücken oder konventionellen Ampelanlagen – zu fragen ist, welche Annahmen und Absichten darin abgebildet werden bzw. welche Aushandlungs- und Regulierungsprozesse zu diesen geführt haben. Dies wird anhand einer konkreten Irritation diverser Infrastrukturen durch den WannaCry-Wurm im Jahr 2017 untersucht.

Dr. Norma Möllers war von Mai bis Juli 2018 Fellow der Forschungsgruppe 18. Ihr Projekt widmet sich der Frage, wie Cybersicherheit auf die Produktion von Nationalstaatlichkeit im digitalen Zeitalter wirkt. Im Gegensatz zu dem populären Image des Internets als „körperlose Kommunikation“ und „globales Netzwerk“ wird in dem Projekt davon ausgegangen, dass im Bereich der Polizei und Geheimdienste ein starker Trend in Richtung „Territorialisierung“ besteht. Das Projekt untersucht empirisch und am deutschen Fall folgende Fragen: (a) Wie ist staatliche Intervention in die Informationsinfrastruktur eingeschrieben und materiell stabilisiert und wie bringt dies das Verständnis von Regierungen über ihr „digitales Territorium“ zum Ausdruck? (b) Wie bestimmen Staaten, wer als „digitale/r Bürger*in“ zählt und handeln kann und wer nicht?

Forschungsbereich 6: Technikwandel

Mit digitaler Vernetzung bezeichnen wir die durchgehende und durchgängige Verknüpfung der physischen Welt mit der digitalen Welt. Dieser Prozess steckt hinter sehr unterschiedlichen Begriffen wie Internet of Things, Smart Cities, Smart Grid, Smart Production, Industrie 4.0, Smart Buildings, Internet of Systems Engineering, cyber-physische Systeme oder Internet of Everything. Zentral sind in all diesen Begriffen die digitale Erfassung, Abbildung und Modellierung der physischen Welt sowie die Vernetzung der daraus entstehenden Informationen. Diese ermöglichen die zeitnahe und teilautomatisierte Beobachtung, Auswertung und Steuerung der physischen Welt. Die digitalen Abbilder nehmen neben Technologien und Infrastrukturen der Digitalisierung eine zentrale Rolle ein. Sie umfassen diverse Daten und Modelle auf verschiedenen Abstraktionsstufen, in verschiedenen Qualitäten und aus verschiedenen Perspektiven auf Dinge, Systeme, Prozesse, Personen, Organisationen und/oder Gesellschaften. Dabei kann die Vernetzung in der physischen Welt durch eine Vernetzung der Modelle und Daten reflektiert werden. Modelle mit Ausführungssemantiken liefern unter Nutzung der Daten die Basis für die Verifikation und Validierung digitaler Abbilder und ihre Analyse mittels simulativer und analytischer Methoden zur Bewertung und Prognose von Effekten in der physischen und/oder der digitalen Welt. Zudem werden zur Vernetzung verschiedene Netztechnologien und -typen gleichermaßen benötigt. Sie werden durch softwaredefinierte Netze (Software-Defined Networking SDN), virtualisierte Netzfunktionen (Network Functions Virtualization, NFV) und Netzscheiben (Network Slicing) realisiert.

Der Forschungsbereich umfasst folgende zwei Forschungsgruppen:

- Digitalisierung und vernetzte Sicherheit (Fraunhofer FOKUS)
- Kritikalität künstliche Intelligenz-basierter Systeme (TU Berlin)

Forschungsgruppe 19: Digitalisierung und vernetzte Sicherheit (PI: Prof. Dr. Manfred Hauswirth)

Mit der Digitalisierung nahezu aller technischen und gesellschaftlichen Lebensbereiche bestimmt eine immer weitergehende Vernetzung von Mensch und Technik – aber auch von Technik und Technik – die Zivilgesellschaften des beginnenden 21. Jahrhunderts. Angriffe auf diese Kommunikationsbeziehungen und Infrastrukturen können gravierende Folgen für Individuen und Verbände nach sich ziehen. Die Verschlüsselung eines privaten Rechners, die Industriespionage durch Trojaner oder ein durch Angriffe auf Informations- und Kommunikationstechnologien (IuK) provozierter Black-Out sind plakative Beispiele für diese Bedrohungslage.

Das Team



**Kommissarische Forschungsgruppenleitung:
Richard Huber**

Richard Huber ist technischer Informatiker und seit Februar 2017 am Fraunhofer FOKUS in der strategischen Entwicklung im Geschäftsbereich Vernetzte und zivile Sicherheit tätig. In den zurückliegenden Jahren verantwortete er als CIO der Europa Universität Viadrina von 2011 bis 2017 die komplette Neugestaltung der Hochschul-IT-Landschaft. Zuvor war er von 1999 bis 2011 am FIZ CHEMIE Berlin beschäftigt, zunächst als Gesamtprojektleiter des BMBF-Leitprojek-

tes „Vernetztes Studium Chemie“ und später als Leiter der Unternehmenskommunikation. Richard Huber arbeitet derzeit an seiner Dissertation am Fraunhofer FOKUS im Themenfeld der Forschungsgruppe 19 für ein „multi-sensitives System zur Sensibilisierung verschiedener Personengruppen gegenüber (Un-)Sicherheit im Cyberraum“.

Die Forschungsgruppe besteht aus zwei Doktorandinnen und zwei Doktoranden aus den Disziplinen Technische Informatik (Selma Lamprecht), Allgemeine Informatik (Otto Lutz), Soziologie/Kriminologie (Evren Küçükbayraktar) und Human Factors/Nachrichtentechnik (Pouyan Fotouhi Tehrani) sowie einer studentischen Hilfskraft.

Forschungsfrage und Methodik

Wie beeinflusst die Digitalisierung objektive und subjektive Sicherheiten? Die Forschungsgruppe untersucht das Spannungsfeld zwischen Digitalisierung und Sicherheit mit dem Fokus auf Fragen des „Schaffens von Sicherheit“. Die breite Auslegung des deutschen Begriffs „Sicherheit“ wird dabei durch die Reduktion auf die englische Bezeichnung „Security“ auf das Themenfeld der Angriffssicherheit eingeeengt. Um zu untersuchen, wie Sicherheit hergestellt wird oder werden kann, betrachtet die Gruppe unterschiedliche Kombinationen von Sicherheitspraktiken und -themen. Dabei ist grundsätzlich die Praktik oder die Thematik ein Resultat der Digitalisierung. Unter Themen werden die Inhalte oder Strukturen verstanden, die gesichert oder verteidigt werden sollen. Dies umfasst für unsere Arbeit: die Sicherung von vernetzten städtischen Umgebungen, digitaler Arbeitsumgebungen und allgemein von Wohnräumen. Praktiken hingegen sind Routinen, Vorgänge oder technische Strategien, welche auf ein bestimmtes Thema angewandt werden, jedoch auch für andere denkbar sind. Zwei Praktiken werden von unserer Gruppe besonders fokussiert: technische Sicherheitsimplementierungen und die Kommunikation über Sicherheitsrisiken und Sicherheitsstrategien. Die beiden Informatiker/innen der Gruppe untersuchen technische Strukturen, die digitale Angriffe erleichtern bzw. erschweren. Dafür wird einerseits auf einer grundlegenden Strukturebene die Idee der Umstellung von „host-centric Networks“ auf „data-centric Networks“ untersucht. Andererseits erfolgen konkrete Problemanalysen aktueller Systeme und eine kritische Prognose zukünftiger Szenarien und Angriffsvektoren. Der zweite Teil der Gruppe konzentriert sich auf unterschiedliche Kommunikationsstrategien und ihren Einfluss auf die Implementierung von Sicherheitslösungen. In ersten Schritten wird dafür ein multi-sensitives System zur Sensibilisierung verschiedener Personengruppen gegenüber (Un-)Sicherheit im Cyberraum entwickelt und getestet, weiterhin wird die Wirkung digitaler Sicherheitswarnungen auf die Bevölkerung in Bezug auf (funktionale) Kriminalitätsfurcht evaluiert. Am Ende sollen technische, psychologische und soziologische Sicherheitsstrategien in Beziehung zueinander gesetzt werden, um damit einen Einblick und eine Ausschau für die Veränderungen in und durch die Digitalisierung der Sicherheitskultur zu liefern.

Folgende Methoden finden in der Forschungsgruppe Anwendung: strukturierte Experten-Interviews, Literaturrecherche, Design Thinking, agile Entwicklung, qualitative und quantitative Evaluierung.

Promotionsthemen

Selma Lamprecht untersucht in ihrer Arbeit die Frage, wie mobile Risikoprognosen und Warnungen die gefühlte Sicherheit bzw. die Sicherheitskultur verändern.

Otto Lutz beschäftigt sich mit der Frage, wie Cyberangriffe und Abwehrmaßnahmen emotional erfahrbar gemacht werden können, damit technikferne Akteure Sensibilisierung, Intuition und Selbstsicherheit im Umgang mit Technologie erhalten.

Evren Küçükbayraktar untersucht die Beeinflussung des flächendeckenden Einsatzes von IoT in der Stadt auf die Lebensqualität und die zivile Sicherheit. Führt der Einsatz von IoT durch eine vergrößerte Angriffsfläche zu potentiell schwerwiegenden Konsequenzen oder kann die zivile Sicherheit durch IoT auch verbessert werden?

Pouyan Fotouhi Tehrani geht in seinem Forschungsprojekt der Frage nach, wie sich durch Information Centric Networks (ICN) in Disaster Response Szenarien die Öffentliche Sicherheit steigern läßt.

Richard Huber beschäftigt sich in seiner Dissertation am Fraunhofer FOKUS mit der Erleichterung in der Realisierung der Mensch-Maschine-Interaktion im Bereich des Erlebbarmachens verborgener Prozesse in der IT-Sicherheit durch einen generischen und erweiterbaren IT-Sicherheits-Erlebnis-Baukasten.

Forschungsgruppe 20: Kritikalität KI-basierter Systeme (PI: Prof. Dr.-Ing. Ina Schieferdecker)

Allgegenwärtige Stealth-Technologien besitzen zum einen die Fähigkeit, menschliches Wissen zu erweitern und zu unterstützen und dadurch das Potenzial und die Produktivität von Menschen zu optimieren, zum anderen jedoch auch übersehene Verzerrungen und Fehler in den immer komplexeren, miteinander verbundenen Systemen zu verschlimmern. In dem Maße, in dem die Gesellschaft auf autonome, intelligente und kritische Softwaresysteme angewiesen ist, müssen neue Strategien gefunden werden, um nicht nur ihre bisherigen Qualitätsaspekte wie Sicherheit, Effizienz, Zuverlässigkeit und Sicherheit zu gewährleisten, sondern auch die Ethik der Mensch-Maschine-Interaktionen und die damit verbundenen soziopolitischen Implikationen zu berücksichtigen.

Das Team



V.l.n.r.: Milagros Miceli, Gunay Kazimzade, Philipp Weiß, Dr. Diana Serbanescu, Martin Schüßler, Veronika Kirgis



Forschungsgruppenleitung: Dr. Diana Serbanescu

Als Informatikerin (Dipl.Ing) und Kulturwissenschaftlerin hat Dr. Diana Serbanescu einen starken interdisziplinären Hintergrund, der für ihre Forschungsarbeit prägend ist. Sie hat an der Polytechnica in Budapest studiert, an der FU Berlin promoviert und vertiefend an der School of Media, Culture & Society der University of the West of Scotland Performance studiert. Davor war sie bei Fraunhofer FOKUS in mehreren Projekten beteiligt. So hat sie beispielsweise im Projekt „Fokus!MBT Integrated Test Modeling Environment“ die Entwicklung von Prototypen zur modellbasierten Testgenerierung übernommen, in „Real-Time TTCN-3“ neue Konzepte und Methoden für das automatisierte Echtzeit-Testen erarbeitet und in „TEMEA“ neue Testspezifikations- und -implementierungstechnologien für das Testen in der Automobilindustrie untersucht. In ihrer Dissertation hat Frau Serbanescu sich mit dem Testen von eingebetteten Echtzeit-Systemen, wie sie beispielsweise für Steuerungsgeräte im Automobil genutzt werden, auseinandergesetzt („Testing Framework for Real-time and Embedded Systems“). Bei der Testing Technologies IST GmbH hat sie spezifische Plug-In-Lösungen für das protokollnahe Testen in der Industrie entwickelt und beratend umgesetzt. Des Weiteren ist sie Mitgründerin des „Institute for Creative Anticipation and Performing Arts“ in Berlin, welches die Einführung neuer Technologien in die Gesellschaft durch künstlerische Darstellungen zu erleichtern versucht.

Die Forschungsgruppe besteht aus einer Doktorandin und einem Doktoranden, Gunay Kazimzade und Martin Schüßler (beide Informatik), sowie zwei studentischen Hilfskräften. Die Forschungsgruppe wird unterstützt durch die Forschungsgruppenassistentin Veronika Kirgis.

Forschungsfrage und Methodik

Systeme künstlicher Intelligenz werden zunehmend auf menschliche Aktivitäten abgestimmt. Gefüttert von Daten, die wir Menschen erzeugen, arbeiten sie immer enger mit uns in Echtzeit zusammen. Dabei wird zunehmend offensichtlich: die Suche nach künstlicher Intelligenz ist auch eine Suche nach menschlichen Werten. Wie Wissen in Technologien eingebunden und aus diesen gewonnen werden kann, ist dabei ein bedeutsamer Teil der Forschung. Zentrale Aspekte wie systematische Diskriminierung (Bias), Vertrauen, Transparenz, Verantwortung, Nachhaltigkeit, Mensch-Maschine-Interaktion und die Notwendigkeit neuer Formen von Bildung stellen Kernthemen der Forschungsgruppe dar.

Obwohl sie den Alltag der Bürger*innen bereits in vielfältigster Weise beeinflussen, agieren viele KI-Systeme bisher als Blackbox. Ihre öffentliche Wahrnehmung ist maßgeblich geprägt von Misstrauen, aber auch von Unwissenheit über das theoretische Gerüst dieser Systeme. Deshalb ist ein weiteres Ziel der Forschungsgruppe, die Öffentlichkeit an dem wissenschaftlichen Diskurs über KI zu beteiligen. Wir wollen das Bewusstsein der Bürger*innen für die Fähigkeiten und Grenzen von KI-Technologien schärfen und neue Wege für wissenschaftliche Forschung durch gesellschaftlichen Dialog und Einbezug einschlagen.

Es finden sowohl quantitative als auch qualitative Methoden der Psychologie, Informatik, Sozialwissenschaften und Kulturwissenschaften Anwendung: Metriken des Quality Engineerings, Literaturrecherchen, Anwendungsfallstudien, Diskursanalysen, Fragebögen, Interviews, Workshops und interaktive Veranstaltungen, öffentliche Diskussionsforen und Debatten.

In unserer Forschung betrachten wir intelligente Algorithmen zum einen als Technologien, zum anderen auch als Kulturartefakte, welche von der ontologischen Position des/der Ent-

wickler*in gefärbt werden. Wir analysieren den Stand der Technik künstlicher Intelligenz zum einen von einem technischen Blickwinkel, zum anderen betrachten wir aber auch die Diskurse (zum Thema KI), die involvierte symbolische Gewalt und den Bias solcher Systeme.

Neben der Entwicklung eines theoretischen Rahmens kulturtechnischer Forschung arbeiten wir daran, den Horizont des aktuellen Stands von nutzerorientierter KI, KI für das Gemeinwohl und inklusiver KI zu erweitern. Unser Ansatz ist geprägt durch das Infragestellen und Dekonstruieren der aktuellen Designprinzipien zur Entwicklung von intelligenten, kritischen Systemen und die Entwicklung von Alternativen.

Promotionsthemen

Die Mitglieder der Forschungsgruppe 20 forschen zusammen an den Auswirkungen künstlicher Intelligenz auf die Gesellschaft, insbesondere dem Aufspüren systematischer Benachteiligung und Befangenheit, der Steigerung öffentlichen Bewusstseins und der Entwicklung eines theoretischen Gerüsts für die verantwortungsbewusste Entwicklung und Implementierung von anwendungsnahen Systemen künstlicher Intelligenz. Der Schwerpunkt liegt auf kritischen Anwendungsfällen, in welchen solche Systeme zum Einsatz kommen.

Gunay Kazimzade untersucht in ihrer Arbeit „Machine Learning as a Tool for Personalizing a Learning Process“ die Frage, ob die Personalisierung und Individualisierung von adaptiven Bildungstechnologien Inklusivität und Diversität in der Bildung gefährdet oder fördert. KI-gestützte Bildung bietet Lernenden und Lehrenden völlig neue Möglichkeiten, stellt sie aber auch vor neue Herausforderungen wie algorithmische Befangenheit.

Martin Schüßler widmet sich in seiner Promotion „Transparent Reasoning and Decision Making: Use of Artificial Intelligence in the Public Domain“ den konkreten Anforderungen an die Erklärbarkeit und Verständlichkeit von Algorithmen, um vertrauenswürdig und wertekonform zu sein. Systeme künstlicher Intelligenz durchdringen immer mehr Bereiche des öffentlichen Lebens. Diese werden aber häufig als Blackbox wahrgenommen. Interpretierbare Modelle für maschinelles Lernen und algorithmisch generierte Erklärungen können helfen, diese Systeme transparenter zu machen. Aber welchen konkreten Anforderungen an die Erklärbarkeit und Verständlichkeit müssen Algorithmen genügen um vertrauenswürdig und wertekonform zu sein?

Querschnittsformate

Zusätzlich zu den 20 Forschungsgruppen gibt es am Weizenbaum-Institut begleitende Querschnittsformate, die sich auf übergreifende Fragen der Ethik und politischen Gestaltung des Verhältnisses von Technik und Gesellschaft konzentrieren. Aktuell arbeiten Wissenschaftler*innen jeweils unterschiedlicher Forschungsgruppen in den drei übergreifenden Querschnittsformaten a) Autonome Systeme und Selbstbestimmung, b) Sicherheit und Offenheit sowie c) Digitalisierung und Nachhaltigkeit zusammen. Diese ergänzen die Arbeit der sechs Forschungsbereiche und leisten einen interdisziplinären Beitrag zu aktuellen Zukunftsfragen.

In den Querschnittsformaten werden übergreifende Grundsatzfragen und gesellschaftliche Spannungsfelder identifiziert und aus den unterschiedlichen disziplinären Perspektiven thematisiert. Mit den hier erarbeiteten Ergebnissen will das Weizenbaum-Institut nicht nur einen Beitrag zum wissenschaftlichen Diskurs leisten, sondern auch den Transfer der Ergebnisse in die breite Öffentlichkeit befördern.

Im Berichtszeitraum haben alle drei Querschnittsformate ihre Arbeit aufgenommen. Die ersten Treffen dienten der Identifizierung wesentlicher Fragestellungen sowie der Verständigung auf das weitere Vorgehen.

Forschungsbereiche und Querschnittsformate



 Querschnittsformate: Digitalisierung und Nachhaltigkeit
Autonome Systeme und Selbstbestimmung | Sicherheit und Offenheit

Fellowship Programm

Das Weizenbaum-Institut hat aus Fördermitteln finanzierte Fellowships ausgeschrieben, deren Ziel es ist, hochkarätige internationale Spitzenwissenschaftler*innen und ausgezeichnete Nachwuchswissenschaftler*innen nach Berlin zu holen und auf diese Weise langfristig erfolgreiche Kooperationen mit Forscher*innen in der ganzen Welt aufzubauen und zu pflegen. Die Gastwissenschaftler*innen arbeiten für ein bis sechs Monate am Weizenbaum-Institut und forschen gemeinsam mit einer oder mehreren gastgebenden Forschungsgruppen des Instituts mit dem Ziel, gemeinsame Projekte und Publikationen zu realisieren. Seinen Fellows bietet das Weizenbaum-Institut ein inspirierendes multidisziplinäres Forschungsumfeld mit Zugang zu anderen führenden Forschungseinrichtungen und damit verbunden die Möglichkeit, in Berlin, einer der attraktivsten und dynamischsten Städte Europas, zu forschen. Die Gastwissenschaftler*innen werden für die Dauer ihres Aufenthaltes vom einladenden Verbundpartner angemessen finanziell unterstützt.

Senior Fellows



Dr. Adam Fish, Lancaster University (UK), FG 6 Verantwortung und das Internet der Dinge – 15. Juli bis 15. August 2018

Dr. Adam Fish forscht zur Ontologie von Drohnen und der Verantwortung des technisch Handelnden. Er ist Kultur-Anthropologe, Filmemacher und Senior Lecturer am Institut für Soziologie der Lancaster University in Großbritannien. Im Rahmen seiner Forschung untersucht er die Macht in digitalen Produktionskulturen. Auf Basis ethnographischer, partizipativer und kreativer Methoden sowie anhand von Theorien aus der Volkswirtschaftslehre und dem Neuen Materialismus erforscht er unter anderem digitale Industrien mit Video, Internet und neueren Plattformen wie Drohnen.



Prof. Dr. Ofir Turel, California State University, Fullerton (USA) FG 9 Digitale Technologien und Wohlbefinden – 23. Juli bis 5. August 2018

Ofir Turel ist Professor für Informationssysteme und Entscheidungswissenschaften am College of Business and Economics, California State University, Fullerton, und Scholar in Residence am Decision Neuroscience Program, Department of Psychology an der University of Southern California (USC). Seine Forschungsinteressen umfassen ein breites Spektrum an verhaltens-, bio-physiologischen und betriebswirtschaftlichen Fragestellungen in verschiedenen Informationssystemen. Ofir Turel ist ausgewiesener Experte im Bereich Wirtschaftsinformatik, insbesondere zum Thema Suchtverhalten in Bezug zur Nutzung digitaler Technologien und sozialer Medien. Im Rahmen seines Aufenthalts am Weizenbaum-Institut wurden einige Forschungsprojekte angestoßen. Ein regelmäßiger Forschungsaufenthalt zur Weiterentwicklung der Projekte ist angedacht.



**Prof. Lawrence Lessig, Harvard Law School (USA), FG 13
Digital Citizenship – 19. Juni bis 19. Juli 2018**

Lawrence Lessig ist Professor für Rechtswissenschaft an der Harvard Law School, politischer Aktivist und ein bekannter Vordenker einer freien Netzkultur. Lessig hat sich in seiner Forschung dem Verhältnis zwischen sozialen Normen und Gesetzen unter digitalen Bedingungen gewidmet und leistete der Forschungsgruppe Digital Citizenship einen bedeutenden Beitrag, weil diese die Entwicklung und Rolle von Bürgernormen unter digitalen Bedingungen in den Mittelpunkt ihrer Arbeit rückt. Lessig hielt während seines Aufenthalts einen Vortrag im Rahmen des Workshops „Democracy

and the Public Sphere in the Digital Age“, der am Weizenbaum-Institut stattfand, sowie eine Weizenbaum-Lecture zum Thema „Crafting Democratic Communities in the Digital Age“ an der HU Berlin.



**Norma Möllers, Queen's University (Kanada), FG 18
Quantifizierung und gesellschaftliche Regulierung – Mai
bis Juli 2018**

Norma Möllers ist Assistant Professor für Soziologie an der Queen's University in Kanada. Ausgehend von Wissenschafts- und Technologiestudien und politischer Soziologie untersucht sie Prozesse an den Schnittstellen von Wissenschaft, Technologie und Politik. Während ihres Aufenthalts am Weizenbaum-Institut forschte sie zu ihrem aktuellen Projekt zur Cybersicherheit. Darin widmet sie sich der Frage, wie Cybersicherheit auf die Produktion von Nationalstaatlichkeit im digitalen Zeitalter wirkt. Das Projekt untersucht

empirisch und am deutschen Fall folgende Fragen: (a) Wie ist staatliche Intervention in die Informationsinfrastruktur eingeschrieben und materiell stabilisiert und wie bringt dies das Verständnis von Regierungen über ihr „digitales Territorium“ zum Ausdruck? (b) Wie bestimmen Staaten, wer als „digitale/r Bürger*in“ zählt und handeln kann und wer nicht?

Fellows



**Will Atwood-Charles, Boston College (USA), FG 1 Arbeit
in hoch automatisierten digital-hybriden Prozessen
– 1. März bis 30. Mai 2018**

Will Atwood-Charles ist Doktorand der Soziologie am Boston College und ausgebildeter Wirtschafts- und Organisationssoziologe. In seiner Forschung beschäftigt er sich mit der Reorganisation der Arbeit im 21. Jahrhundert und mit der Sichtweise der Arbeitnehmer*innen auf diese Veränderungen. Im Rahmen des Aufenthalts am Weizenbaum-Institut forschte er über das Arbeiten auf digitalen Onlineplattformen (Foodora, Deliveroo, Postmates, Favor). Er führte qualitative Interviews unter Gig-Workern von Foodora durch und

arbeitete insbesondere am Vergleich der deutschen und amerikanischen Situation mit besonderem Fokus auf die Auswirkungen unterschiedlicher Regulierungen und Institutionen.



Sidney Rothstein, Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung Köln, FG 1 Arbeiten in hoch automatisierten digital-hybriden Prozessen – 1. Juli bis 30. September 2018

Sidney Rothstein ist Postdoctoral Fellow beim Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung in Köln. Er beschäftigt sich vor allem mit der politischen Ökonomie des digitalen Wandels, und hier insbesondere mit der gewerkschaftlichen Organisation und mit Arbeitskämpfen von hochqualifizierten IT-Beschäftigten und der Repräsentation politischer Interessen von IT-Unternehmen. Am Weizenbaum-Institut arbeitete er mit am Projekt „Embedding the Future: Tech Employers and Long-term Unemployment in Europe“. Sein Aufenthalt am Institut diente vor allem erster Feldforschung zum Thema der politischen Organisation der deutschen IT-Branche und der Vorbereitung von Interviews mit Unternehmen.



Senta Leyke, Humboldt-Universität zu Berlin, FG 4 Daten als Zahlungsmittel – 15. Mai bis 15. September 2018

Senta Leyke hat einen Abschluss in Rechtswissenschaften der Universität Göttingen und einen LL.M.-Abschluss (Master of Laws) der University of California, Berkeley (USA). Ihr Anwaltsexamen legte sie in Berlin ab. Als Doktorandin an der HU Berlin, unter der Leitung von Prof. Axel Metzger, beschäftigt sie sich in ihrer Dissertation mit dem räumlichen Anwendungsbereich des europäischen Datenschutzrechts. Im Rahmen ihres Aufenthalts am Weizenbaum-Institut hat Senta Leyke zu diesem Thema geforscht und einen Vortrag darüber gehalten.



Nikolina Dragicevic, Hong Kong Polytechnic University (China), FG 7 Bildung und Weiterbildung in der digitalen Gesellschaft – 3. September bis 3. Oktober 2018

Nikolina Dragicevic startete 2014 im Rahmen eines PhD-Programms am Knowledge Management and Innovation Research Centre an der Hong Kong Polytechnic University. Am Weizenbaum-Institut wird sie zum Themenfeld der Auswirkungen der Digitalisierung auf die universitäre Lehre – insbesondere unter Berücksichtigung der kulturellen Unterschiede zwischen Deutschland und Hong Kong – die Forschungsgruppe unterstützen.



Dr. Manuel Wiesche, Technische Universität München, FG 10 Digitale Integration – 1. August bis 30. September 2018

Manuel Wiesche ist Postdoktorand am Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik an der Technischen Universität München, wo er auch promovierte und studierte Wirtschaftsinformatik an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Als Experte im Bereich Wirtschaftsinformatik umfassen seine aktuellen Forschungserfahrungen und -interessen Projektmanagement, Plattformökosysteme, digitale Dienstleistungsinnovation und qualitative Forschungsmethoden. Bereits vor seinem Aufenthalt am Weizenbaum-Institut wurden Forschungsprojekte angestoßen, die während des Aufenthalts weiter vertieft werden sollen. Ein regelmäßiger Forschungsaufenthalt zur Weiterentwicklung der Projekte ist angedacht.



Janwillem van de Loo, Universität Hamburg, FG 16 Verlagerungen in der Normsetzung – Mai 2018

Janwillem van de Loo ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Europa- und Völkerrecht der Universität Hamburg sowie Doktorand am Zentrum für Europäische Rechtspolitik der Universität Bremen. Während seines Aufenthalts am Weizenbaum-Institut beschäftigte er sich im Rahmen seines Dissertationsprojekts mit dem Thema „Das Internet als gemeinsames Erbe der Menschheit“. In seiner Forschung geht es ihm im Wesentlichen darum, das Konzept des gemeinsamen Erbes der Menschheit, das im Völkerrecht für die transnationalen Räume der Tiefsee und des Weltraums verwendet wird, zu analysieren und seine Anwendbarkeit auf das Internet zu untersuchen.



Dr. Christoph Raetzsch, Aarhus University (Dänemark), FG 12 Demokratie und Digitalisierung und FG 6 Verantwortung und das Internet der Dinge – Anfang September bis Ende Oktober 2018

Christoph Raetzsch ist Postdoktorand an der Aarhus University in Dänemark. Im Rahmen seiner aktuellen Forschung beschäftigt er sich mit der Bildung neuer Öffentlichkeiten in konvergenten und vernetzten Medien, mit digitalen Methoden und einem neuen theoretischen Rahmen für Prozesse der öffentlichen Kommunikation jenseits des Journalismus. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich von Partizipationsprozessen und dabei besonders im Feld der Smart City Governance.

Kooperationen mit Netzwerkpartnern und anderen Partnern

Das Weizenbaum-Institut baut strategische Partnerschaften und gezielte Kooperationen mit Organisationen und Verbänden aus der Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft kontinuierlich aus. Die Stärkung dieser Zusammenarbeit geschieht vor dem Hintergrund, die Sichtbarkeit des Weizenbaum-Instituts in der Gesellschaft und der nationalen wie internationalen Forschungslandschaft langfristig zu erhöhen. Gleichzeitig bildet sie das Fundament für den Transfer von Ergebnissen in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft sowie für die Rückspiegelung von aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen in die Forschungsvorhaben. So wird die Erforschung digitaler Phänomene aus allen relevanten Perspektiven sichergestellt. Durch die Bündelung von Wissen und gemeinsamen Interessen werden neue Forschungsimpulse ausgelöst, die in die Weiterentwicklung der Forschungsagenda des Instituts einfließen. Die offenen und flexiblen Netzwerkstrukturen des Instituts lassen dabei vielfältige Formen der Zusammenarbeit zu.

In der Antragsphase hat das Weizenbaum-Institut bereits ein weitreichendes Netzwerk aus profilierten Partnern aufgebaut. Die Zusammenarbeit erfolgt innerhalb eines strategisch übergreifenden angelegten Kooperationsrahmens und ist auf eine bestimmte Dauer angelegt. Das Weizenbaum-Institut hat im Moment mehr als 40 Netzwerkpartner aus allen Bereichen⁵.

Daneben arbeitet das Weizenbaum-Institut auf Ebene der Forschungsgruppen mit weiteren Partnern zusammen. Diese kurz- bis mittelfristig angelegten Kooperationen sind nicht formalisiert und dienen in erster Linie der Verwirklichung klar definierter Projekte.

Der Tagesspiegel gehört seit der frühen Antragsphase zum Kooperationsnetzwerk des Weizenbaum-Instituts. Als eine der auflagenstärksten Zeitungen in Berlin richtet er seit 2015 die Konferenz „Digital Future Science Match“ aus und fördert damit den internationalen Dialog im Bereich der Digitalisierungsforschung. Das Weizenbaum-Institut hat 2018 als akademischer Partner am „Digital Future Science Match“ mitgewirkt und eine Session zur Selbstbestimmung in der vernetzten Gesellschaft inhaltlich gestaltet.

Gemeinsame Aktivitäten im Bereich Ethik kennzeichnen die Zusammenarbeit zwischen der Forschungsgruppe 6 Verantwortung und das Internet der Dinge und der Initiative D21, die wie der Tagesspiegel zu den ersten Netzwerkpartnern des Weizenbaum-Instituts gehört. Die Kooperation manifestiert sich unter anderem in der Formulierung eines gemeinsamen Positionspapiers zu „Ethik der Algorithmen“. Im Bereich Ethik liegt auch eine offene Kooperation der Forschungsgruppe 13 Digital Citizenship mit dem Bundesverband Diakonie Deutschland, in deren Rahmen der Präsident der Diakonie, Ulrich Lilie, und der PI der Forschungsgruppe 13, Prof. Martin Emmer, gemeinsam auf verschiedenen Veranstaltungen und Podiumsdiskussionen zu Themen der menschlichen und inklusiven Gestaltung von Digitalisierung auftreten.

Die Forschungsgruppe 6 Verantwortung und das Internet der Dinge pflegt darüber hinaus enge Kooperationsbeziehungen mit der Open Knowledge Foundation Deutschland und der Gesellschaft für Informatik im Zusammenhang mit dem Projekt Turing-Bus. Bei dem von den beiden Partnern durchgeführten Projekt handelt es sich um ein mobiles Bildungsangebot, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird. Der Bus fuhr im Frühjahr und Sommer 2018 dreizehn Städte und Gemeinden in Deutschland an, um Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Rolle von Digitalisierung und Technik für Beruf und Gesellschaft näher zu bringen. Die Forschungsgruppe des Weizenbaum-Instituts hat die Umsetzung des Turing-Buses inhaltlich begleitet und durch gemeinsame Veranstaltungen an verschiedenen Stationen unterstützt.

⁵ Eine Übersicht der Netzwerkpartner findet sich auf Seite 107.

Im letzten Jahr fand ein intensiver Austausch zwischen der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW) und der Forschungsgruppe 11 Digitalisierung der wissenschaftlichen Wertschöpfung zu Fragestellungen rund um die Themen Open Science und Forschungsdateninfrastrukturen statt. Angedacht ist, im Rahmen einer (informellen) Arbeitsgruppe das Thema „Transparenz und Nachhaltigkeit digitaler Forschung“ in den nächsten Jahren noch weiter zu vertiefen. Neben einer Reihe von Expert*innen sollen auch andere Gruppen des Weizenbaum-Instituts eingebunden werden.

Zusammen mit der Wikimedia Foundation Deutschland begann die Forschungsgruppe 11 Digitalisierung der wissenschaftlichen Wertschöpfung im Juni 2018 mit der Konzeption, Planung und Umsetzung eines Workshops zum Thema „Open Science“. Hintergrund der am 26. November 2018 stattfindenden Veranstaltung ist das von der Wikimedia Foundation ausgeschriebene Open Science Fellowship, das junge Forschende dabei unterstützt, ihre wissenschaftlichen Arbeiten offen zugänglich und nachnutzbar zu machen.

Eine weitere Kooperation besteht zurzeit zwischen der Forschungsgruppe 17 Vertrauen in verteilten Umgebungen und der Fakultät der Wirtschaftswissenschaften der HU Berlin. Hier zeigen sich die gemeinsamen Interessen im Bereich der Kryptowährungen. Mit der im Berichtszeitraum angelaufenen Organisation der internationalen Konferenz „Cryptocurrencies in a Digital Economy“ am 29. und 30. November 2018 in Berlin nimmt diese Partnerschaft aktuell konkrete Formen an.

Intensiviert wird die Zusammenarbeit zurzeit auch mit der Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di). Die Forschungsgruppen 6 Verantwortung und das Internet der Dinge, 12 Demokratie und Digitalisierung und 18 Quantifizierung und gesellschaftliche Regulierung sind an der Erstellung und Formulierung eines Positionspapiers von der ver.di zum Thema „Gemeinwohl – Demokratie – Gute Arbeit“ beteiligt.

Weitere Kooperationen und Partnerschaften wie etwa mit dem Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft (HIIG), dem European Council of Foreign Relations oder dem Verband Kommunaler Unternehmen befinden sich zurzeit in der Anlaufphase.

Internationalisierung

Neben den nationalen Kooperationen pflegt das Weizenbaum-Institut auch die internationale Zusammenarbeit mit Universitäten und Forschungseinrichtungen. Durch die gezielte Vernetzung und Bündelung komplementärer Kompetenzen über Ländergrenzen hinweg kann das Weizenbaum-Institut sein wissenschaftliches Profil weiter schärfen, seine internationale Reputation erhöhen und die Mobilität seiner Wissenschaftler*innen steigern. Zentraler Bestandteil der Internationalisierung des Weizenbaum-Instituts ist das Fellowship-Programm⁶.

Seit September 2018 ist das Weizenbaum-Institut Mitglied im „Network of Internet and Society Research Centers“ (NoC), einer Initiative wissenschaftlicher Einrichtungen mit Schwerpunkt Internet und Gesellschaft. Das Netzwerk hat zum Ziel, die Zusammenarbeit der teilnehmenden Institute zu stärken und Antworten auf drängende Fragen zu neuen Technologien, sozialen Auswirkungen, wirtschaftlichen Implikationen und rechtlichen Rahmenbedingungen des Internets zu finden. Dem NoC gehören über 80 Forschungseinrichtungen weltweit an, unter anderem das Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft in Berlin, das Oxford Internet Institute, das Berkman Klein Center for Internet and Society at Harvard University und das Digital Asia Hub in Hong Kong.

⁶ Siehe hierzu die Übersicht der Fellows auf Seite 85.

Das Weizenbaum-Institut war darüber hinaus vom 7. bis 9. September 2018 auf der 18. Jahrestagung des German Academic International Network (GAIN) in Boston (USA) vertreten. Die Besucher*innen, zu denen überwiegend deutsche Wissenschaftler*innen gehören, hatten die Möglichkeit, sich am Präsentationsstand des Weizenbaum-Instituts über die Forschungsprojekte und das Research Fellowship Program zu erkundigen.

Zudem hat das Weizenbaum-Institut das von der *Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH)* ausgezeichnete und unter Leitung der TU Berlin mit allen universitären Partnern organisierte multidisziplinäre „Forscher-Alumni-Treffen im Ausland“ zum Thema „Research towards Trustworthiness and Self-Determination in a Networked Society“ in Boston, USA vorbereitet.

Weiterhin hatte das Weizenbaum-Institut im Berichtszeitraum mehrere Delegationsbesuche. So begrüßte das Institut am 5. September 2018 eine Gruppe von Fach- und Führungskräften aus Ruanda. Ziel dieser Delegationsreise war die Vermittlung von Wissen zu erfolgreichen Strategien und notwendigen Rahmenbedingungen zum Aufbau von IKT-Strukturen und -Kapazitäten.

In den kommenden Jahren wird das Weizenbaum-Institut den internationalen Austausch und die globale Kooperation im Rahmen einer dezidierten Internationalisierungsstrategie weiter vorantreiben.

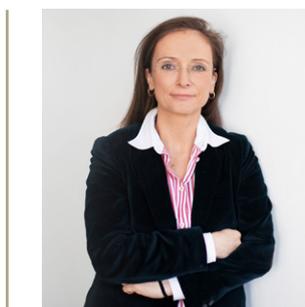
Geschäftsstelle



V.l.n.r.: Mike Ebubedike, Katharina Stefes, Ines Kalwitzki, Tamara Harmsen, Filip Stigl Mayer, Dr. Karin-Irene Eiermann, Johanna Hampf, Dr. Iris Cseke, Claudia Oellers, Esra Eres, Patrick Kuna

Die Geschäftsstelle koordiniert die verbundübergreifenden Aktivitäten, die die einzelnen Verbundpartner durchführen und ist zusammen mit dem Direktorium für die Verbundsteuerung, die Maßnahmen zur Nachwuchsförderung, die Stärkung der Interdisziplinarität sowie für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Zudem werden hier die Veranstaltungen und der Wissenstransfer in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft koordiniert. Die Geschäftsstellenleitung leitet das Institut in allen administrativen und technischen Fragen im Einvernehmen mit dem/der Geschäftsführenden Direktor*in bzw. – bis zur Berufung der neuen Direktor*innen – im Einvernehmen mit dem Gründungsdirektorium. Die Geschäftsstellenleitung und die weiteren Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle sind in der Regel Beschäftigte des WZB. Im Berichtszeitraum wurden neun reguläre Mitarbeiter*innen und zwei studentische Hilfskräfte in der Geschäftsstelle eingestellt. Ihre Aufgabenbereiche erstrecken sich von der Verbundkoordination über Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsmanagement hin zu Beschaffung, Controlling und IT-Administration.

Leitung



Die Leiterin der Geschäftsstelle ist verantwortlich für Konzeption, Aufbau und Leitung der Geschäftsstelle, die Ausarbeitung der wissenschaftlichen und politischen Institutsstrategie zusammen mit dem Direktorium und den Gremien des Instituts, die Koordination der Gremienarbeit, die Steuerung der institutsinternen Kommunikationsprozesse, die Koordination des Aufbaus und des Betriebs des Institutssitzes in der Hardenbergstr. 32 sowie die Entwicklung und Weiterentwicklung von Öffentlichkeitsarbeit und der Transferstrategie zusammen mit dem Direktorium.

Seit Januar 2018 ist Dr. Karin-Irene Eiermann Leiterin der Geschäftsstelle des Weizenbaum-Instituts. Zuvor war sie seit 2015 Geschäftsführerin des Profilbereichs für Cybersicherheitsforschung an der TU Darmstadt. Frühere Stationen im Wissenschaftsmanagement im Umfeld von IT und Digitalisierung umfassten die Tätigkeit als wissenschaftliche Referentin im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologien bei acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften in Berlin und die Tätigkeit als Referentin der Geschäftsleitung und Koordinatorin eines transatlantischen Innovationsforschungsprogramms am Hasso-Plattner-Institut für Softwaresystemtechnik an der Universität Potsdam. Karin-Irene Eiermann studierte Wirtschaftswissenschaften und Chinesisch in Berlin und Chengdu (VR China). Es folgten ein Masterstudium der East Asian Studies (2002–2004) als Fulbright-Stipendiatin an der Washington University in St. Louis (USA) und die Promotion zum Dr. phil. an der Humboldt Universität Berlin (2005–2008).

Verbundkoordination

Die Verbundkoordinatorin ist zuständig für die Konzeption und Umsetzung aller Maßnahmen zur verbundübergreifenden wissenschaftlichen Zusammenarbeit. In diesem Zusammenhang koordiniert sie in Abstimmung mit dem Direktorium und der Leitung der Geschäftsstelle unter anderem die regelmäßig einmal im Monat stattfindenden Sitzungen und halbjährigen Strategieklausuren der Principal Investigators. Zudem obliegt ihr die Ausarbeitung der gemeinsamen interdisziplinären Veranstaltungsformate etwa in Form der Querschnittsformate in Zusammenarbeit mit den wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen des Instituts. Weitere Aufgaben sind die Koordination des Research Fellowship Programms und die Nachwuchsförderung am Institut, in Form von Workshops und internen Vortragsreihen und des Research Retreats für die Doktorand*innen.



Dr. Iris Cseke ist Verbundkoordinatorin des Weizenbaum-Instituts. Seit Mai 2018 befindet sie sich in Elternzeit. Iris Cseke bringt vielfältige Erfahrungen in der Koordination von interdisziplinären Projekten mit. Sie koordinierte erfolgreich den Antrag des Berlin-Brandenburger Konsortiums um das vom BMBF ausgeschriebene „Deutsche Internet-Institut“, dem Weizenbaum-Institut. Ihre Promotion über Protest, Kunst und Theater auf YouTube erfolgte 2015 am Institut für Theaterwissenschaft an der LMU München.



Claudia Oellers ist seit Mai 2018 in Vertretung für Iris Cseke wissenschaftliche Verbundkoordinatorin am Weizenbaum-Institut. Zuvor leitete die Politikwissenschaftlerin die Geschäftsstelle des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD), einem unabhängigen Beirat der Bundesregierung, dessen Aufgabe die Verbesserung der Forschungsdateninfrastruktur in den Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften ist.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Filip Stiglmayer ist seit Mai 2018 Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in der Geschäftsstelle des Weizenbaum-Instituts. Der studierte Medienwissenschaftler war zuvor als Wissenschaftsjournalist am Forschungszentrum Jülich/Projekträger Jülich tätig, wo er unter anderem die Kommunikation zum Förderprogramm „Forschung an Fachhochschulen“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung betreute. Seine berufliche Laufbahn startete er als PR-Berater bei der Kommunikationsagentur WE DO communication GmbH. Im Anschluss an sein Studium machte er erste Berufserfahrungen bei politischen Institutionen im Kosovo und in Belgien.

In seiner Funktion ist Herr Stiglmayer verantwortlich für den Aufbau, die Koordination und die strategische Weiterentwicklung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Weizenbaum-Instituts. Er ist zuständig für die Redaktion der Website und die Aufbereitung von Forschungsergebnissen für Veröffentlichungen in Print- und Online-Medien. Zu seinen Aufgaben gehört darüber hinaus der Aufbau der Social-Media-Präsenz des Instituts. Er koordiniert die Aktivitäten in den Social-Media-Kanälen und konzipiert oder erstellt die Redaktionspläne. Daneben begleitet er federführend die Weiterentwicklung des Corporate Designs und den Relaunch der Website. Herr Stiglmayer berät die Geschäftsstellenleitung und das Direktorium zur internen und externen Kommunikationsstrategie, insbesondere zu Fragen der klassischen Presse- und Medienarbeit.

Veranstaltungen



Johanna Hampf ist seit Mai 2018 Referentin für Veranstaltungen in der Geschäftsstelle des Weizenbaum-Instituts. Sie arbeitet seit über zehn Jahren im Veranstaltungsmanagement, vorwiegend im öffentlichen Bereich. Für die Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung mbH verantwortete sie sieben Jahre lang die Konzeption, Organisation und Durchführung sämtlicher Veranstaltungen des Bundesprogramms „Perspektive 50plus“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales. In den letzten Jahren sammelte sie Berufserfahrung in einer Kongress- und in einer PR-Agentur. Frau Hampf studierte Kulturwissenschaften an der Europa-Universität Viadrina. Neben dem Diplom hat sie Abschlüsse als Fachökonomin für Projektmanagement und als Veranstaltungsfachwirtin (IHK). Seit November 2017 ist sie auch Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses für Veranstaltungsfachwirte.

Frau Hampf ist zuständig für die Konzeption, Koordination und Durchführung der verbundübergreifenden internen und externen Veranstaltungen des Weizenbaum-Instituts. Hierfür hat sie ein übergreifendes Veranstaltungskonzept entwickelt, das darauf ausgerichtet ist, den Wissens- und Erkenntnistransfer in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu fördern und einen Beitrag zum öffentlichen Agenda Setting zu leisten. Dazu gehören unter anderem die Konzeption einer Weizenbaum-Konferenzreihe wie auch die Entwicklung und Gestaltung eines Ideenwettbewerbs zu den Herausforderungen der Digitalisierung. Daneben koordiniert sie die Erstellung von Printprodukten zur Veranstaltungskommunikation sowie die Dokumentation der Veranstaltungen.



Katharina Stefes ist Assistentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsmanagement. In ihrer Funktion unterstützt sie die interne und externe Kommunikation des Instituts. Zuvor war sie als Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit beim Verband deutscher Unternehmerinnen (VdU) tätig, wo sie unter anderem für die Website verantwortlich und Ansprechpartnerin für die 16 Landesverbände war. Nach mehr als sieben Jahren Aufenthalt in den USA zog es sie 2010 nach Berlin, wo sie für verschiedene Unternehmen als Onlineredakteurin bzw. Content Managerin den Bereich Marketing unterstützte. Katharina Stefes studierte Publizistik und Kommunikationswissenschaften an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster.



In der Geschäftsstelle sind darüber hinaus zwei studentische Hilfskräfte angestellt. **Esra Eres** unterstützt die Aktivitäten der Pressestelle in den Bereichen Grafik, Fotografie und Social Media. **Tamara Harmsen** unterstützt das Eventmanagement mit der Organisation, Durchführung und Nachbereitung von internen und externen Veranstaltungen.

Controlling



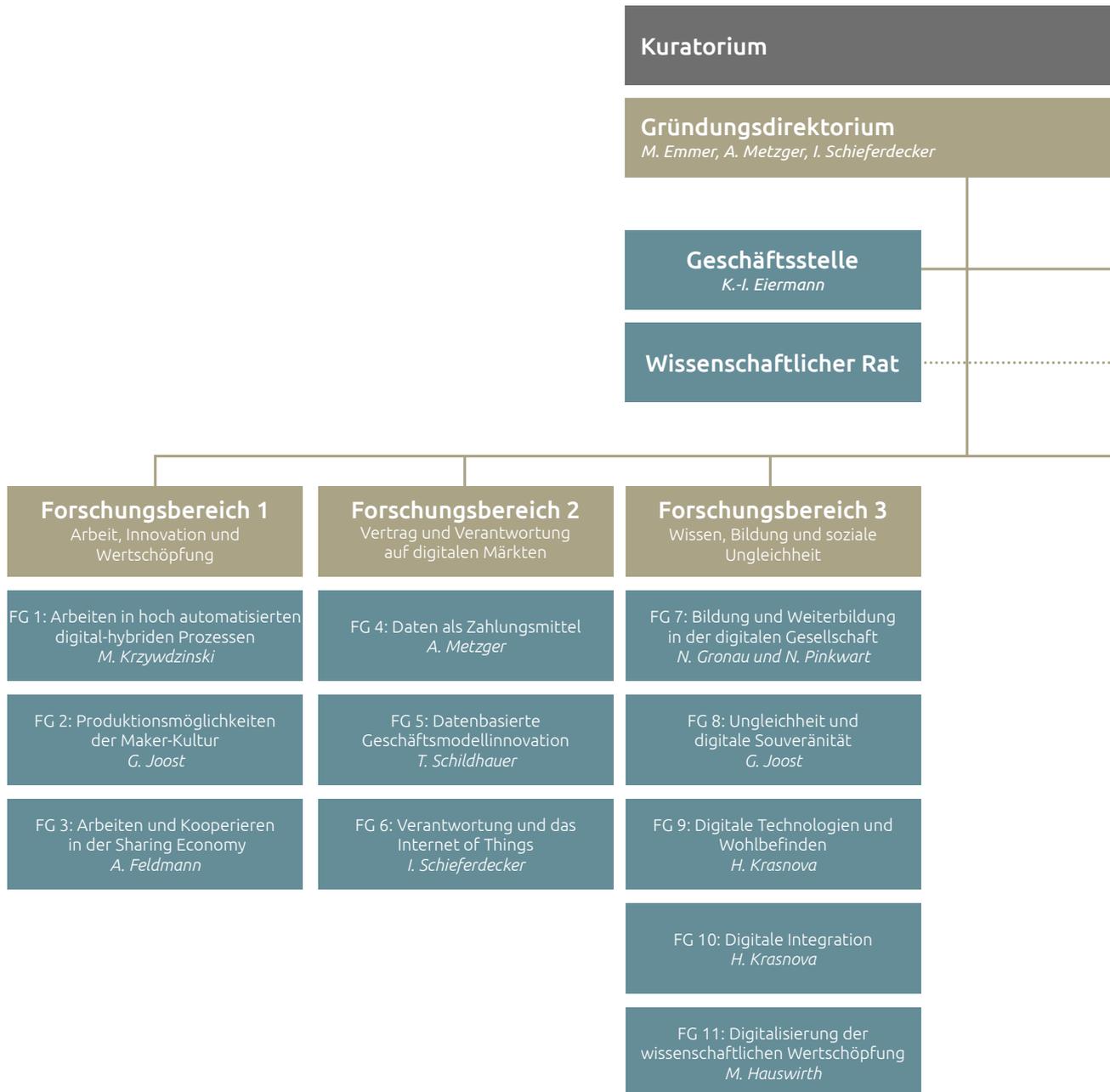
Ines Kalwitzki ist seit Februar 2018 als kaufmännische Sachbearbeiterin zuständig für das Controlling des Geschäftsstellenbudgets, die Koordination der Erstausrüstung und den laufenden Betrieb. Das Beschaffungswesen ist dabei von besonderer Bedeutung, da der Standort Hardenbergstr. 32 vollständig neu ausgestattet werden musste, einschließlich Um- und Einbauten, Möblierung, Arbeitsplatzausstattung und Medientechnik. Hierbei werden Beschaffungen in der Geschäftsstelle des Weizenbaum-Instituts vorbereitet und über den Einkauf des Verbundkoordinators WZB ausgeführt.

IT-Administration



*Die IT-Administration, bestehend aus zwei beim WZB angestellten IT-Administratoren, **Patrick Kuna** (mi.) und **Mike Ebubedike** (li.), und einem an der TU Berlin angestellten Systemadministrator, **Jan Schümann** (re.), bietet allgemeinen First-Level IT-Support und begleitete die Ausstattung mit IT-Infrastruktur, von der Einrichtung von Arbeitsplatzcomputern bis zur Installation einer Telefonanlage im Institut.*

Organigramm des Weizenbaum-Instituts



Principal Investigators

Beirat

Forschungsbereich 4

Demokratie, Partizipation
und Öffentlichkeit

FG 12: Demokratie
und Digitalisierung
J. Hofmann

FG 13: Digital Citizenship
M. Emmer

FG 14: Nachrichten, Kampagnen
und die Rationalität
öffentlicher Diskurse
B. Pfetsch

FG 15: Digitalisierung und
transnationale Öffentlichkeit
B. Pfetsch

Forschungsbereich 5

Governance und
Normsetzung

FG 16: Verlagerungen in der
Normsetzung
A. Metzger

FG 17: Vertrauen in
verteilten Umgebungen
B. Scheuermann

FG 18: Quantifizierung und
gesellschaftliche Regulierung
J. Hofmann

Forschungsbereich 6

Technikwandel

FG 19: Digitalisierung und
vernetzte Sicherheit
M. Hauswirth

FG 20: Kritikalität
KI-basierter Systeme
I. Schieferdecker

Gremien

Kuratorium

Das Kuratorium berät das Direktorium bei der strategischen Ausrichtung des Instituts und seiner Organisation. Das Kuratorium setzt sich aus den Präsident*innen der Verbundpartner oder ihrer Vertreter*innen, zwei Vertreter*innen des BMBF und einer Vertretung des Landes Berlin zusammen. Der Vorsitz des Kuratoriums und die Stellvertretung werden vom BMBF benannt. Dem Kuratorium obliegen die jährliche Feststellung der Aktivitäten des Direktoriums auf Grundlage eines Jahresberichts, Empfehlungen für die Jahresplanung des Direktoriums und der Geschäftsstelle, Empfehlungen für die Fortschreibung der Forschungsagenda nach der Verbundprojektphase von drei Jahren, die Entscheidung über die Verlängerung der Amtszeit der Direktor*innen, die Verabschiedung von Änderungen der Geschäftsordnung auf Vorschlag des Direktoriums oder der Pls sowie die Entscheidung über die Nachbesetzung im Fall des Ausscheidens von Direktor*innen.

Mitglieder:

- MinDir Matthias Graf von Kielmansegg, Leiter der Abteilung 1 „Grundsatzfragen; Strategie; Digitaler Wandel“, Bundesministerium für Bildung und Forschung
- MinDirig'in Dr. Angelika Willms-Herget, Leiterin der Unterabteilung 42 „Forschungsorganisationen“, Bundesministerium für Bildung und Forschung
- Prof. Dr. Günter Ziegler, Präsident, Freie Universität Berlin
- Prof. Dr.-Ing. Reimund Neugebauer, Präsident, Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e. V.
- Prof. Dr.-Ing. Dr. Sabine Kunst, Präsidentin, Humboldt-Universität zu Berlin
- Steffen Krach, Staatssekretär für Wissenschaft und Forschung des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Senatskanzlei
- Prof. Oliver Günther, Ph.D., Präsident, Universität Potsdam
- Prof. Dr. Christian Thomsen, Präsident, Technische Universität Berlin
- Prof. Martin Rennert, Präsident, Universität der Künste
- Prof. Dr. h.c. Jutta Allmendinger, Ph.D., Präsidentin, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)

Beirat

Der Beirat berät das Direktorium und die Geschäftsstelle bei der Entwicklung und Umsetzung der strategischen Ausrichtung des Instituts, seiner Transferformate, seiner Arbeit mit den Netzwerkpartnern und seiner Außendarstellung. Der Beirat setzt sich aus Repräsentant*innen der Wissenschaft, Zivilgesellschaft, Politik, Wirtschaft und Medien zusammen. Dem Beirat obliegen die Erarbeitung von Empfehlungen für die Fortschreibung der Forschungsagenda nach der Verbundprojektphase von drei Jahren. Er gibt außerdem Empfehlungen für die strategische Ausrichtung und die Umsetzung von Partnerschaften, Zusammenarbeitsmodellen und Transferformaten. Der Beirat trifft sich mindestens einmal im Jahr.

Mitglieder:

- Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Martin Grötschel, Präsident, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften
- Julia Kloiber, Projektleiterin Open Data und Civic Tech, PrototypeFund.de, Mozilla Foundation
- Florian Nöll, Vorstandsvorsitzender, Bundesverband Deutsche Startups e. V.
- Prof. Dr. Christoph Meinel, Institutsdirektor und CEO, Hasso-Plattner-Institut
- Lena-Sophie Müller, Geschäftsführerin, Initiative D21 e. V. – Netzwerk für die Digitale Gesellschaft
- Prof. Beth Simone Noveck, Ph.D, Director, The Governance Lab, New York University
- Joanna Schmölz, Vize-Direktorin, DIVSI - Deutsches Institut für Vertrauen und Sicherheit im Internet (Vorsitzende)
- Lothar Schröder, Mitglied im ver.di-Bundesvorstand, ver.di - Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
- Prof. Dr. Indra Spiecker genannt Döhmann, LL.M., Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Prof. Dr. Sarah Spiekermann-Hoff, Institutsleiterin, Management Information Systems, Wirtschaftsuniversität Wien
- Harald Summa, Geschäftsführer, eco – Verband der Internetwirtschaft e. V.
- Sebastian Turner, Herausgeber des Tagesspiegel
- Prof. Dr. Stephan Weichert, Studiengangleiter, Hamburg Media School gGmbH (stellvertretender Vorsitzender)
- Nicolas Zimmer, Vorstandsvorsitzender, Technologiestiftung Berlin

Wissenschaftlicher Rat

Der Wissenschaftliche Rat berät das Direktorium und die Geschäftsstelle in allen wesentlichen Angelegenheiten des Instituts, insbesondere in Fragen der strategischen und wissenschaftlichen Schwerpunktsetzung und Ausgestaltung der Formate der wissenschaftlichen Arbeit und der Transferformate. Der Wissenschaftliche Rat wird durch je einen PI pro Verbundpartner, sowie je zwei Vertreter*innen der Forschungsgruppenleitung, der wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen, der studentischen Hilfskräfte sowie der administrativ-technischen Mitarbeitenden gebildet. Der/die geschäftsführende Direktor*in, die beiden Stellvertreter*innen sowie die Geschäftsstellenleitung nehmen beratend an den Sitzungen teil. Der/die geschäftsführende Direktor*in holt bezüglich der Erarbeitung von Leitlinien für die Außen- und Innenkommunikation, für das Reporting und Controlling sowie für die wissenschaftlichen Indices des Instituts vor einer Entscheidung die Stellungnahme des Wissenschaftlichen Rates ein.

Statusgruppe	Namen und Institution
Principal Investigators	Prof. Dr. Anja Feldmann (TU Berlin); Prof. Dr. Manfred Hauswirth (Fraunhofer FOKUS); Prof. Dr. Jeanette Hofmann (WZB); Prof. Dr. Hanna Kransova (Universität Potsdam); Prof. Dr. Barbara Pfetsch (FU Berlin); Prof. Dr. Niels Pinkwart (HU Berlin); Prof. Dr. Dr. Thomas Schildhauer (UdK Berlin)
Forschungsgruppenleitungen	Dr. Sonja Schimmler (Fraunhofer FOKUS), Dr. Thorsten Thiel (WZB),
Promovierende	Karoline Helbig (WZB), Alexander Schiff (HU Berlin),
Studentische Mitarbeitende	Esra Eres (WZB), Taras Salamaniuk (WZB)
Administrativ-technische Mitarbeitende	Johanna Elo-Schäfer (TU Berlin), Ines Kalwitzki (WZB)

Mitgliedschaften, Ämter und Funktionen der Beteiligten

Prof. Dr. Martin Emmer

- Professor an der Freien Universität Berlin, Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften, Arbeitsstelle Mediennutzung
- Geschäftsführender Direktor des Instituts für Publizistik- und Kommunikationswissenschaften an der Freien Universität Berlin
- Principal Investigator am Einstein Center Digital Future
- Beiratsmitglied der DEKRA Hochschule für Medien

Prof. Anja Feldmann, Ph.D.

- Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften
- Mitglied der Academia Europaea
- Mitglied der BBAW IAG „Verantwortung im digitalen Zeitalter“
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Big Data – Datenschutz – Privatsphäre“ der Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften
- Mitglied des Fachausschusses Kommunikation und Information der Deutschen UNESCO-Kommission
- Mitglied der Beratungskommission „Informatik“, Universität Hamburg
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirates, Leibniz-Zentrum für Informatik der Leibniz-Gemeinschaft
- Mitglied des Kuratoriums, Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung des Forschungstransfers e. V.
- Principal Investigator am Einstein Center Digital Future
- Principal Investigator des Berlin Big Data Center

Prof. Dr.-Ing. Norbert Gronau

- Professor an der Universität Potsdam
- Vorsitzender der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Arbeits- und Betriebsorganisation e. V.
- Vorstand und Sprecher des Instituts für Wirtschaftsinformatik und Digitale Gesellschaft e. V.
- Mitglied der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften
- Mitglied des Kuratoriums des Heinz-Nixdorf-Instituts

Prof. Dr. Manfred Hauswirth

- Institutsleiter des Fraunhofer-Instituts für Offene Kommunikationssysteme
- Professor an der Technischen Universität Berlin, Fachbereich Open Distributed Systems

- Principal Investigator am Berlin Big Data Center
- Sprecher des Fraunhofer Leistungszentrums „Digitale Vernetzung“
- Principal Investigator am Einstein Center Digital Future
- Aufsichtsratsmitglied der EIT Digital German Node
- Mitglied des wissenschaftlichen Steuerkreises des Daimler Center for Automotive Information Technology Innovations
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats HUB4NGI
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats SHAPE: Safety-critical Human- and data-centric Process management in Engineering projects
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats CONNECT – the Science Foundation, Ireland Research Centre for Future Networks and Communications
- Mitglied der Association for Computing Machinery
- Mitglied der Gesellschaft für Informatik
- Mitglied des Institute of Electrical and Electronics Engineers
- Mitglied des IEEE Computer Society Conference Advisory Committee
- Principal Investigator an der Helmholtz Einstein International Berlin Research School in Data Science
- Mitglied des Branchenausschusses „Digitale Wirtschaft“ der IHK Berlin

Prof. Dr. Jeanette Hofmann

- Projektgruppenleiterin am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung
- S-Professorin an der Freien Universität Berlin, Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften
- Honorarprofessorin an der Universität der Künste Berlin
- Forschungsdirektorin am Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft
- Mitglied der wissenschaftlichen Kommission „Digitalisierte Gesellschaft“ der Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften
- Sprecherin der Planungsgruppe „Digitalisierung & Demokratie“ der Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Big Data – Datenschutz – Privatsphäre“ der Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften
- Mitglied in der Expertengruppe der Europäischen Kommission „EU Observatory on the Online Platform Economy“
- Mitglied im Programm Advisory Council von CREATE – RCUK Centre for Copyright and New Business Models in the Creative Economy
- Mitglied im International Scientific Advisory Board (ISAB) des Internet Interdisciplinary Institute (IN3), Barcelona
- Mitglied im Fachausschuss Kommunikation und Information der Deutschen UNESCO-Kommission
- Mitglied der Grünen Akademie der Heinrich Böll Stiftung
- Mitglied des Gesprächskreises „Digitale Verantwortung“, Facebook

Prof. Dr. Gesche Joost

- Professorin an der Universität der Künste Berlin
- Mitglied des Sprecherkreises des Einstein Center Digital Future
- Aufsichtsratsmitglied SAP
- Aufsichtsratsmitglied OttoBock
- Aufsichtsratsmitglied ING DiBa
- Vorstandsmitglied der Studienstiftung des deutschen Volkes
- Gründerin von Calliope gGmbH
- Mitglied der Synode der Evangelischen Kirche Deutschland
- Mitglied des Kuratoriums der Telekom Stiftung
- Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Designtheorie und -forschung e. V.
- Forschungsgruppenleiterin des Deutschen Forschungszentrums für künstliche Intelligenz
- Mitglied des Volkswagen-Nachhaltigkeitsbeirats

Prof. Dr. Hanna Krasnova

- Professorin an der Universität Potsdam
- Mitglied der Association for Information Systems
- Direktoriumsmitglied des Instituts für Wirtschaftsinformatik und Digitale Gesellschaft e. V

PD Dr. Martin Krzywdzinski

- Leiter der Projektgruppe „Globalisierung, Arbeit und Produktion“ am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung
- Vorstandsmitglied der Sektion „Arbeits- und Industriesoziologie“ der Deutschen Gesellschaft für Soziologie
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirates des „Future of Work“-Programms des Massachusetts Institute of Technology

Prof. Dr. Axel Metzger

- Professor an der Humboldt-Universität zu Berlin
- Prodekan für Forschung der Juristischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin
- Leiter der Schlichtungsstelle der Deutschen Gesellschaft für Recht und Informatik
- Co-Rapporteur (Co-Leitung) des International Law Association, Committee Intellectual Property and Private International Law
- Gründungsmitglied des Instituts für Rechtsfragen der Freien und Open Source Software
- Mitglied der Deutschen Vereinigung für gewerblichen Rechtsschutz und Urheberrecht, Fachausschuss für Urheber- und Verlagsrecht, Arbeitskreis Software
- Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Recht und Informatik

- Mitglied der European Copyright Society
- Mitglied des European Law Institute
- Schiedsrichter an der Deutschen Institution für Schiedsgerichtsbarkeit e. V.
- Principal Investigator am Einstein Center Digital Future

Prof. Dr. Barbara Pfetsch

- Professorin der Freien Universität Berlin, Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften
- Professorin an der Fakultät der Berlin Graduate School of Transnational Studies
- Sprecherin des Graduiertenkollegs „Dissonante Öffentlichkeiten“ (DFG 2431/1) (beantragt und begutachtet)
- Mitglied des Social Science One – Europe Committee – Vertreterin für Deutschland
- Principal Investigator am Einstein Center Digital Future
- Mitglied der DFG-Expertenkommission zur Evaluierung der FIDs
- Mitglied im Advisory Board des Projekts „Social Media Data Archiving“
- Projektleiterin des Projektes B5 „Translokale Netzwerke“ DFG-SFB 1265 „Re-Figuration von Räumen“, Technische Universität Berlin
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirates des Hans-Bredow-Instituts für Kommunikationsforschung, Hamburg

Prof. Dr. Niels Pinkwart

- Professor am Institut für Informatik der Humboldt-Universität zu Berlin
- Studiendekan der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin
- Sprecher des ProMINT-Kollegs der Humboldt-Universität zu Berlin
- Leitung des Zentrums für technologiegestütztes Lernen an der Professional School of Education der Humboldt-Universität zu Berlin
- Principal Investigator am Einstein Center Digital Future
- Mitglied der Gesellschaft für Informatik
- Mitglied des Leitungsgremiums der Fachgruppe eLearning der GI
- Mitglied des Leitungsgremiums der Fachgruppe CSCW & Social Computing der GI
- Mitglied des Arbeitskreises Learning Analytics der GI
- Beiratsmitglied KES Verbund – Arbeit und Leben Berlin
- Beiratsmitglied von ZCOM Zuse-Computer-Museum in Hoyerswerda
- Beiratsmitglied von „Start Coding – jeder kann programmieren“

Prof. Dr. Björn Scheuermann

- Professor an der Humboldt-Universität zu Berlin
- Geschäftsführender Direktor des Instituts für Informatik an der Humboldt-Universität zu Berlin

- Beiratsmitglied des Düsseldorfer Instituts für Internet und Demokratie
- Beiratsmitglied des Media Policy Lab der MABB
- Mitglied des erweiterten Leitungsgremiums der GI-Fachgruppe Kommunikation und Verteilte Systeme
- Forschungsdirektor am Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft
- Vertrauensdozent der Studienstiftung des deutschen Volkes
- Mitglied der Gesellschaft für Informatik (Junior Fellow)
- Jurymitglied des Deutschen IT-Sicherheitspreises der Horst Görtz Stiftung
- Jurymitglied des Dissertationspreises der Gesellschaft für Informatik
- Principal Investigator am Einstein Center Digital Future
- Principal Investigator an der Helmholtz Einstein International Berlin Research School in Data Science

Prof. Dr.-Ing. Ina Schieferdecker

- Institutsleiterin des Fraunhofer-Instituts für Offene Kommunikationssysteme
- Professorin an der Technischen Universität Berlin, Fachbereich Quality Engineering of Open Distributed Systems
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung für Globale Umweltveränderungen
- Mitglied der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften
- Mitglied des Lenkungskreises der Wissenschaftsplattform Nachhaltigkeit 2030
- Mitglied des wissenschaftlichen Arbeitskreises für Regulierungsfragen der Bundesnetzagentur
- Mitglied des Forschungsausschusses des Münchner Kreises
- Principal Investigator am Einstein Center Digital Future
- Mitglied im Direktorium der Fraunhofer Academy
- Präsidentin des Arbeitskreises Software-Qualität und Fortbildung
- Vorstandsmitglied der Technologiestiftung Berlin
- Sprecherin Smart City Netzwerk Berlin
- Mitglied des German Testing Board

Prof. Dr. Dr. Thomas Schildhauer

- Professor an der Universität der Künste Berlin, Zentralinstitut für Weiterbildung
- Geschäftsführender Direktor des Zentralinstituts für Weiterbildung an der Universität der Künste Berlin
- Direktor des Institute of Electronic Business an der Universität der Künste Berlin
- Forschungsdirektor am Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft
- Mitglied des Technologiebeirats Berlin Partner

- Beiratsmitglied von Skubch&Company GmbH
- Beiratsmitglied von Neuem GmbH
- Beiratsmitglied von equeo GmbH
- Aufsichtsratsmitglied von Bluechip Computer AG
- Aufsichtsratsmitglied von cbe AG
- Aufsichtsratsmitglied von Stone One AG
- Principal Investigator am Einstein Center Digital Future
- Beiratsmitglied von Industrie 4.0 acatech
- Beiratsmitglied von Digital Change GmbH
- Jurymitglied des Handelsblatts Diamond Star Innovation Award
- Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften

Netzwerkpartner des Weizenbaum-Instituts

Partner aus dem Bereich Wissenschaft

- Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft gGmbH (HIIG)
- Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW)
- Center for Advanced Internet Studies (CAIS), NRW
- Center for Communication & Civic Engagement (CCCE), University of Washington, WA, USA
- Cologne Center for Ethics, Rights, Economics, and Social Sciences of Health (ceres)
- Deutsche Akademie der Technikwissenschaften (acatech)
- Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI), Educational Technology Lab
- Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH (DIFU)
- Deutsches Institut für Vertrauen und Sicherheit im Internet (DIVSI)
- Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e. V. (DIW)
- Einstein Center Digital Future (ECDF)
- Forum „Privatheit und selbstbestimmtes Leben in der digitalen Welt“
- Gesellschaft für Informatik e. V. (GI)
- Hasso-Plattner-Institut Potsdam (HPI)
- Innovationszentrum für Mobilität und gesellschaftlichen Wandel (InnoZ)
- Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik (ZIB)
- The GovLab, New York University, NY, USA
- MÜNCHNER KREIS – Übernationale Vereinigung für Kommunikationsforschung e. V.

Partner aus dem Bereich Wirtschaft

- Arbeitskreis Software-Qualität und -Fortbildung e. V. (ASQF)
- Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie gGmbH
- Bundesverband Deutsche Startups e. V.
- eco – Verband der Internetwirtschaft e. V.
- INIT AG für digitale Kommunikation
- iSQI GmbH – International Software Quality Institute
- Technologiestiftung Berlin (TSB)
- Telefónica Deutschland Holding AG

- Verband kommunaler Unternehmen e. V. (VKU)
- Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH (WFBB)

Partner aus den Bereichen Politik, Zivilgesellschaft, Medien und Gewerkschaften

- Der Tagesspiegel
- Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband
- Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit
- Futurium gGmbH
- IG Metall (IGM)
- Initiative D21 e. V. , Netzwerk für die Digitale Gesellschaft
- iRights.Lab, Think Tank für die digitale Welt
- Open Knowledge Foundation (OKF)
- Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di)
- Wikimedia Deutschland e. V.
- Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU)
- Umweltbundesamt
- Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen (ZAB)

Aktivitäten des Direktoriums

Vorträge

Emmer, M. (Vortrag): „Die Digitale Revolution. Wie wollen wir morgen leben und arbeiten?“ Veranstaltungsreihe „Die Digitale Revolution“ der Diakonie Deutschland, Berlin 07.06.2018.

Emmer, M. (Vortrag): „Automatisierte Inhaltskontrolle im Internet“, Netzwerktreffen Bewegtbildung.net, Berlin 22.03.2018.

Emmer, M. (Vortrag): „Politische Kommunikation in Zeiten von Social Media“, Tagung „Informationsarbeit der Bundeswehr“, Blankenfelde-Mahlow 07.03.2018.

Emmer, M. (Vortrag): „Daten, Bots und Algorithmen: Wie Big Data und Künstliche Intelligenz die Medien verändern“, Konferenz „Die neue Öffentlichkeit“, HWTK Leipzig, Leipzig 20.09.2017.

Emmer, M. (Vortrag): „Citizens, State, Culture – Keys to Democratisation of the Digital World“, Konferenz „Empowering Democracy through Culture – Digital Tools for Culturally Competent Citizens“, 4th Council of Europe Platform Exchange. 20.10.2017.

Metzger, A. (Vortrag): „Das Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft und seine Forschungsagenda“, Eröffnung des Weizenbaum-Instituts, Universität der Künste, Berlin 21.09.2017.

Metzger, A. (Vortrag): „Regulierung im Urheberrecht – Herausforderungen und Perspektiven“, Institut für Urheber- und Medienrecht, München 26.1.2018.

Metzger, A. (Vortrag): „Data as Counter-performance: Preconditions and Consequences under Contract Law“, Tongji University, Schanghai (VR China) 09.04.2018.

Metzger, A. (Impulsvortrag): „Das Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft“, Round Table, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, Berlin 25.04.2018.

Metzger, A. (Vortrag): „Data Protection and Choice of Law: A European Perspective“, University of New South Wales, Sydney (Australien) 18.08.2018.

Metzger, A. (Vortrag): „Intellectual Property and Private International Law“, International Law Association, Sydney (Australien) 21.08.2018.

Schieferdecker, I. (Vortrag): „Das Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft“, Vorstellung Internet-Institut (Lange Nacht der Wissenschaften), Berlin 24.06.2017.

Schieferdecker, I. (Vortrag): „Das Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft und seine Forschungsagenda“, Eröffnung des Weizenbaum-Instituts, UdK, Berlin 21.09.2017.

Schieferdecker, I. (Vortrag): „Das Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft“, Berlin Science Week 2017, Berlin 07.11.2017.

Schieferdecker, I. (Vortrag): „Innovation in View of Digital (R)Evolution“, 1. Innovation Day des deutschen Knotens von EIT Digital, Berlin 11.12.2017.

Schieferdecker, I. (Impulsvortrag): „Das Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft“, Wissenschafts- und Bildungsausschuss im VBKI, Berlin 14.02.2018.

Schieferdecker, I. (Vortrag): „Welchen grundlegenden Wandel der Gesellschaft kann Digitalisierung bewirken?“, Politischer Club der Evangelischen Akademie Tutzing, Tagung Digitale Ökonomie und Sozialstaat, Tutzing 17.03.2018.

Schieferdecker, I. (Vortrag): „We Connect Everything: Secure, Reliable, Trustworthy“, Alumni-Treffen, Executive MBA am Institute für Management Development in Lausanne (Schweiz) 25.05.2018.

Panel- und Podiumsdiskussionen

Emmer, M. (Podiumsdiskussion): „Fortentwicklung des Datenschutzes“, Forum Privatheit, Berlin 3.11.2017.

Emmer, M. (Podiumsdiskussion): „Politics and Propaganda in the Age of Social Media“, Freie Universität Berlin – Indiana University joint speaker series, Berlin 06.11.2017.

Emmer, M. (Podiumsdiskussion): Informationstagung der Bundeswehr, „Politik in 280 Zeichen: Soziale Medien zwischen demokratischer Debatte und Populismus“, Mahlow 07.04.2018

Emmer, M. (Podiumsdiskussion): „Wie wird Big Data unsere Gesellschaft verändern?“, Big Data Days, Berlin 11.4.2018.

Schieferdecker, I. (Podiumsdiskussion): „Ethik in der digitalisierten Welt – Welche Weichen entscheiden über die Zukunft?“, D21-Fachkongress Digitale Gesellschaft, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Berlin 23.01.2018.

Schieferdecker, I. (Podiumsdiskussion): „Digit Now – Mehr Tempo für die Digitalisierung!“, Strategiekonferenz zur digitalen Zukunft der öffentlichen Verwaltung, Bundesverwaltungsamt, Berlin 20.02.2018.

Schieferdecker, I. (Podiumsdiskussion): „DIGITOTAL – Chancen, Risiken und Nebenwirkungen. Der Spiegel live im Futurium“, Futurium Werkstattwochen, Berlin 31.05.2018.

Schieferdecker, I. (2018): Expertengespräch „Digitalisierung“ an der Stanford University, Delegationsreise mit dem Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland, Frank-Walter Steinmeier, nach Los Angeles und San Francisco (USA) 17.–21.06.2018.

Schieferdecker, I. (2018): Podiumsdiskussion „Künstliche Intelligenz und Digitale Welt“ im Haus des deutschen Botschafters in Tokio, Delegationsreise mit dem Bundesaußenminister Heiko Maas nach Tokio (Japan) und Seoul (Südkorea) 24.–26.07.2018.

Medienresonanz

Emmer, M. (Interview): „Internet-Institut in Berlin eröffnet“, 15.09.2017, in: RBB Inforadio.

Emmer, M. (Interview): „Eröffnung des Weizenbaum-Instituts“, 21.09.2017, in: RBB radioeins.

Emmer, M. (Interview): „Eröffnung des Weizenbaum-Instituts“, 21.09.2017, in: SR1.

Emmer, M. (Interview): „Eröffnung des Weizenbaum-Instituts“, 21.09.2017, in: Deutschlandfunk.

Emmer, M. (Interview): „Eröffnung des Weizenbaum-Instituts“, 22.09.2017, in: RAI Hörfunk/Italien.

Emmer, M. (Facebook Livestream): „Experte für Internet + Wahlkampf“, 24.09.2017, in: FB-Stream Wahlstudio, Funke-Mediengruppe.

Emmer, M. (Interview): „Herausforderungen der Digitalisierung und das Netzwerkdurchsetzungsgesetz“ in: Bericht aus Berlin, 06.10.2017, in: ARD.

Emmer, M. (Interview): „Wahlkampf durch Anzeigen in Sozialen Medien – wie sehr beeinflusst das Nutzer?“, 02.11.2017, in: Deutschlandfunk.

Emmer, M. (Interview): „25 Jahre SMS“, 02.12.2017, in: Radio Bremen.

Emmer, M. (Interview): „Wie Fake News verbreitet werden“, 28.03.2018, in: Deutschlandfunk.

Emmer, M. (Interview): „Zum Umgang mit Big Data-Geschäftsmodellen“ in Bericht aus Berlin, 05.04.2018, in: ARD.

Emmer, M. (Interview): „Journalisten? Brauch ich nicht! Seriöse Medien in schwierigen Zeiten“ im re:publica Talk Lab, 02.05.2018, in: RBB radioeins.

Emmer, M. (Interview): „Selbstbestimmung im digitalen Transformationsprozess“, 05.06.2018, in: IT-Gipfelblog des HPI.

Emmer, M. (Interview): „Wie die Behörden gegen Hassposts im Internet vorgehen wollen“, 14.06.2017, in: NRZ.

Emmer, M. (Interview): „Schlechter Einfluss?! Bewaffnete Influencerin auf Instagram“, 03.08.2018, in: Deutschlandfunk Kultur.

Emmer, M., Metzger, A. und Schieferdecker, I. (Interview + Bericht): „Leitplanken für den digitalen Wandel“, 07.10.2017, in: Tagesspiegel, <https://www.tagesspiegel.de/themen/freie-universitaet-berlin/weizenbaum-institut-leitplanken-fuer-den-digitalen-wandel/20420218.html>.

Emmer, M., Metzger, A. und Schieferdecker, I. (Imagefilm): „Die Arbeit des Weizenbaum-Instituts – Erforschung von Wechselwirkungen zwischen Digitalisierung und Gesellschaft“, Juni 2018, BMBF.

Emmer, M., Metzger, A. und Schieferdecker, I. (TV-Beitrag): „Die Arbeit des Weizenbaum-instituts“, 02.05.2018, in: ARD Alpha.

Emmer, M., Metzger, A. und Schieferdecker, I. (Interview + Reportage): „Vernetzte Gesellschaft“, 25.06.2018, in: Handelsblatt – Trend Report, Print und Online.

Metzger, A. (Interview): HU Berlin – Weizenbaum Institut: „Chancen und Risiken im Netz“, 14.10.2017, in: Tagesspiegel online.

Metzger, A. (Interview): „Datenhändler im Netz sollen zahlen“, 29.05.2018, in: TAZ.de.

Metzger, A., (Interview): „Thema: Eine brisante Urheberrechtsreform“, 26.06.2018, ausgestrahlt am 03.07.18, in: Deutschlandfunk.

Schieferdecker, I. (Interview): „Von Fake News und Haushaltsrobotern, FORUM – Stipendiatisches Magazin der Friedrich-Ebert-Stiftung, Nr. 02/2017, Berlin.

Schieferdecker, I. (Interview): „Das finden Sie nirgends auf der Welt“, 04.10.2017, in: TAZ, <http://www.taz.de/!5451250/>.

Schieferdecker, I. (Interview): „Forschung für die vernetzte Gesellschaft“, 25.06.2018, in: TREND REPORT – Redaktion und Zeitung für moderne Wirtschaft, <https://trendreport.de/forschung-fuer-die-vernetzte-gesellschaft-2/>.

Publikationen

Forschungsbereich 1: Arbeit, Innovation und Wertschöpfung

FG 1: Arbeiten in hoch automatisierten digitalhybriden Prozessen, M. Krzywdzinski

Beiträge in begutachteten Zeitschriften

- **Krzywdzinski, M.** (2017): „Automation, Skill Requirements and Labour-Use Strategies. High-Wage and Low-Wage Approaches to High-Tech Manufacturing in the Automotive Industry“. In: *New Technology, Work and Employment*, 32 (3), S. 247–267.

Beiträge in Zeitschriften

- **Butollo, F.** (2018): „Resonanzverfahren. Karl Marx zum Geburtstag gelesen“. In: *WZB-Mitteilungen*, Nr. 160, S. 62–63, online verfügbar: <https://bibliothek.wzb.eu/artikel/2018/f-21359.pdf>.
- **Butollo, F.** (2018): „Automatisierungsdividende und gesellschaftliche Teilhabe“. In: *Regierungsforschung.de – Das wissenschaftliche Online-Magazin der NRW School of Governance*, online verfügbar: <http://regierungsforschung.de/automatisierungsdividende-und-gesellschaftliche-teilhabe/>.
- **Butollo, F.** (2018): „Exit oder Update? Smart Manufacturing und die Zukunft billiger Arbeit in China“. In: *SPW Zeitschrift für sozialistische Politik und Wirtschaft*, 225, S. 44–49.
- **Staab, P./Butollo, F.** (2018): „Digitaler Kapitalismus. Wie China das Silicon Valley herausfordert“. In: *WISO direkt*, 3, S. 1–4.
- **Krzywdzinski, M.** (2018): „Wie gute Arbeit in der Industrie 4.0 geschaffen werden kann“. In: *Böll. Thema – Das Magazin der Heinrich-Böll-Stiftung*, 1, S. 11–13.

Monografien inkl. Sammelbände

- **Butollo, F./Nachtwey, O.** (Hg.) (2018): *Karl Marx. Kritik des Kapitalismus. Schriften zu Philosophie, Ökonomie und Soziologie. Eine Anthologie*, Berlin: Suhrkamp.

Artikel in Sammelbänden

- **Butollo, F./Nachtwey, O.** (2018): „Arbeiten im 21. Jahrhundert“. In: *Wermuth, C./Ringger, B.* (Hg.) *MarxnoMarx*, Zürich: Edition 8, S. 69–77.
- **Butollo, F./Sevignani, S.** (2018): „Cyber-Marx? Ansatzpunkte einer historisch-materialistischen Analyse des digitalen Kapitalismus“. In: *Haubner, T./Reitz, T.* (Hg.): *Marxismus und Soziologie*, Weinheim, Basel: Beltz, S. 251–275.
- **Butollo, F./Ehrlich, M.** (2017): „Intralogistik und Einfacharbeit in der Automobilindustrie. Amazonisierung von Industriearbeit?“. In: *Hirsch-Kreinsen, H./Karačić, A.* (Hg.): *Logistikarbeit in der digitalen Wertschöpfung*, Düsseldorf: Forschungsinstitut für gesellschaftliche Weiterentwicklung, S. 89–102, online verfügbar: http://www.fgw-nrw.de/fileadmin/user_upload/I40-Logistikband-web-komplett.pdf.

FG 2: Produktionsmöglichkeiten der Maker-Kultur, G. Joost

Artikel in Sammelbänden

- Bieling, T./**Joost, G.** (2018): „Technologiegestaltung und Inklusion – Behinderung im Spannungsfeld von Technologie und Design“. In: Burchardt, A./Uszkoreit, H. (Hg.): IT für soziale Inklusion: Digitalisierung – Künstliche Intelligenz – Zukunft für alle, Berlin, Boston: De Gruyter, S. 11–28.
- **Joost, G.**/Herlo, B./**Unteidig, A.** (2018): „Community Now? Conflicts, Interventions, New Publics“. In: Swiss Design Network SDN (Hg.): Unfrozen, Zürich: Triest Verlag.

FG 3: Arbeiten und Kooperieren in der Sharing-Economy, A. Feldmann

Konferenzberichte

- Fiebig, T./Borgolte, K./Hao, S./Kruegel, C./Vigna, G./**Feldmann, A.** (2018): „In rDNS We Trust: Revisiting a Common Data-Source’s Reliability“. In: International Conference on Passive and Active Network Measurement, Cham: Springer, S. 131–145.

Beiträge in Zeitschriften

- **Stocker, V.**/Smaragdakis, G./Lehr, W./Bauer, S. (2017): „The Growing Complexity of Content Delivery Networks: Challenges and Implications for the Internet Ecosystem“. In: Telecommunications Policy, 41(10), S. 1003–1016. (Special issue: „Celebrating 40 Years of Telecommunications Policy – A Retrospective and Prospective View“).

Monografien inkl. Sammelbände

- Beverly, R./Smaragdakis, G./**Feldmann, A.** (Hg.) (2018): „Passive and Active Measurement: 19th International Conference, PAM 2018, Berlin, Deutschland, 26.–27.03.2018, Proceedings (Vol. 10771), Berlin: Springer.

Artikel in Sammelbänden

- Fiebig, T./Lichtblau, F./Streibelt, F./Krüger, T./Lexis, P./Bush, R./**Feldmann, A.** (2018): Learning from the Past: Designing Secure Network Protocols. In: Bartsch, M., Frey, S. (Hg.): Cybersecurity Best Practices. Lösungen zur Erhöhung der Cyberresilienz für Unternehmen und Behörden Wiesbaden, Wiesbaden: Springer Vieweg, S. 585–613

Forschungsbereich 2: Vertrag und Verantwortung auf digitalen Märkten

FG 4: Daten als Zahlungsmittel, A. Metzger

Beiträge in Zeitschriften

- **Metzger, A./Efroni, Z.** et al. (2018): „Data-Related Aspects of the Digital Content Directive“. In: JIPITEC, 9, S. 80–109.

Artikel in Sammelbänden

- **Metzger, A.** (2018): „Mehr Freiheit wagen auf dem Markt der Daten: Voraussetzungen und Grenzen eines Marktmodells für ‚big data‘“. In: Dutta, A./Heinze, C. (Hg.): Mehr Freiheit wagen – Symposium zur Emeritierung von Jürgen Basedow, Tübingen: Mohr Siebeck.

Stellungnahmen / Studien

- **Metzger, A.** et al. (2018): „Statement on the Proposal for a Directive of the European Parliament and of the Council on Certain Aspects Concerning Contracts for the Supply of Digital Content COM (2015) 634 (Digital Content Directive)“.

FG 5: Datenbasierte Geschäftsmodellinnovation, T. Schildhauer

Beiträge in Zeitschriften

- Adlmaier-Herbst, G./**Schildhauer, T.** (2018): „Digitale Transformation in KMU (Teil 7 von 7). Das Finale im Managementprozess: Gestalten, Steuern, Kontrollieren“. In: KMU-Magazin, 3, online verfügbar: <https://www.kmu-magazin.ch/digitalisierung-transformation/das-finale-im-managementprozess-gestalten-steuern-kontrollieren>.
- Adlmaier-Herbst, G./**Schildhauer, T.** (2018): „Digitale Transformation in KMU (Teil 6 von 7). Interne Erneuerung: Digitalisierung wollen und können. In: KMU-Magazin“, 1–2, online verfügbar: <https://www.kmu-magazin.ch/digitalisierung-transformation/interne-erneuerung-digitalisierung-wollen-und-koennen>.
- Adlmaier-Herbst, G./**Schildhauer, T.** (2017): „Digitale Transformation in KMU (Teil 5 von 7). Erfolgskurs in die Digitalisierung“. In: KMU-Magazin, 12, online verfügbar: <https://www.kmu-magazin.ch/digitalisierung-transformation/erfolgskurs-die-digitalisierung>.
- Adlmaier-Herbst, G./**Schildhauer, T.** (2017): „Digitale Transformation in KMU (Teil 4 von 7). Die Phase der Analyse in drei systematischen Schritten“. In: KMU-Magazin, 11, online verfügbar: <https://www.kmu-magazin.ch/digitalisierung-transformation/die-phase-der-analyse-drei-systematischen-schritten>.

Monografien inkl. Sammelbände

- Richter, N./Jackson, P./**Schildhauer, T.** (2018): „Entrepreneurial Innovation and Leadership – Preparing for a Digital Future“, Basingstoke, England: Palgrave Pivot.
- **Schildhauer, T.** (2018): „Weiterbildung 4.0 für die Wirtschaft 4.0“. In: Bär, C., Grödler, T., Mayr, R. (Hg.): Digitalisierung im Spannungsfeld von Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Recht, Band 2, Wissenschaft und Recht, Berlin: Springer Verlag.

FG 6: Verantwortung und das Internet der Dinge, I. Schieferdecker

- Lin, Z./**Hamm, A.**/Reinhardt, S. (2017): „Political Communication Chinese Style: The Elite Network in State-Regulated Sina Weibo“. In: 2. Konferenz für studentische Forschung, 21.–22. September 2017, Humboldt-Universität zu Berlin, Abstract im Tagungsband. S. 147.
- **Schieferdecker, I.**/Tcholtchev, N./Lammel, P./Scholz, R./Lapi, E. (2017): „Towards an Open Data Based ICT Reference Architecture for Smart Cities“. In: CeDEM 2017, S. 184–193.

Beiträge in Zeitschriften

- **Gräfe, H.-C.** (2018): „Werbung auf Online-Plattformen: Influencer Marketing“. In: RDV – Recht der Datenverarbeitung 2018, S. 185–193.

Artikel in Sammelbänden

- **Gräfe, H.-C.** (2018): „Werbung auf Online-Plattformen“ In: Tagungsband zum 2. Rumänisch-Deutschen Workshop zum Europäischen Informationsrecht 2018, Oldenburg, S. 115–133.
- **Gräfe, H.-C.** (2018): „Webtracking und Microtargeting als Gefahr für Demokratie und Medien“. In: Tagungsband zur 19. DSRI Herbstakademie 2018, Oldenburg, S. 27–43.
- Lin, Z./**Hamm, A.** /Reinhardt, S. (2018): „Political Communication Chinese Style: The Elite Network in State-Regulated Sina Weibo“. In: Richter, C.; Harders, C. und Antonakis, A. (Hg.): Digital Media and the Politics of Transformation in the Arab World and Asia, Wiesbaden: Springer VS: Studies in International, Transnational and Global Communications, p 85–111.
- Królikowski, A./Loebel, J.-M./**Ullrich, S.** (12/2017): „Ausrechnen statt Entscheiden. 30 Jahre IT-Innovation“. In: CSR und Digitalisierung, Berlin: SpringerGabler.
- Catal, F./Tcholtchev, N./Lämmel, P./**Schieferdecker, I.** (2018): „Urbane Datenplattformen in der Cloud“. In: Hertzsch, E./Heuser, L. (Hg.): Mensch und Technik in der Smart City – Die menschliche Smart City, Berlin: Beuth Innovation, S. 143–158.

Stellungnahmen / Studien

- Messner, D./**Schieferdecker, I.** et al. (2018): „Digitalisierung: Worüber wir jetzt reden müssen“, WBGU – Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen, Berlin.
- **Schieferdecker, I.** et al. (2018): „Urbane Datenräume – Möglichkeiten von Datenaustausch und Zusammenarbeit im urbanen Raum“, Berlin.

Sonstiges

- **Gräfe, H.-C.** (2018): „Abmahnwelle auf Instagram sorgt für Panik: Kanzlei bittet wegen fehlender Impressen zur Kasse“. In: Absatzwirtschaft Online, 31.08.2018, Interview, online verfügbar: <http://www.absatzwirtschaft.de/neue-abmahnwelle-auf-instagram-kanzlei-bittet-wegen-fehlenden-impressums-zur-kasse-139824/>
- **Hamm, A.** (2018): „Soziale Bots im Wahlkampf. Politische Kommunikationsmuster und manipulatives Verhalten während der französischen #Legislatives2017“. In: Düsseldorfer Forum für Politische Kommunikation 2018, 5.–7. April 2018, Extended

Abstract, online verfügbar: http://www.dfpk.de/wp-content/uploads/2018/03/Soziale-Bots-im-Wahlkampf_.pdf

- **Hamm, A.** (2017): „Keeping an Eagle Eye on Drone Journalism. What Journalists Need to Know About Reporting with Birds’ Eyes“, online verfügbar <https://medium.com/journalism-trends-technologies/keeping-an-eagle-eye-on-drone-journalism-cc907afbde30>.

Forschungsbereich 3: Wissen, Bildung und soziale Ungleichheit

FG 7: Bildung und Weiterbildung in der digitalen Gesellschaft, N. Gronau & N. Pinkwart

Konferenzberichte

- Le, N. T./**Pinkwart, N.** (2017): „K-12 Computational Thinking Education in Germany“. In: Proceedings of the International Conference on Computational Thinking Education 2017 (CTE2017), The Education University of Hong Kong, Massachusetts Institute of Technology, and City University of Hong Kong, S. 39–43.
- **Rüdian, S./Pinkwart, N./** Liu, Z. (2018): „I Know Who You Are: Deanonimization Using Facebook Likes“. In: GI Informatik, Workshop: Security & Privacy at Large, Berlin: Gesellschaft für Informatik.

Artikel in Sammelbänden

- **Gronau, N./**Ullrich, A./Bender, B. (2017): „Anwendungszentrum Industrie 4.0 – Szenariobasiertes Lernen im Industrial Internet of Things-Labor.“ In: Gronau, N. (Hg.): Industrial Internet of Things in der Arbeits- und Betriebsorganisation, Berlin: GITO-Verlag, S. 1–24.
- Bender, B./**Teichmann, M./**Ullrich, A. (2017): „Mobile IoT-Technologien als Erfolgsfaktor für Fertigung und Lernszenarien – Systematisierung und Anwendung.“ In: Gronau, N. (Hg.): Industrial Internet of Things in der Arbeits- und Betriebsorganisation, Berlin: GITO-Verlag, S. 233–255.

Beiträge in Zeitschriften

- **Gronau, N./**Ullrich, A./**Teichmann, M.** (2017): „Development of the Industrial IoT Competences in the Areas of Organization, Process, and Interaction Based on the Learning Factory Concept“. In: Procedia Manufacturing 9C. Elsevier, S. 294–301. DOI: 10.1016/j.promfg.2017.04.029.
- Kluge, A./**Gronau, N.** (2018): „Intentional Forgetting in Organizations: The Importance of Eliminating Retrieval Cues for Implementing New Routines“. In: Frontiers in Psychology, 9 (51), S. 1–17, online verfügbar: <https://www.frontiersin.org/articles/10.3389/fpsyg.2018.00051/full>
- Liu, Z./**Pinkwart, N./**Liu, H./Liu, S./ Zhang, G. (2018): „Exploring Students’ Engagement Patterns in SPOC Forums and their Association with Course Performance“. In: EURASIA Journal of Mathematics, Science and Technology Education, 7(15), S. 3143–3158.

FG 8: Ungleichheit und digitale Souveränität, G. Joost

Beiträge in begutachteten Zeitschriften

- **Unteidig, A./**Domínguez Cobreros, B./Calderon-Lüning, E./**Joost, G.** (2017): „Digital Commons, Urban Struggles and the Role of Design“. In: *The Design Journal*, 20(sup1), S. 3106–3120.

Artikel in Sammelbänden

- Herlo, B./**Unteidig, A./Joost, G.** (2018): „Community Now? Conflicts, Interventions, New Publics“. In: *Swiss Design Network SDN* (Hg.): *Unfrozen*, Zürich: Triest Verlag.

Sonstiges

- Smyth, M./Helgason, I./Kresin, F./Balestrini, M./**Unteidig, A./**Lawson, S./Schuler, D. (2018): „Maker Movements, Do-It-Yourself Cultures and Participatory Design: Implications for HCI Research“. In: *Extended Abstracts of the 2018 CHI Conference on Human Factors in Computing Systems*, ACM, S. W32.

FG 9: Digitale Technologien und Wohlbefinden, H. Krasnova

Beiträge in begutachteten Zeitschriften

- Wenninger, H./**Krasnova, H./**Buxmann, P. (2018): „Understanding the Role of Social Networking Sites in the Subjective Well-being of Users: A Diary Study“. In: *European Journal of Information Systems (EJIS)* (A), DOI: 10.1080/0960085X.2018.1496883. Online verfügbar: <https://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/0960085X.2018.1496883>

Konferenzberichte

- Gladkaya, M./Gundlach, J./Bergert, C./**Baumann, A./Krasnova, H.** (2018): „We Need to Talk! Antecedents and Consequences of Children’s Smartphone Use – A Literature Review“. In: *Proceedings of the Americas Conference on Information Systems (AMCIS 2018)*, New Orleans, LA, 16.–18.08.2018, S. 1–10.
- Makowski, S./**Jäger, L. A./**Abdelwahab, A./Landwehr, N./Scheffer, T. (2018): „A Discriminative Model for Identifying Readers and Assessing Text Comprehension from Eye Movements“. In: *29th European Conference on Machine Learning (ECML-2018)*, Dublin, Ireland, 10.–14.09.2018, S. 1–16.
- Wagner, A./Abramova, O./**Krasnova, H./**Buxmann, P. (2018): „When You Share, You Should Care: Examining the Role of Perspective-Taking on Social Networking Sites“. In: *Proceedings of the European Conference on Information Systems (ECIS2018)*, Portsmouth, UK, 26.–29.06.2018, S. 1–17.

FG 10: Digitale Integration, H. Krasnova

Konferenzberichte

- **AbuJarour, S./Krasnova, H.** (2018): *E-Learning as a Means of Social Inclusion: The Case of Syrian Refugees in Germany*, *Proceedings of the Americas Conference on Information Systems (AMCIS 2018)*, New Orleans, LA, 16.–18.08.2018, S. 1–9.

- **AbuJarour, S./Krasnova, H./Hoffmeier, F.** (2018): ICT as an Enabler: Understanding the Role of Online Communication in the Social Inclusion of Syrian Refugees in Germany, 26th European Conference on Information Systems (ECIS 2018), Portsmouth, UK, S. 1–17.

Sonstiges

- **AbuJarour, S.** (2018): Digital Integration: The Role of ICT in Social Inclusion of Refugees in Germany, Doctoral Consortium Proposal, 26th European Conference on Information Systems (ECIS 2018), Portsmouth, UK, 23.–24.06.2018.

FG 11: Digitalisierung der wissenschaftlichen Wertschöpfung, M. Hauswirth

Beiträge in begutachteten Zeitschriften

- Wylot, M./Cudré-Mauroux, P./**Hauswirth, M.**/Groth, P. (2017): „Storing, Tracking, and Querying Provenance in Linked Data“. In: IEEE Transactions on Knowledge and Data Engineering, 29(8), S. 1751–1764.
- Wylot, M./**Hauswirth, M.**/Cudré-Mauroux, P./Sakr, S. (2018): „RDF Data Storage and Query Processing Schemes: A Survey“. In: ACM Computing Surveys (CSUR), 51(4), S. 84:1–84:36.

Konferenzberichte

- **Feldmann, A./Hauswirth, M.**/Markl, V.: „Enabling Wide Area Data Analytics with Collaborative Distributed Processing Pipelines (CDPPs)“. In: Proceedings of the 37th IEEE International Conference on Distributed Computing Systems (ICDCS 2017), Atlanta, USA, 2017. IEEE Computer Society Press, S. 1915–1918.
- Schenk, C./Minas, M./**Schimmler, S.** (2017): „Investigating Uni-Stroke Gesture Input for Diagram Editors on Large Wall-Mounted Touch-Screens“. In: Proceedings of the 2017 IEEE Symposium on Visual Languages and Human-Centric Computing (VL/HCC 2017), Raleigh (USA): IEEE Computer Society Press, S. 279–283.

Artikel in Sammelbänden

- **Hauswirth, M.**/Wylot, M./Grund, M./Groth, P./Cudré-Mauroux, P. (2017): „Linked Data Management“. In: Springer: Handbook of Big Data Technologies, S. 307–338.
- **Hauswirth, M.**/Wylot, M./Grund, M./Sakr, S./Cudré-Mauroux, P. (2017): „Non-native RDF Storage Engines“. In: Springer: Handbook of Big Data Technologies, S. 339–364.
- Phuoc, D./**Hauswirth, M.** (2018): „Semantic Stream Processing“. In: Springer: Encyclopedia of Big Data Technologies.

Die Beiträge von Prof. Dr. Manfred Hauswirth betreffen die Forschungsgruppen 11 und 19.

Forschungsbereich 4: Demokratie, Partizipation und Öffentlichkeit

FG 12: Demokratie und Digitalisierung, J. Hofmann

Beiträge in begutachteten Zeitschriften

- **Helbig, K./Fleuß, D./Schaal, G. S.** (2018): „Four Parameters for Measuring Democratic Deliberation. Theoretical and Methodological Challenges and how to Respond.“ In: *Politics and Governance*, 6 (1), S. 11–21.

Beiträge in Zeitschriften

- **Thiel, T.** (2018): „Digitalisierung als Gefahr für die Demokratie? Ein Essay“. In: *Politikum. Wissenschaft für die Praxis*, 3, S. 50–55.

Monografien inkl. Sammelbände

- **Thiel, T./Jacob, D.** (2017): *Politische Theorie und Digitalisierung*, Baden-Baden: Nomos.

Artikel in Sammelbänden

- **Berg, S.** (2018): „Politisches Gestalten als Herausforderung der Digitalisierung“. In: Stadler, W. (Hg.): *Digitalisierung als Herausforderung der sozialen Arbeit*, Basel und Weinheim: Beltz Juventa, S. 40–43.
- **Helbig, K.** (2018): „Der Einfluss von Algorithmen auf demokratische Deliberation“. In: Mohabbat Kar, R./Thapa, B./Parycek, P. (Hg.): *(Un)berechenbar?* Berlin, S. 339–363.
- **Hofmann, J.** (2018): „Demokratische Öffentlichkeit im digitalen Wandel“. In: Fücks, R./Schmid, T. (Hg.): *Gegenverkehr. Demokratische Öffentlichkeit neu denken*, Tübingen: Klöpfer & Meyer Verlag, S. 123–133.
- **Hofmann, J.** (2018): „Digitalisierung und demokratischer Wandel als Spiegelbilder“. In: Martinsen, F. (Hg.): *Wissen – Macht – Meinung: Demokratie und Digitalisierung*, Weilerswist: Velbrück.
- **Thiel, T.** (2017): „Digitalisierung als Kontext politischen Handelns. Republikanische Perspektiven auf die digitale Transformation der Gegenwart“. In: Daniel, J./Thiel, T. (Hg.): *Politische Theorie und Digitalisierung*, Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft, S. 191–218.

Sonstiges

- **Berg, S./Eyert, F.** (2018): Ein neues Recht für die digitale Gesellschaft? Tagungsbericht „Demokratie und Künstliche Intelligenz“. In: *Theorieblog*, 22.03.2018, online verfügbar: <https://www.theorieblog.de/index.php/2018/03/ein-neues-recht-fuer-die-digitale-gesellschaft-tagungsbericht-demokratie-und-kuenstliche-intelligenz-trier/>

FG 13: Digital Citizenship, M. Emmer

Beiträge in begutachteten Zeitschriften

- **Emmer, M./Kunst, M.** (2018): „Digital Citizenship’ Revisited: The Impact of ICTs on Citizens’ Political Communication Beyond the Western State.“ In: *International Journal of Communication*, 12, S. 2191–2211.

- **Porten-Cheé, P./Eilders, C.** (2018, online first): „High-choice Media Environments from a Micro-Perspective: Effects of Selective Exposure on Issue Diversity in Individual Repertoires“. In: *Communications: The European Journal of Communication Research*, <https://doi.org/10.1515/commun-2018-2013>.
- **Porten-Cheé, P./Hassler, J./Jost, P. B./Eilders, C./Maurer, M.** (2018): „Popularity Cues in Online Media: Theoretical and Methodological Perspectives in Political Communication Research“. In: *Studies in Communication and Media*, 7(2), S. 208–230.
- Frieß, D./**Porten-Cheé, P.** (2018): „What Do Participants Take Away from Local eParticipation? Analyzing the Success of Local eParticipation Initiatives from a Democratic Citizens' Perspectives“. In: *Analyse & Kritik: Journal of Philosophy and Social Theory*, 40(1), S. 1–29.

Artikel in Sammelbänden

- **Emmer, M.** (2017): „Methodische Herausforderungen der Untersuchung digitaler politischer Kommunikation“. In: Raupp, J./Kocks, J.-N./Murphy, K. (Hg.): *Regierungskommunikation und staatliche Öffentlichkeit im Wandel*, Wiesbaden: Springer VS., S. 95–109.

Sonstiges

- **Emmer, M.** (2018). Bürger im Netz: Über die zwei Seiten der digitalen Zivilgesellschaft. In: *Die politische Meinung*, 548, S. 58–62.
- **Emmer, M.** (2018). Rezension: Schweiger, W. (2017): „Der (des)informierte Bürger im Netz. Wie sozialen Medien die Meinungsbildung verändern“. In: *Publizistik*, 63 (1), S. 163–164.

FG 14: Nachrichten, Kampagnen und die Rationalität öffentlicher Diskurse, B. Pfetsch

Beiträge in begutachteten Zeitschriften

- **Klinger, U./Svensson, J.** (2018): „The End of Media Logics? On Algorithms and Agency“. In: *New Media & Society*, online verfügbar: <http://journals.sagepub.com/doi/10.1177/1461444818779750>
- **Klinger, U.** (2018): „Aufstieg der Semiöffentlichkeit: Eine relationale Perspektive“. In: *Publizistik*, 63(2), S. 245–267, online verfügbar: <https://link.springer.com/article/10.1007/s11616-018-0421-5>.
- Maier, D./Waldherr, A./Miltner, P./Wiedemann, G./Niekler, A./Keinert, A./**Pfetsch, B./Heyer, G./Reber, U./Häussler, T./Schmid-Petri, H./Adam, S.** (2018): „Applying LDA Topic Modeling in Communication Research: Toward a Valid and Reliable Methodology“. In: *Communication Methods and Measures* (12)2–3. Advance online publication, S. 93–118.
- **Pfetsch, B.** (2018): „Dissonant and Disconnected Public Spheres as Challenge for Political Communication Research“. In: *Javnost – The Public*, 25(1–2), S. 59–65.
- Bennett, L. W./**Pfetsch, B.** (2018): „Rethinking Political Communication in a Time of Disrupted Public Spheres“. In: *Journal of Communication*, 68(2), S. 243–253.

Die Beiträge von Prof. Dr. Barbara Pfetsch betreffen die Forschungsgruppen 14 und 15.

Artikel in Sammelbänden

- **Klinger, U.** (2018): „Semiöffentlichkeit und politische Mobilisierung“. In: Hepp, A., Kubitschko, S./Marszolek, I. (Hg.): Die mediatisierte Stadt, Wiesbaden: Springer VS, S. 195–209, online verfügbar: https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-20323-8_11.

FG 15: Digitalisierung und transnationale Öffentlichkeit, B. Pfetsch

Beiträge in begutachteten Zeitschriften

Artikel in Sammelbänden

- **Knüpfer, C.** (2018): „Trump als Medieneffekt: Der US Wahlkampf 2016, digitale Medien und das ‚vierte Zeitalter‘ der politischen Kommunikation“. In: Gellner W./Oswald M. (Hg.): Die gespaltenen Staaten von Amerika: Die Wahl Donald Trumps und die Folgen für Politik und Gesellschaft. Wiesbaden: Springer VS, S. 123–140.

Sonstiges

- **Knüpfer, C.** (2018): Interview mit Institut für Auslandsbeziehungen: „Trump und der Kultursektor: Houston wir haben (k)ein Problem.“ Online verfügbar: <https://www.ifa.de/themen/kunst-und-kulturaustausch/trump-und-der-kultursektor.html>.
- **Knüpfer, C.** (2018): Interview mit Badische Zeitung: „Cambridge Analytica – Digital-experte: „Es gibt den Willen, Missinformationen zu verbreiten.“ 20.03.2018, online verfügbar: <https://www.badische-zeitung.de/digitalexperte-es-gibt-den-willen-mis-sinformationen-zu-verbreiten>.

Die Beiträge von Prof. Dr. Barbara Pfetsch betreffen die Forschungsgruppen 14 und 15 und sind unter der FG 14 gelistet.

Forschungsbereich 5: Governance und Normsetzung

FG 16: Verlagerungen in der Normsetzung, A. Metzger

Beiträge in begutachteten Zeitschriften

- **Metzger, A.** (2018): „Regulierung im Urheberrecht – Herausforderungen und Perspektiven“. In: Zeitschrift für Urheber- und Medienrecht. S. 233–242.
- **Metzger, A.** (2018): „Rechtsfortbildung im Richtlinienrecht: Zur judikativen Rechtsangleichung durch den EuGH im Urheberrecht“. In: ZEuP – Zeitschrift für Europäisches Privatrecht, S. 836–862.
- **Metzger, A./Hoppen, P.** (2017): „Zur Zulässigkeit von Nutzungsbeschränkungen in Lizenzverträgen bei Verwendung von Drittanbietersoftware“. In: CR 2017, S. 625–639.
- **Schiff, A.** (2018): „Meinungsfreiheit in mediatisierten digitalen Räumen. Das NetzDG auf dem Prüfstand des Verfassungsrechts“. In: MultiMedia und Recht (MMR), S. 366–371.

Artikel in Sammelbänden

- **Metzger, A.** (2017): „Licence contracts“ In: Basedow/Ferrari/de Miguel Asensio/Rühl (Hg.): Encyclopedia of Private International Law, Cheltenham, S. 1146–1151.
- **Metzger, A.** (2017): „TRIPS“. In: Basedow/Ferrari/de Miguel Asensio/Rühl (Hg.): Encyclopedia of Private International Law, Cheltenham, S. 1748–1752
- **Schiff, A.** (2018): „Art. 9“, „Art. 10“, in Ehmann/Selmayr (Hg.): Datenschutz-Grundverordnung. Kommentar, 2. Aufl., München.

FG 17: Vertrauen in verteilten Umgebungen, B. Scheuermann

Beiträge in Zeitschriften

- **Beaucamp, S./Henningsen, S./Florian, M.** (2018): „Strafbarkeit durch Speicherung der Bitcoin-Blockchain? Ein Lösungsversuch aus technischer und rechtlicher Sicht“, In: Multimedia und Recht (Verlag: C.H. Beck), Ausgabe 8, S. 493–564, München August 2018.

FG 18: Quantifizierung und gesellschaftliche Regulierung, J. Hofmann

Beiträge in begutachteten Zeitschriften

- **Ulbricht, L.** (2018): „When big data meets securitization. Algorithmic regulation with passenger name records“. In: European Journal for Security Research, NR. 3 (2), S. 139–161. DOI: 10.1007/s41125-018-0030-3
- Kappler, K./Schrape, F./**Ulbricht, L.**/Weyer, J. (2017): „Societal Implications of Big Data“. In: KI – Künstliche Intelligenz, Special Issue „Big Data“, Meyer, U./Kersting, K. (Hg.): S. 55–60. DOI: 10.1007/s13218-017-0520-x

Konferenzberichte

- **Eyert, F./Irgmaier, F./Ulbricht, L.** (2018): „Algorithmic Social Ordering. Towards a Conceptual Framework“, Conference Proceedings of the STS Conference Graz 2018, online verfügbar: <https://conference.aau.at/event/137/page/6>.

Artikel in Sammelbänden

- **Ulbricht, L./Haunss, S./Hofmann, J./Klinger, U./Passoth, J.-H./Pentzold, C./Schneider, I./Straßheim, H./Voß, J.-P.** (2018): „Dimensionen von Big Data. Eine politikwissenschaftliche Systematisierung“. In: Kolany-Raiser, B./Heil, R./Orwat, C./Hören, T. (Hg.): Big Data und Gesellschaft, Wiesbaden: Springer VS, S. 151–231. DOI: 10.1007/978-3-658-21665-8

Sonstiges

- **Berg, S./Eyert, F.** (2018): „Ein neues Recht für die digitale Gesellschaft? Tagungsbericht ‚Demokratie und Künstliche Intelligenz‘ (Trier)“. Beitrag für theorieblog.de, online verfügbar: <https://www.theorieblog.de/index.php/2018/03/ein-neues-recht-fuer-die-digitale-gesellschaft-tagungsbericht-demokratie-und-kuenstliche-intelligenz-trier/>
- **Irgmaier, F./Ulbricht, L.** (2017): „Big Data und Nudging. Kommt der digitale Überwachungsstaat?“. In: WZB-Mitteilungen, 158, S. 15–17.
- von Grafenstein, M./Hölzel, J./Irgmaier, F./Pohle, J. (2018): „Nudging: Regulierung durch Big Data und Verhaltenswissenschaften“. Gutachten für das BMBF-geförderte Projekt „ABIDA – Assessing Big Data“.
- **Rehak, R.** (2018): „Blockchain und Gesellschaft – Annahmen und Bedingungen einer Hype-Technologie“. In: WZB-Mitteilungen, 161.

Forschungsbereich 6: Technikwandel

FG 19: Digitalisierung und vernetzte Sicherheit, M. Hauswirth

Beiträge in Zeitschriften

- **Huber, R.** (2018): „Aktuelle IT-Risiken – Teil 3“. In: Fachmagazin für Compliance Verantwortliche, 1, S. 44 ff., ISSN 2364-7604.
- **Huber, R.** (2018): „Aktualne ryzyka IT“. In: Compliance, 2, S. 41 ff., online verfügbar: http://instytutcompliance.pl/wp-content/uploads/2018/05/Compliance_2_2018.pdf
- **Huber, R.** (2017): „Aktuelle IT-Risiken – Teil 2“. In: Fachmagazin für Compliance Verantwortliche, 4, S. 36 ff., ISSN 2364-7604.
- **Huber, R.** (2017): „Aktuelle IT-Risiken – Teil 1“. In: Fachmagazin für Compliance Verantwortliche, 3, S. 30 ff., ISSN 2364-7604.

Die Beiträge von Prof. Dr. Manfred Hauswirth betreffen die Forschungsgruppen 11 und 19 und sind unter der FG 11 gelistet.

FG 20: Kritikalität KI-basierter Systeme, I. Schieferdecker

Beiträge in Zeitschriften

- Rennoch, A./**Schieferdecker, I.**/Wagner, M. (2018): „Die Testware für das Internet der Dinge“. In: German Testing Issue, SIGS Datacom, S. 6–8, online verfügbar: http://sigs.de/media/GermanTestingMagazin/GTM_2018_Gesamtheft.pdf

Artikel in Sammelbänden

- **Schieferdecker, I.**/Ritter, T. (2018): „Advanced Software Engineering“. In: Neugebauer, R. (Hg.): Digitalisierung. Schlüsseltechnologien für Wirtschaft und Gesellschaft, Berlin: Springer, S. 365–383.
- Felderer, M./Großmann, J./**Schieferdecker, I.** (2018): „Recent Advances in Classifying Risk-Based Testing Approaches“. In: Kenett, R. S./Ruggeri, F./Faltin, F. W. (Hg.): Analytic Methods in Systems and Software Testing, Weinheim: Wiley, S.1–24.

Sonstiges

- Lunkeit, A./**Schieferdecker, I.** (2018): „Model-Based Security Testing – Deriving Test Models from Artefacts of Security Engineering“. In: ICST Workshops 2018, S. 244–251.
- **Serbanescu, D./Schübler, M.** (2018): „Handing Over Uncertainty: Critical Collaborations between Humans and AI“. In: The Future of Work and Innovation in a Networked Society, online verfügbar <http://science-media.org/userfiles/583/conferences/WeizenbaumSymposium2018/ConferenceAbstractBook.pdf>

Vorträge

Forschungsbereich 1: Arbeit, Innovation und Wertschöpfung

FG 1: Arbeiten in hoch automatisierten digitalhybriden Prozessen, M. Krzywdzinski

Vorträge, Präsentationen

- **Butollo, F./Krzywdzinski, M./Jürgens, U.** (Vortrag): „Autonomie und Interdependenz. Dispositionsspielräume für Arbeit im Rahmen digital optimierter Lean-Produktionssysteme“, Frühjahrstagung der Sektionen Arbeits- und Industriesoziologie sowie Wissenschafts- und Technikforschung der DGS „Arbeit und Technik revisited“, Berlin 13.04.2018.
- **Butollo, F./Koepp, R. u. a.** (Vortrag): „Wie stabil ist der digitale Taylorismus? Einfacharbeit, Produktionsintelligenz und Arbeitsmarktgrenzen im Online-Versandhandel“, Frühjahrstagung der Sektionen Arbeits- und Industriesoziologie sowie Wissenschafts- und Technikforschung der DGS „Arbeit und Technik revisited“, Berlin 13.04.2018.
- **Butollo, F.** (Vortrag): „Industrie 4.0, Work and the Labour Market in Germany“, Konferenz „Intelligent Manufacturing and Work 4.0. Challenges and Perspectives in China, South East Asia and Germany“, Foshan, China 14.06.2018.
- **Butollo, F.** (Vortrag): „How Lean is Smart? Rethinking ‚Industry 4.0‘ in Multi-Variant Series Production“, Weizenbaum-Symposium: „The Future of Work and Innovation in a Networked Society“, Berlin 15.05.2018.
- **Butollo, F.** (Vortrag): „Industrie 4.0 in China. Die Digitalisierung der Werkstatt der Welt“, Forum Politische Bildung der IG Metall. Berlin 03.05.2018.
- **Butollo, F.** (Vortrag): „Kapitalismus 4.0 – Reset, Update oder Absturz“, IG Metall Jugendbildungskongress. Sprockhövel 14.04.2018.
- **Butollo, F.** (Vortrag): „Jenseits des Hypes: Arbeit im digitalen Kapitalismus“, Veranstaltung der Fraktion „Die Linke“ in der Hamburgischen Bürgerschaft, Hamburg 13.04.2018.
- **Butollo, F.** (Vortrag): „Daten, Organisation, Logistik: neue Herausforderungen für gute Arbeit. Überlegungen anhand eines Beispiels aus der Automobilindustrie“, Workshop des Promotionskollegs „Gute Arbeit“, Berlin 26.01.2018.
- **Butollo, F.** (Vortrag): „Intelligent Manufacturing as a Leap Beyond the ‚Global Factory‘ Model. The End of Cheap Labour?“, Konferenz FU Berlin: Digital Transformation in China – Recent Trends and Impacts, Berlin 17.01.2018.
- **Butollo, F.** (Vortrag): „Die Digitalisierung der Werkstatt der Welt, Arbeit 4.0 in China?“, Tagung des Bosch Gesamtbetriebsrates, Gerlingen 17.12.2017.
- **Butollo, F.** (Vortrag): „‚Losgröße 1‘, Intralogistik und die Gefahr einer ‚Amazonisierung‘ von Arbeit in der Automobilindustrie“, Sektionstagung der DGS-Sektionen AIS und Techniksoziologie, Stuttgart 30.11.2017.
- **Butollo, F.** (Vortrag): „Power Shift? Digitalization, Geographies of Production and Workers‘ Bargaining Power“, Research Workshop, Lausanne 24.11.2017.

- **Koeppe, R.** (Vortrag): „Which Institutions Condition the Financialization of Households in Europe?“, 8th Annual Conference in Political Economy, International Initiative for Promoting Political Economy (IIPPE) & Critical Political Economy Research Network (CPERN), Berlin 13.–15.09.2017.
- **Krzywdzinski, M.** (Vortrag): „Digitalization of Work. Trends, Chances and Dangers“, Colloquium der School of Economics, Business and Accounting der Universität São Paulo, Sao Paulo, Brasilien 16.06.2018.
- **Krzywdzinski, M.** (Keynote): „Labor and Employment in Times of Industry 4.0“, Keynote beim 26th GERPISA International Colloquium. Universität Sao Paulo, Sao Paulo, Brasilien 14.06.2018.
- **Krzywdzinski, M.** (Vortrag): „The role of Labour in Lean Production and Industry 4.0: Continuities and Differences“, 26th GERPISA International Colloquium, Universität Sao Paulo, Sao Paulo, Brasilien 13.06.2018.
- **Krzywdzinski, M.** (Vortrag): „Technologie und internationale Arbeitsteilung. Automatisierung und Arbeitskraftstrategien an Hochlohn- und Niedriglohnstandorten der Automobilindustrie“, Universität Duisburg-Essen, Duisburg 16.05.2018.
- **Krzywdzinski, M.** (Vortrag): „Wie kann gute Arbeit in der Industrie 4.0 geschaffen werden?“, Konferenz „Wirtschafts- und Beschäftigungspolitische Prognosen und Herausforderungen der Industrie 4.0“ der IG Metall, Berlin 03.05.2018.
- **Krzywdzinski, M.** (Vortrag): „Gute Arbeit in der Industrie 4.0? Rahmenbedingungen, Chancen und Gefahren“, Ringvorlesung „Arbeit 4.0“, Universität Paderborn, Paderborn 02.05.2018.
- **Krzywdzinski, M.** (Vortrag): „Digitalisierungsforschung am WZB“, Fachgespräch „Arbeitswelt im digitalen Wandel“, WZB und Arbeitsministerium des Landes Brandenburg, Berlin 24.04.2018.
- **Krzywdzinski, M.** (Vortrag): „Entgrenzung der Arbeit in der digitalen Arbeitswelt. Das Beispiel der Crowdwork“, Frühjahrstagung der Sektionen Arbeits- und Industriesoziologie sowie Wissenschafts- und Technikforschung der DGS „Arbeit und Technik revisited“, WZB, Berlin 13.04.2018.
- **Krzywdzinski, M.** (Vortrag): „Wearable Computing im Betrieb gestalten: Die Denkmuster der Lösungsentwickler“, Frühjahrstagung der Sektionen Arbeits- und Industriesoziologie sowie Wissenschafts- und Technikforschung der DGS „Arbeit und Technik revisited“, WZB, Berlin 12.04.2018.
- **Krzywdzinski, M.** (Vortrag): „Das Ende der Arbeit? Chancen und Risiken der vierten industriellen Revolution“, Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, Berlin 20.03.2018.
- **Krzywdzinski, M.** (Podiumsdiskussion): „Arbeit 4.0 – Bildung 4.0. Arbeiten und lernen wir in Zukunft nur noch digital?“, Podiumsdiskussion zur Eröffnung des Wissenschaftsjahres 2018 „Arbeitswelten der Zukunft“, WZB, Berlin 19.02.2018.
- **Krzywdzinski, M.** (Vortrag): „Crowdworking und Entgrenzung der Arbeit“, interdisziplinärer Workshop „Entgrenzung von Arbeitsverhältnissen“, Helmut-Schmidt-Universität, Hamburg 01.12.2017.
- **Krzywdzinski, M.** (Vortrag): „Industrie 4.0 – das Ende der Arbeit? Die Chancen und Risiken der vierten industriellen Revolution“, Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt, Dessau 23.11.2017.

- **Krzywdzinski, M.** (Vortrag): „Roboter, Netzwerke, Plattformen. Wie verändert sich die Arbeitswelt durch die Digitalisierung?“, ZIF-Konferenz „Arbeit 4.0. Potentiale, Probleme, Perspektiven“, Universität Bielefeld, Bielefeld 21.11.2017.
- **Krzywdzinski, M.** (Vortrag): „Betriebsräte im Innovationsprozess. Mit Digitalisierung zu guter Arbeit“, Automobilzuliefererkonferenz der IG Metall und der Hans-Böckler-Stiftung, Saarbrücken 28.09.2017.

Sonstiges

- **Krzywdzinski, M.:** Mitglied des Programmkomitees des 1. Symposiums des Weizenbaum-Instituts, Berlin 15.05.2018.

FG 2: Produktionsmöglichkeiten der Maker-Kultur, G. Joost

Vorträge, Präsentationen

- **Christensen, M.** (Vortrag): „Gender Equality through Design: On Maker Culture and Open Labs“, United Nations Global Forum on Business for Gender Equality, hosted by the Government of Chile, Santiago de Chile, Chile 02/2018.
- **Conradi, F.** (Vortrag): Teilnehmer auf dem Panel ‚On Gender and Design‘, Swiss Design Network Research Summit „Beyond Change: Questioning the Role of Design in times of Global Transformations“, FHNW Academy of Art and Design, Basel, Schweiz 03/2018.

FG 3: Arbeiten und Kooperieren in der Sharing-Economy, A. Feldmann

Vorträge, Präsentationen

- **Feldmann, A.** (Keynote): „How about Softwarized Networks: Security Chances and Challenges“, ACM SIGCOMM 2018 Workshop on Security in Softwarized Networks: Prospects and Challenges (SecSoN 2018), Budapest 24.8.2018.
- **Feldmann, A.** (Vortrag): „Distributed Data Collection and Processing at Scale“, Festcolloquium Thomas Lengauer, Universität des Saarlandes/Max-Planck-Institut für Informatik, Saarbrücken 25.5.2018.
- **Feldmann, A.** (Vortrag): „The Internet: Opportunities and Challenges“, Wissenschaftliche Herausforderungen – Blick auf Gegenwart und Zukunft ausgewählter Wissensgebiete, Symposium der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Berlin 10.9.2018.
- **Feldmann, A.** (Vortrag): „Distributed Data Collection and Processing at Scale“, NSDI Research Symposium 2018, 06/2018
- **Feldmann, A.** (Vortrag): „The Internet: A Complex System at its Limits“, Joint Lecture Series: Max-Planck-Institut für Informatik/ Universität des Saarlands/ CISPA, Saarbrücken 6.6.2018.
- **Feldmann, A.** (Keynote): „Distributed Data Collection and Processing at Scale“, TMA Expert Summit, TMA 2018 Network Traffic Measurement and Analysis Conference, Wien 26.–29.6.2018.

- **Feldmann, A.** (Vortrag): „Architektur des Internets: Trends und Gefahren“, Leopoldina-Vorlesung, Leopoldina - Nationale Akademie der Wissenschaften, Halle 21.3.2018.

Forschungsbereich 2: Vertrag und Verantwortung auf digitalen Märkten

FG 4: Daten als Zahlungsmittel, A. Metzger

Vorträge, Präsentationen

- **Metzger, J.** (Vortrag): „The concept of consent within the GDPR: deficiencies of a model and possible solutions“. Jahrestagung der EUROPEAN POLICY FOR INTELLECTUAL PROPERTY ASSOCIATION (EPIP), Staatsratsgebäude Berlin 5.–7.9.2018.
- **Metzger, A.** (Vortrag): „Data Protection and Choice of Law: A European Perspective“, International Law Association Conference 2018, The Law Society of New South Wales. Sydney 19.–24.8.2018.
- **Metzger, A.** (Einleitung/Grußworte & Diskussionsmoderation zwischen Prof. Dr. Anke Hassel und Steffen Kampeter (BDA)): Symposium: „The Future of Work and Innovation in a Networked Society“, Berlin 15.5.2018.
- **Metzger, A.** (Vortrag): „Data as Counter-performance: Preconditions and Consequences under Contract Law“, Konstanz 9.4.2018.
- **Metzger, A.** (Vortrag): „Nutzungsbeschränkungen in Lizenzverträgen bei Verwendung von Drittanbietersoftware“, DGRI Jahrestagung, Köln 10.11.2017.
- **Metzger, J/Mischau, Lena** (Vorträge), **Metzger, A.** (Organisation, Leitung, Moderation): Weizenbaum-Track: „IP in a data-driven economy: New challenges for law, economics and social sciences“. Jahrestagung der EUROPEAN POLICY FOR INTELLECTUAL PROPERTY ASSOCIATION (EPIP), Berlin 5.–7.9.2018.
- **Mischau, L.** (Vortrag): „Specificities of digital markets in relation to market power assessment – what contributions can the 9th Amendment of the German Act against Restraints of Competition, in particular through §18(3a), make to address the competition law challenges brought by the digital age?“ Jahrestagung der EUROPEAN POLICY FOR INTELLECTUAL PROPERTY ASSOCIATION (EPIP), Staatsratsgebäude Berlin 5.–7.9.2018.

Beteiligung an Expertenrunden

- **Efroni, Z./Mischau, L.** (Diskussionsbeiträge): Fachgespräch „VKU-Datendialog“, Verband kommunaler Unternehmen (VKU), Berlin 30.5.2018.

Sonstiges

- **FG 4** (Organisation, Redebeiträge): Workshop mit Prof. Lessig zu Forschungsfragen des Weizenbaum-Instituts: „Private and Collective Autonomy in the Digital World“, Weizenbaum-Institut, Berlin 12.7.2018.
- **Metzger, A.** (Organisation: Weizenbaum-Institut und Humboldt Law Clinic Internetrecht): „Gibt es in den USA eigentlich Datenschutz?“ von Prof. Paul M. Schwartz (UC Berkeley School of Law) sowie der anschließenden Diskussion mit Prof. Niko Härting. Juristische Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 20.6.2018.

- **Schirmbeck, M.** (Organisation, Moderation), Efroni, Z. (Moderation, Diskussionsleitung): Weizenbaum Movie-Night: Filmaufführung „Democracy - Im Rausch der Daten“ & anschließende Diskussion mit Ralf Bendrath, Weizenbaum-Institut, Berlin 12.06.2018.

FG 5: Datenbasierte Geschäftsmodellinnovation, T. Schildhauer

Vorträge, Präsentationen

- **Hecht, S./Etsiwah, B.** (Vortrag): „Wie digitale Geschäftsmodelle die Berliner Start-up Szene verändern“, Lange Nacht der Wissenschaft, Berlin 09.06.2018
- **Schildhauer, T.** (Vortrag): Selbstbestimmung in der vernetzten Gesellschaft: Die interdisziplinären Forschungsprogramme des neu gegründeten Deutschen Internet Instituts, BBAW, Berlin 21.11.2017.

Sonstiges

- Hilbig, R. (Interview): „Digitale Geschäftsmodelle“, radioeins zur Langen Nacht der Wissenschaften, Berlin 09.06.2018.

FG 6: Verantwortung und das Internet der Dinge, I. Schieferdecker

Vorträge, Präsentationen

- **Gräfe, H.-C.** (Vortrag): „Webtracking und Microtargeting als Gefahr für Demokratie und Medien“, DSRI Herbstakademie 2018, Ruhr-Uni Bochum, Bochum 12.09.2018.
- **Gräfe, H.-C.** (Vortrag): „Rechtsicherheit und -normen für Campusmedien im Internet. Einführung in medienrechtliche Grundlagen“, Lehr-Lernredaktion Institut für Medienwissenschaft, Ruhr-Uni Bochum, Bochum 16.07.2018.
- **Gräfe, H.-C.** (Vortrag): „Werbung auf Online-Plattformen: Influencer Marketing“, 2. rumänisch-deutscher Workshop zum Europäischen Informationsrecht, Universität Cluj-Napoca, Rumänien 25.05.2018.
- **Gräfe, H.-C.** (Vortrag): „Influencer Marketing: Darf ich das? Wie darf ich das?“, ELSA Bochum e.V., Bochum 17.05.2018.
- **Schieferdecker, I.** (Vortrag): „Smart Cities and Communities: Open Urban Platforms - Enabler for Technical Diversity, Eco-systems' Scalability and Urban Resilience“, VW CEBIT Summit, Hannover 12.06.2018.
- **Schieferdecker, I.** (Grußwort): Eröffnung Turing-Bus, Paulus-Praetorius-Gymnasium, Bernau 22.05.2018.
- **Schieferdecker, I.** (Impulsvortrag): „Nachhaltige Digitalisierung Weiterdenken“, Jahrestagung Fachgruppe Frauen und Informatik, Berlin 21.04.2018.
- **Schieferdecker, I.** (Keynote): „Smart Cities – Information und Kommunikation sind der Schlüssel zur intelligenten Stadt von morgen“, 1. Bibliothekspolitischen Bundeskongress am 01./02.03.2018 zu Zugang und Teilhabe im digitalen Wandel, Berlin 01.03.2018.
- **Schieferdecker, I.** (Keynote-Impuls-Vortrag): „Entrepreneurial Responsibility: Innovation in View of Digital (R)Evolution - Win/Win or Lose/Lose?“, Ideenkonferenz zum

Thema „Digitalization and Sustainability - Win/Win or Win/Lose“, Robert-Koch-Forum, Berlin 28.02.2018.

- **Schieferdecker, I.** (Keynote): „Digitalization – Not Only the Climate Will Change the World“, PIK-Research-Days 2018. Potsdam 21.02.2018.
- **Schieferdecker, I.** (Vortrag): „Urbane Datenplattformen“, Smart City Symposium, Berlin 08.12.2017.
- **Ullrich, S.** (Keynote): „Digitales, Technikwandel & Zukunftstechnologien“, KörberForum, Hamburg 22.03.2018.
- **Ullrich, S.** (Impulsvortrag): „Technologien der Virtualität – Ein geändertes Werteverständnis“, Konrad-Adenauer-Stiftung, Berlin 01.–03.12.2017.
- **Ullrich, S.** (Impulsvortrag und Podiumsdiskussion): „Unternehmensverantwortung im digitalen Zeitalter“, Düsseldorf 18.09.2017.

Beteiligung an Expertenrunden

- **Schieferdecker, I.** (Podiumsdiskussion): „Urbane Datenräume im Spannungsfeld zwischen Daseinsvorsorge, Nachhaltigkeit und Finanzierung“, Workshop Urbane Datenräume als zentrale Instrumente der Digitalisierung in Kommunen, Berlin 29.06.2018.
- **Schieferdecker, I.** (Podiumsdiskussion): „Zukunft der Stadt“, Ein Tag Zukunft im Futurium, Berlin 16.09.2017.

Forschungsbereich 3: Wissen, Bildung und soziale Ungleichheit

FG 7: Bildung und Weiterbildung in der digitalen Gesellschaft, N. Gronau & N. Pinkwart

Vorträge, Präsentationen

- **Gronau, N./Vladova, G.** (Vortrag und Moderation): Vorstellung des Instituts und der Forschungsgruppe bei dem Workshop „Adapt-to-Human“ mit Unternehmens- und Gewerkschaftsvertreter*innen, Potsdam 19.06.2018.
- **Pinkwart, N.** (Vortrag): „Digitale Medien im Unterricht“, BAK Herbsttagung, Hamburg 04.11.2017.
- **Pinkwart, N.** (Vortrag): „Learning Analytics: Adaptivität und Personalisierung im eLearning“, Campus Innovation, Hamburg 23.11.2017.
- **Pinkwart, N.** (Vortrag): „Learning Analytics“, Werkstatt-Konferenz Startklar?! des Goethe-Instituts. Berlin 22.03.2018.
- **Pinkwart, N.** (Vortrag): „Learning Analytics und Sensordaten: affect-aware eLearning“, Berliner Bibliothekswissenschaftliches Kolloquium, Berlin 19.06.2018.
- **Pinkwart, N.** (Vortrag): „E-Assessment – ein Überblick“, Workshopreihe „E-Assessment - Elektronische Lernstandsermittlung“, Universität Potsdam 12.07.2018.
- **Vladova, G./Ullrich, A./Teichmann, M./Gronau, N.** (Vortrag): „Learning, Understanding and Acceptance in Industry 4.0“. „Zukunft von Arbeit und Innovation in einer vernetzten Gesellschaft“, Weizenbaum-Symposium: „The Future of Work and Innovation in a Networked Society“, Berlin 15.05.2018.

- **Vladova, G.** (Vortrag und Diskussion): Vorstellung des Instituts und der FG und Teilnahme an der Diskussion bei einem Workshop zum Thema „Digitale Kompetenzen für Arbeit, Freizeit, Lernen sowie Kommunikation“ mit Vertreter*innen unterschiedlicher Ministerien in der Staatskanzlei in Potsdam im Kontext der Entwicklung einer digitalen Agenda in Brandenburg, Potsdam 03.05.2018.

Beteiligung an Expertenrunden

- **Vladova, G.** (Diskussion): LABOR.A 2018 – Plattform „Arbeit der Zukunft“, Berlin, 09/2018.

Sonstiges

- **Vladova, G.:** Vorstellung der FG7 des Weizenbaum-Instituts im Austauschtreffen des WBI mit Digitalisierungsexpert*innen aus Asien auf Einladung der Konrad-Adenauer-Stiftung, 02/2018.
- **Gronau, N.** (Interviews, Kommentare, Videos), unter anderem zum Thema: Kompetenzbildung, Aus- und Weiterbildung, Open Online Course (MOOC) zur Industrie 4.0 auf der weltweit renommierten Bildungsplattform edX des Massachusetts Institute of Technology (MIT) startete. Der Kurs trägt den Titel „Industry 4.0: How to Revolutionize your Business“ und wurde gemeinsam mit Wissenschaftler*innen der Hongkong Polytechnic University erarbeitet. 02/2018.

FG 8: Ungleichheit und digitale Souveränität, G. Joost

Vorträge, Präsentationen

- **Unteidig, A.** (Vortrag): „Transformation Design/Design Transformation“, HBK Braunschweig, ORT 06/2018.
- **Unteidig, A.** (Vortrag): „Working In-Between: A Practice-Based Approach to Thinking Design Politically“, HAWK Hildesheim, Hildesheim 05/2018.
- **Unteidig, A.** (Vortrag): „Towards a Non-Deterministic Understanding of Politically Engaged Design“. Beyond Change, Basel, Schweiz 03/2018.

Beteiligung an Expertenrunden

- **Unteidig, A.** (Podiumsdiskussion): „Maker Movements, Do-It-Yourself Cultures and Participatory Design: Implications for HCI Research“, ACM CHI 2018, Montréal, Kanada 04/2018.

FG 9: Digitale Technologien und Wohlbefinden, H. Krasnova

Vorträge, Präsentationen

- **Jäger, L.** (Posterpräsentation): „A Discriminative Model for Identifying Readers and Assessing Text Comprehension from Eye Movements“, European Conference on Machine Learning, Dublin, Irland 10.-14.09.2018.

- **Krasnova, H.** (Vortrag): „Social Media: The Bright, the Dark and the Ugly“, Lecture Series on Open Technology for An Open Society, Freie Universität Berlin, Berlin 15.11.2017.
- **Krasnova, H.** (Vortrag): „Social Media and Mobile: The Bright, the Dark and the Ugly“, Graduate School User-Centered Social Media, Universität Duisburg-Essen, Duisburg 09.10.2017.

Beteiligung an Expertenrunden

- **Krasnova, H.** (Paneldiskussion): Early Career Experience Sharing, Doctoral Consortium, European Conference on Information Systems ECIS 2018, Portsmouth, UK 23.06.2018.

Sonstiges:

- **Baumann, A.** (Koordination): Doctoral Consortium, European Conference on Information Systems ECIS 2018, Portsmouth, UK 23.–24.06.2018.
- **Krasnova, H.** (Co-Chair): Doctoral Consortium, European Conference on Information Systems ECIS 2018, Portsmouth, UK 23.–24.06.2018.
- **Krasnova, H.** (Track Chair): Track „Social Media in Business and Society“, European Conference on Information Systems ECIS 2018, Portsmouth, UK 23.–28.06.2018.
- **Krasnova, H.** (Interview): „Schau! Mich! An! Wie sich digitale Kommunikation auf unseren Alltag auswirkt“ Portal Wissen, das Forschungsmagazin Universität Potsdam, Eins 2018, online verfügbar: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin01/projects/up-entdecken/docs/portal_wissen/2017/PortalWissen_1-2018_de_final_neu.pdf. 18.04.2018.

FG 10: Digitale Integration, H. Krasnova

Vorträge, Präsentationen

- **AbuJarour, S.** (Vortrag): „Digital Integration: The Role of ICT in Social Inclusion of Refugees in Germany“, Doctoral Consortium, European Conference on Information Systems ECIS 2018, Portsmouth, UK 23.–24.06.2018.
- **Gladkaya, M.** (Vortrag): „E-Learning as a Means of Social Inclusion: The Case of Syrian Refugees in Germany“, Americas Conference on Information Systems, New Orleans, USA 16.–18.08.2018.
- **Köster, A.** (Vortrag): „Forschungsvorhaben zu digitaler Integration“, Jahrestagung des Arbeitskreises Entwicklung und Verwaltung, Potsdam 08.06.2018.
- **Köster, A.** (Vortrag): „Die Macht von Social-Sharing-Buttons“, Internet Business Cluster e.V., München 12.06.2018.
- **Krasnova, H.** (Vortrag): „Social Media for Migrant Integration: The Case of Syrian Refugees“, Vortrag auf der Jahreskonferenz „Social Media - Neue Wege in der EU-Migrationsberatung“ der Gleichbehandlungsstelle EU-Arbeitnehmer, Berlin 14.12.2017.

Beteiligung an Expertenrunden

- **Krasnova, H.** (Paneldiskussion): Podiumsdiskussion zum Thema „Social Media – Zugang zu Informationen und Beratung“, Jahreskonferenz „Social Media – Neue Wege in der EU-Migrationsberatung“ der Gleichbehandlungsstelle EU-Arbeitnehmer, Berlin 14.12.2017.

Sonstiges:

- **Köster, A.** (Session Chair): Track „Personal ICT: Design, Use and Impacts“, European Conference on Information Systems ECIS 2018, Portsmouth, UK 28.06.2018.
- **AbuJarour, S.** (Nominierung): Member of the Selection Committee for the Anawati Innovation Award 2017, Berlin 15.10.2017.

FG 11: Digitalisierung der wissenschaftlichen Wertschöpfung, M. Hauswirth

Vorträge, Präsentationen

- **Kirstein, F.** (Vortrag): „Harvesting Open Government Data with DCAT-AP“, Research Data Alliance Plenary Meeting, Berlin 21.03.2018.
- **Schimmler, S.** (Vortrag): „Research Data: On Recording, Processing and Visualizing Changes“, Workshop on Document Changes: Modeling, Detection, Storage and Visualization. Halifax, Kanada 28.08.2018.
- **Schimmler, S.** (Vortrag): „DocEng 2019“, ACM Conference on Document Engineering, Halifax, Kanada 28.08.2018–31.08.2018.

Beteiligung an Expertenrunden

- **Schimmler, S.** (Experte „Bildung & Wissenschaft“): Foresight Workshop „Zukunftsbild Digitales Österreich 2040-2050“. Krams, Österreich 22./23.08.2018
- **Wünsche, H.** (Session Chair): Open Science Barcamp, Berlin 12.03.2018.

Teilnahme an Veranstaltungen

- **Hauswirth, M.** (aktive Beteiligung): Web Science Network of Laboratories (WSTNet) Meeting, Amsterdam, Niederlande 27.-30.05.2018.
- **Schimmler, S.** (Organisatorin): Workshop on The Future of Scholarly Publishing, Halifax, Kanada 28.08.2018.
- **Urbanek, S.** (aktive Beteiligung): WSTNET Web Science Summer School, Hannover 30.07.–04.08.2018.

Sonstiges

- **Hauswirth, M.:** Mitglied des Programmkomitees des 1. Symposiums des Weizenbaum Instituts, Berlin 15.05.2018 2018.

Forschungsbereich 4: Demokratie, Partizipation und Öffentlichkeit

FG 12: Demokratie und Digitalisierung, J. Hofmann

Vorträge, Präsentationen

- **Berg, S.** (Vortrag): „Demokratie als umkämpftes Projekt“, Fachclustertreffen Politik- und Sozialwissenschaften der Hans-Böckler-Stiftung, „Demokratie in der Krise?“, Berlin 24.03.2018.
- **Helbig, K./Weiß, A.** (Vortrag): „Digitalization and the Justifiability of Democracy“, ECPR General Conference, Hamburg 23.08.2018.
- **Helbig, K.** (Vortrag): „Measuring the Embeddedness of Democratic Innovations and Representative Democracy with a Systemic Framework“, ECPR Joint Sessions, Nicosia, Zypern 14.04.2018.
- **Hofmann, J.** (Vortrag): „Gegenverkehr. Demokratische Öffentlichkeit neu denken“, Demokratische Öffentlichkeit neu denken, Staatsgalerie Stuttgart, Stuttgart 16.05.2018.
- **Hofmann, J.** (Vortrag): „Discussion to Book Talk: Blockchain and the Law“, Book Talk: Blockchain and the Law, Berlin 13.06.2018.
- **Hofmann, J.** (Vortrag): „Digitalisierung und demokratischer Wandel“, Digitalisierung. Die Revolution und ihre Kinder, Ludwigsburg 08.05.2018.
- **Hofmann, J.** (Vortrag): „#Digitalcharta continued – Wir präsentieren die überarbeitete Fassung 2018“, re:publica 2018, Berlin 04.05.2018.
- **Hofmann, J.** (Vortrag): „#Digitalcharta continued – Wir diskutieren weiter“, re:publica 2018, Berlin 04.05.2018.
- **Hofmann, J.** (Vortrag): „Die Pop-Karriere der deutschen Netzpolitik: Eine Erfolgsgeschichte?“, re:publica 2018, Berlin 04.05.2018.
- **Hofmann, J.** (Vortrag): „Challenges for Government: Regulation, Standardization, Education“, How to Advance Digitalization to Achieve Society 5.0, Keidanren Kaikan, Tokyo, Japan 24.04.2018.
- **Hofmann, J.** (Vortrag): „Digitalization, Public Sphere and Democracy. Observations from Germany“, University of Tokyo, Tokyo, Japan 23.04.2018.
- **Hofmann, J.** (Vortrag): „Wie wird Big Data unsere Gesellschaft verändern?“, Big Data Days 2018, Smart Data Forum c/o Fraunhofer Heinrich-Hertz-Institut HHI, Berlin 11.04.2018.
- **Hofmann, J.** (Vortrag): „Big Data: Brauchen wir eine Charta für digitale Grundrechte?“, Darmstädter Gespräche, Darmstadt 11.02.2018.
- **Hofmann, J.** (Vortrag): „#digitalcharta: Fight for your Digital Rights!“, EuropaCamp der ZEIT-Stiftung „Rethink. Reload? Reclaim!“, Hamburg 03.02.2018.
- **Hofmann, J.** (Vortrag): „Wer regiert die digitale Welt?“, Sternstunde Philosophie, Zürich, Schweiz 21.01.2018.
- **Hofmann, J.** (Vortrag): „Big Data in Campaigning. Representation, Micro-targeting and Cognitive Shifts“, IPSA – International Conference Political Science in the Digital Age: Mapping Opportunities, Perils and Uncertainties, Panel: Big Data and Politics: Culture, Cognition, Norms and Rules, Hannover 06.12.2017.

- **Hofmann, J.** (Vortrag): „Digitalization as an Occasion for Democratic Norm-Building“, IPSA - International Conference Political Science in the Digital Age: Mapping Opportunities, Perils and Uncertainties, Panel: Participation and the Public Sphere in Times of Digitalization, Hannover 05.12.2017.
- **Hofmann, J.** (Vortrag): „Geänderte Strukturen der öffentlichen Diskussion durch die neuen Medien – Bestandsaufnahme und Trends“, Staat machen mit 140 Zeichen? Neue Kommunikationsformen verändern Politik und Kultur, Karlsruhe, 30.11.2017.
- **Hofmann, J.** (Vortrag): „Demokratie im Datenkapitalismus“, Hannah-Arendt-Tage, Trialog: „Wissen – Macht – Meinung: Demokratie 5.0“, Hannover 21.10.2017.
- **Hofmann, J.** (Vortrag): „Die digitale Gesellschaft: Zwischen demokratischer Selbstbestimmung und datengetriebener Wirtschaft“, Tauchgänge in die Wissenschaft – Wissenschaftskolleg für Journalisten „Daten – Rohstoff für die Zukunft?“, Halle (Saale) 12.10.2017.
- **Hofmann, J.** (Vortrag): „Das neue Deutsche Internet-Institut in Berlin“, Forum Digital Banking 2017, Berlin 09.10.2017.
- **Hofmann, J.** (Vortrag): „Social Sciences on AI: Mapping an Emerging Field“, Artificial Intelligence and its Impact on Tomorrow's World, Einbeck 05.10.2017.
- **Hofmann, J.** (Vortrag): „Enhancing Capacity in Internet Governance Through Academic Programmes“, ITU-Academia Partnership Meeting: Developing Skills for the Digital Age, Budapest, Ungarn 19.09.2017.
- **Rakowski, N.** (Vortrag): „Die EU und ihre Bürger“, Mercator Forum Europa, Essen 07.09.2018.
- **Thiel, T.** (Vortrag): „Shaping the Public Sphere: Considerations from Democratic Theory“, ECPR General Conference, Hamburg 24.08.2018.
- **Thiel, T.** (Vortrag): „Democracy at the Crossroads: The Digital Condition“, Berlin Summer School in Social Sciences, Berlin 25.07.2018.
- **Thiel, T.** (Keynote): „Challenges for Sovereignty and Statehood in the Digital Era“, MainMUN-Konferenz, Frankfurt am Main 08.02.2018.
- **Thiel, T.** (Vortrag): „Digitale Herausforderungen für die demokratische Öffentlichkeit“, Zentralbibliothek Frankfurt am Main 15.01.2018.

Die Beiträge von Prof. Dr. Jeanette Hofmann betreffen die Forschungsgruppen 12 und 18.

Beteiligung an Expertenrunden

- **Hofmann, J.** (Podiumsdiskussion): „Unsere Zukunft in der digitalisierten Welt“, Halle (Saale) 15.02.2018.
- **Hofmann, J.** (Vortrag): „Roundtable III: Digitalization as Challenge for Political Consulting“, IPSA - International Conference Political Science in the Digital Age: Mapping Opportunities, Perils and Uncertainties, Hannover 06.12.2017.
- **Thiel, T.** (Panel Discussant): „Grounded Normative Theory – A Response“, ECPR General Conference, Hamburg 25.8.2018.
- **Thiel, T.** (Input und Moderation): Politische Perspektiven auf gute Arbeit in der Wissenschaft“, Summer School „Gute Arbeit in der Wissenschaft“, Berlin 31.05.2018.

Sonstiges

- **Berg, S./Eyert, F./Helbig, K./Irgmaier, F./Rakowski, N./Rehak, R./Serbanescu, D.:** Vorstellung des Weizenbaum-Instituts für die vernetzte Gesellschaft auf dem 72. Netzpolitischen Abend der Digitalen Gesellschaft e.V., Berlin 05.06.2018.
- **Rakowski, N./Klamroth, L.** (Vortrag): „Diskutier mit mir – Die Dialog-Profis“. Campfire – Festival für Journalismus und digitale Zukunft, Düsseldorf 31.08.2018.
- **Thiel, T.** (Workshopleitung): Kooperationen in den Geistes- und Sozialwissenschaften, UniWIND-Tagung, München 06.09.2018.

FG 13: Digital Citizenship, M. Emmer

Vorträge, Präsentationen

- **Emmer, M.** (Vortrag): „Fake News – A Public Sphere Perspective“, Seminário Internacional Brasil – União Europeia: Fake News – Experiências e Desafios, Brasília, Brasilien 21.06.2018.
- **Emmer, M./Kunst, M./Richter, C.** (Vortrag): „Global Forced Migration in the Digital Age: The Digital Media Use of Refugees“, Jahrestagung der International Communication Association, Prag, Tschechische Republik 26.05.2018.
- **Paasch-Colberg, S./Strippel, C./Emmer, M./Trebbe, J.** (Vortrag): „Using Tools Against Hate: Moderation Strategies and Online Technologies to Prevent and Counter Hate Speech“, Jahrestagung der International Communication Association, Prag, Tschechische Republik 25.05.2018.
- **Porten-Cheé, P.** (Vorlesung): „With or Without the Others: Societal Integration, Public Opinion, & Citizenship Under Online Conditions“, Disinformation and Discourse Summer School: Jakarta, Indonesien 22.-24.08.2018.
- **Porten-Cheé, P.** (Vortrag): „Disinformation from a User Perspective: Concerns & Emerging Citizenship Norms“. Disinformation and Discourse: Rebuilding Trust in Institutions, Platforms and Civic Spaces, Jakarta, Indonesien 21.08.2018.
- **Strippel, C./Emmer, M.** (Vortrag): „Convergent Use of Television and Internet: Insights from an Exploratory Diary Study“, Jahrestagung der International Communication Association, Prag, Tschechische Republik 28.05.2018.
- **Strippel, C./Paasch-Colberg, S./Emmer, M.** (Jahrestagung, Vortrag): „Die neuen Gatekeeper: Selbstverständnis und Arbeitsroutinen von Community-Managerinnen in Deutschland“, DGPUK-Jahrestagung 2018, Mannheim 11.05.2018.
- **Emmer, M.** (Vortrag): „Hate-Speech and Propaganda in Social Media: A Research Project on Hate Speech Detection and Counter-Strategies“, Joint-Speaker Series FU Berlin – Indiana-University, Berlin Science Week 2017, Berlin 06.11.2017.
- **Jorring, L./Valentim, A./Porten-Cheé, P.** (Vortrag): „Mapping the Field: A Literature Review on Digital Citizenship“, The Internet, Policy & Politics Conference, Oxford, UK 20.-21.09.2018.
- **Leißner, L./Henke, M./Möhrling, W.** (Vortrag). „How Important is the Content? Effects of Evidences on Trust and Credibility in News Messages“, Convention of the International Communication Association, Prag, Tschechische Republik 2018.
- **Leißner, L./Valentim, A./Porten-Cheé, P.** (Vortrag): „Good Citizens Share: Reviewing and Enhancing Citizenship Norms Research in Light of Digitalization“, International

Conference of the Participatory and Deliberative Democracy Specialist Group of the Political Studies Association. London, UK 05.–07.09.2018.

- **Porten-Cheé, P.** (Vortrag). „Political Participation Under Conditions of Digitalization: New Forms, New Factors“, Dialog Programme „Digitalization in Asia and Germany“ of the Konrad-Adenauer-Stiftung, Singapur 09.–12.07.2018.
- **Porten-Cheé, P.** (Vortrag): Präsentation der Forschungsgruppe beim Lunchtime Workshop „Democracy and the Public Sphere in the Digital Age“ mit Lawrence Lessig, Weizenbaum Institut, Berlin 02.07.2018.
- **Porten-Cheé, P.** (Vortrag): Präsentation der Forschungsgruppe im Institutsrat des Instituts für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der FU Berlin, Berlin 06.06.2018.
- **Porten-Cheé, P.** (Vortrag): „Research Group 13 „Digital Citizenship“ – Research Programme“. Dialog Programme „Digitalization in Asia and Germany“ of the Konrad-Adenauer-Stiftung, Berlin 28.02.2018.

Beteiligung an Expertenrunden

- **Porten-Cheé, P.** (Diskussionsteilnahme): Roundtable Discussion mit David Kaye, UN Special Reporter on the Right to Freedom of Opinion and Expression, am Centre for Internet and Human Rights, Berlin 28.06.2018.

FG 14: Nachrichten, Kampagnen und die Rationalität öffentlicher Diskurse, B. Pfetsch

Vorträge, Präsentationen

- **Klinger, U.** (Vortrag): „Rage Against the Machines? Social Bots, Agency und die Nicht-Neutralität von Technologien“ Eingeladener Vortrag, Hans-Bredow-Institut Hamburg, Hamburg 01.08.2018.
- **Klinger, U.** (Vortrag): „Medien und Demokratie im digitalen Zeitalter“, Konrad-Adenauer-Stiftung, Berlin 23.07.2018.
- **Klinger, U.** (Konferenz): „Social Media in the Rise of the Populist Parties? 2017 Election Campaigns in France, Germany and Great Britain“, Tagung „Cut the Bullshit! Communication, Populism and Electoral choice in the New Media Environment“, Cadenabbia, Italien 20.–22.06.2018.
- **Klinger, U.** (Vortrag): Wissenschaftskommunikation in der digitalen Welt. Eröffnungsvortrag zum Tag der guten wissenschaftlichen Praxis, FU Berlin, Berlin 06.06.2018.
- **Klinger, U.** (Konferenz): „Social Bots in Germany’s 2017 National Election Campaign: Theoretical, Empirical and Methodological Implications“, International Communication Association ICA, Jahrestagung, Prag, Tschechische Republik 26.05.2018.
- **Klinger, U.** (Konferenz): „Social Bots vs. kollektive Selbstbestimmung? Empirische Erkenntnisse aus der Bundestagswahl 2017“. Deutsche Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationswissenschaft DGpuK, Jahrestagung, Mannheim 10.05.2018.
- **Klinger, U.** (Vortrag): „Social Bots and How to Find Them: Some Insights from the 2017 German Election Campaigns“, University of Haifa, Israel 12.04.2018.

Beteiligung an Expertenrunden

- **Klinger, U.** (Diskussionsteilnahme): „A Fast-Moving Technology like AI – Societal Impact and Governance Implications“, HIIG- Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft, Berlin 12.09.2018.

FG 15: Digitalisierung und transnationale Öffentlichkeit, B. Pfetsch

Vorträge, Präsentationen

- **Heft, A./Hoffmann, M.** (Workshop): „Network Analysis of Digital Public Spaces“ bei der IRS (Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung) Spring Academy 2018, „Investigating Space(s): Current Theoretical and Methodological Approaches: Virtuality and Socio-Materiality“, Erkner 23.05.2018.
- **Heft, A./Dogruel, L.** (Vortrag): „Digital News Entrepreneurs – Autonomy in Innovative Working Environments of Journalism?“ Weizenbaum-Symposium: „The Future of Work and Innovation in a Networked Society“, Berlin 15.05.2018.
- **Heft, A./Dogruel, L.** (Vortrag): „Searching for Autonomy in Digital News Entrepreneur Projects“, 63. Jahrestagung der DGPUK, Universität Mannheim, Mannheim 09.–11.05.2018.
- **Heft, A.** (Vortrag): „Cross-border Collaborative Journalism and the Transnationalization of Public Spheres“, Panel „Cross Borders! How to Put Collaborative Journalism into Practice, International Journalism Festival, Perugia, Italien 11.–15.04.2018.
- **Hoffmann, M.** (Vortrag): „Exploring the Facebook Networks of German Anti-immigration Groups“, Doktorand*innen-Kolloquium Berlin-Zürich-Greifswald-Leipzig, Leipzig 06.–07.07.2018.
- **Hoffmann, M./Heft, A.** (Vortrag): „Here, There & Everywhere. Möglichkeiten und Grenzen der automatisierten Klassifizierung von Ortsangaben in digitalen Kommunikationsmedien am Beispiel Twitter“, Jahrestagung der Fachgruppe „Methoden der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft“ der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPUK), Institut für Medien und Kommunikationswissenschaft, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und Medien der TU Ilmenau, Ilmenau 12.–14.09.2018.
- **Knüpfer, C.** (Workshopteilnahme): „Media and Populism in den US“ und „Digital Information Environments and the Politics of Populism“ an der FU Berlin – OEI Autumn School zum Themenfeld „Populism in Europe“, Berlin 07.09.2018.
- **Knüpfer, C.** (Vortrag): „Transnational Tactics Employed by Digital Networks on the Far-Right and the Case of the #120db Campaign“, Panel P419: „Strategies and Tactics of Right-Wing-Populists: Entering Politics Through the Digital Door“, ECPR General Conference., Hamburg 25.08.2018.
- **Knüpfer, C.** (Vortrag): „Media Fragmentation vs. Media Consolidation? Die Medien und die Trump-Administration“, Summer School der Atlantischen Akademie Rheinland-Pfalz: „Reign of Chaos?“, Lambrecht 31.07.2018.
- **Knüpfer, C.** (Vortrag): „Trump. Twitter. Terrific. Soziale Medien als Mittel der politischen Kommunikation“, Lehrtagung zum Thema „Fake News. So Sad. Medien und Politik im digitalen Zeitalter“, Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, Freiburg 19.03.2018.

- **Pfetsch, B.** (Vortrag): „Politische Kommunikation neu denken“, Vortragsreihe „Veränderungen der Kommunikation in der Gesellschaft und politische Konsequenzen“, Berlin Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin 29.06.2018.
- **Pfetsch, B.** (Vortrag): „Issue Networks, Digital Spaces and Dissonant Public Spheres“, Colloquium at the Department of Communication and Journalism, Hebrew University, Jerusalem, Israel 15.05.2018.
- **Pfetsch, B.** (Vortrag): „Dissonanzen in Öffentlichkeiten: Perspektiven eines Forschungsprogrammes“, Forum Medien und Medienwandel als theoretische und empirische Herausforderung, Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung der Universität Zürich, Vitznau, Schweiz 06.-07.04.2018.
- **Pfetsch, B.** (Vortrag): „Changes in Media, Changes in Communication – Changes in Communication Research?“, Roundtable beim Symposium des Instituts für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung der Universität Zürich, Schweiz, 23.03.2018.
- **Pfetsch, B.** (Kommentierung): Silvio Waisbord’s Vortrag: „From the Ministry of Truth to Post-truth Politics: Populism and the New Crisis of Public Communication“, Symposium for Jay Blumler, University of Leeds, Leeds, UK 08.02.2018.
- **Reinhardt, S.** (Vortrag): „Network Gatekeeping on Twitter During the German National Election Campaign 2017“, DFPK - Düsseldorfer Forum Politische Kommunikation, Düsseldorf 05.-07.04.2018.

Beteiligung an Expertenrunden

- **Knüpfer, C.:** Teilnahme Roundtable-Diskussion mit David Kaye, UN Special Reporter on the Right to Freedom of Opinion and Expression, am Centre for Internet and Human Rights, Berlin 28.07.2018.
- **Knüpfer, C.** (Diskussionsrunde): „Digitalization & polarization of the Media: How to Overcome Growing Inequalities & a Divided Public“, Deutsche Welle Global Media Forum, Institut für Auslandsbeziehungen (ifa), Bonn 13.06.2018.
- **Knüpfer, C.:** Teilnahme an Hintergrundgespräch mit EU-Kommissar Julian King zum Thema „Fake News“ und mögliche politische Maßnahmen durch die EU, 14.05.2018.
- **Pfetsch, B.** (Teilnahme): Fake News als Mittel der Politik – Zu den Auswirkungen gezielter Falschinformation (in den USA), Hospitalhof Stuttgart, Stuttgart 22.01.2018.

Sonstiges

- **Heft, A.** (Teilnahme und Respondent): Doktorand*innen-Kolloquium Berlin-Zürich-Greifswald-Leipzig, Leipzig, 06.-07.07.2018.

Forschungsbereich 5: Governance und Normsetzung

FG 16: Verlagerungen in der Normsetzung, A. Metzger

Vorträge, Präsentationen

- **Metzger, A.** (Vortrag): „Data Protection and Choice of Law: A European Perspective“, International Law Association Conference, The Law Society of New South Wales, Sydney, Australien 19.-24.08.2018.
- **Metzger, A.** (Einleitung/Moderation zwischen Prof. Dr. Anke Hassel und Steffen Kampeter (BDA)): Weizenbaum-Symposium: „The Future of Work and Innovation in a Networked Society“, Berlin 15.05.2018.
- **van de Loo, J.** (Podiumsdiskussion): „Wer regiert das Internet? Macht – Kontrolle – Verantwortung“, DIVSI/Bucerius Forum, Hamburg 31.05.–01.06.2018.

Beteiligung an Expertenrunden

- **Schiff, A.** (Diskussionsteilnehmer): Experten-Roundtable zu den rechtlichen und ethischen Aspekten im Nachgang zu der Vorstellung der KI-Strategie der Europäischen Kommission in Berlin, Stiftung Neue Verantwortung, Berlin 27.04.2018.
- **Schiff, A.** (Diskussionsteilnehmer): CIPIL Spring Conference 2018: Intermediary Liability and Responsibility, University of Cambridge, Cambridge 01.03.2018.
- **Schrör, S.** (Workshopteilnahme): Treffen der Arbeitsgruppe „Empirische Urheberrechtsforschung“ der Gesellschaft für Musikwirtschaftsforschung, TU Berlin, Berlin 22.06.2018.

Sonstiges

- **Metzger, A.:** Mitglied des Programmkomitees des 1. Symposiums des Weizenbaum Instituts, Berlin 15.05.2018.
- **Schiff, A.** (Moderation und Diskussion): Filmaufführung „Democracy – Im Rausch der Daten“ und anschließende Diskussion mit Ralf Bendrath, Weizenbaum-Institut, Berlin 12.06.2018.

FG 17: Vertrauen in verteilten Umgebungen, B. Scheuermann

Vorträge, Präsentationen

- **Beaucamp, S./Florian, M.** (Vortrag): „Warum Blockchains vielleicht doch nicht den Staat und das Rechtssystem ersetzen werden“, Lange Nacht der Wissenschaften, WZB, Berlin 09.06.2018.
- **Florian, Martin** (Vortrag): „Blockchain für Medien. Trustbroker, Distribution oder lediglich ein Thema?“, Media convention, Berlin 04.05.2018.
- **Henningsen, S.** (Vortrag): „Inefficiencies in the P2P-Overlay-Management in Ethereum and Possible Solutions“, 2nd ForDigital Blockchain Workshop, Karlsruhe 01.02.2018.
- **Henningsen, S.** (Vortrag): „Blockchain Forks from Tech and Finance Perspectives“, Blockchain Nights (BCN), Berlin 02.11.2017.

FG 18: Quantifizierung und gesellschaftliche Regulierung, J. Hofmann

Vorträge, Präsentationen

- **Eyert, F./Irgmaier, F./Rehak, R./Ulbricht, L.** (Vortrag): „Regulation in the Digital Age. Towards a Framework for Studying Automation-based Regulation“, EASST2018 Conference, Panel „Technologies that Count: Big Data and Social Order“, University of Lancaster, Lancaster, UK 26.07.2018.
- **Eyert, F./Irgmaier, F./Rehak, R./Ulbricht, L.** (Vortrag): „Regulation in the Digital Age. Towards a Framework for Studying Automation-based Regulation“, 7th Biennial Conference of the ECPR Standing Group on Regulatory Governance, Université de Lausanne, Lausanne, Schweiz 04.07.2018.
- **Eyert, F.** (Vortrag): „Agent-based Modeling und Politikberatung“, Autor*innenworkshop für das Handbuch „Digitalisierung in Staat und Verwaltung“, Bremen 15.06.2018.
- **Eyert, F./Irgmaier, F./Rehak, R.** (Vortrag): „Algorithmic Regulation at the Workplace. On the Way to Taylorism 4.0?“, Weizenbaum-Symposium: „The Future of Work and Innovation in a Networked Society“, Berlin 15.05.2018.
- **Eyert, F./Irgmaier, F.** (Vortrag): „Algorithmic Social Ordering. Towards a Conceptual Framework“, 17th Annual STS Conference, Graz, Österreich 08.05.2018.
- **Hösl, M./Irgmaier, F./Kniep, R.** (Vortrag): „Digitalisierung und organisationaler Wandel in der Ministerialverwaltung“, Autor*innenworkshop für das Handbuch „Digitalisierung in Staat und Verwaltung“, Bremen 15.06.2018.
- **Rehak, R.** (Vortrag): „Rolle und Verantwortung der Informatik am Beispiel des ‚Cyberwar‘“, Jahreskongress der NaturwissenschaftlerInnen-Initiative (NatWiss) zum Thema „Wissenschaft zwischen Krieg und Frieden“, TU Berlin, Berlin 16.06.2018.
- **Rehak, R.** (Vortrag): „Digitale Selbstbestimmung und ihre Grenzen – Urteilskraft als Kompetenz“, Frühjahrstagung der Humanistischen Akademie Berlin-Brandenburg/Berliner Landeszentrale für politische Bildung zum Thema „Digitale Selbstbestimmung“, Berlin 27.04.2018.
- **Ulbricht, L.** (Vortrag): „Preemptive Algorithmic Regulation: A Threat to Evidence-based Policy-Making?“, 7th Biennial Conference of the ECPR Standing Group on Regulatory Governance, Université de Lausanne, Lausanne, Schweiz 04.07.2018.
- **Ulbricht, L./Haunss, S.** (Vortrag): „Big Data als Regulierungsressource“, Autor*innenworkshop für das Handbuch „Digitalisierung in Staat und Verwaltung“, Bremen 15.06.2018.
- **Ulbricht, L./Römer, M.** (Vortrag): „Datenschutzaufsicht in Deutschland: Zwischen Vielfalt und Einheitlichkeit“, Autor*innenworkshop für das Handbuch „Digitalisierung in Staat und Verwaltung“, Bremen 15.06.2018.
- **Ulbricht, L.** (Vortrag): „Why Preemptive Security Governance Needs ‚Big Data‘. The Legitimation of the Integration of Surveillance Technologies“, Surveillance and Society Conference, Aarhus, Dänemark 08.06.2018.
- **Ulbricht, L./Haunss, S.** (Vortrag): „Big Data and Rules. Automation-based Regulation“, IPSA/AISP 2017 International Conference „Political Science in the Digital Age“, Hannover 06.12.2017.

- **Ulbricht, L.** (Vortrag): „When Data Analytics Replaces Democratic Participation. Big Data-based Policy Design“, IPSA/AISP 2017 International Conference „Political Science in the Digital Age“, Hannover 05.12.2017.
- **Ulbricht, L./Ritzi, C.** (Vortrag): „When is Big Data Legitimate? A Statement from Political Theory“, In: IPSA/AISP 2017 International Conference „Political Science in the Digital Age“, Hannover 04.12.2017.
- **Ulbricht, L.** (Vortrag): „Artificial Intelligence and Democracy“, Workshop „Artificial Intelligence and its Impact on Tomorrow’s World“, VolkswagenStiftung, Einbeck 04.–07.10.2017.

Die Beiträge von Prof. Dr. Jeanette Hofmann betreffen die Forschungsgruppen 12 und 18 und sind unter FG 12 gelistet.

Beteiligung an Expertenrunden

- **Ulbricht, L.** (Referentin auf Podiumsdiskussion): „The Regulation of Big Data“, re:publica 2018, Berlin 02.05.2018.
- **Ulbricht, L.** (Referentin auf Podiumsdiskussion): „Daten – das Öl des 21. Jahrhunderts?“, ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius, Berlin 12.10.2017.

Sonstiges

- **Eyert, F./Irgmaier, F.**: Vorstellung der Forschungsgruppe 18 „Quantifizierung und gesellschaftliche Regulierung“, Vernetzungstreffen des Weizenbaum-Instituts für die vernetzte Gesellschaft, FU Berlin. Berlin 12.04.2018.
- **Rehak, R.** (Vortrag): „Cybersecurity und Gesellschaft – Eine Einführung“, Greenpeace-Workshop. Berlin, 16.05.2018.
- **Ulbricht, L./Irgmaier, F.** (Vortrag): „Quantifizierung und gesellschaftliche Regulierung: Konzeptuelle Grundlagen, Forschungsfragen, interdisziplinäre Anknüpfungspunkte“, gemeinsames Kolloquium der Projektgruppe „Politikfeld Internet“ des WZB und des Forschungsbereichs „Policy & Governance“ des HIIG, Berlin 21.03.2018.

Forschungsbereich 6: Technikwandel

FG 19: Digitalisierung und vernetzte Sicherheit, M. Hauswirth

Vorträge, Präsentationen

- **Huber, R.** (Vortrag): „IT-Sicherheit begreifen – Wie weh muss es eigentlich tun?“, FORSI Sicherheitstage Europa Universität Viadrina, Frankfurt (Oder) 05/2018.
- **Huber, R.** (Vortrag): „Interaktion mit der Bevölkerung in Krisensituationen: Informationen erhalten und weitergeben – City Risks“, PMR Expo, Köln 11/2017.
- **Huber, R.** (Sessionmoderation und Vortrag): „Lernlabor Cybersicherheit“ beim Strategiegipfel „IT- und Information Security“, online verfügbar: <https://www.project-networks.com/events/it-information-security-2017-11/>
- **Huber, R.** (Vortrag): „Vernetzte Sicherheit – Technologien in die Praxis überführen“, Expert*innengespräch „Vernetzte Sicherheit“, der BDSV-Ausschuss Sicherheit und die BDSV AG IT-Sicherheit, Berlin 10/2017.

- **Huber, R.** (Vortrag): „Der Faktor Mensch in der IT-Sicherheitskette – Angriffsvektor, Stress und Vertrauen“, 8. Deutsch-Polnisches Compliance Forum, Warschau, Polen 09/2017.
- **Lamprecht, S.** (Vortrag): „Verschärfen Videobeweise die gerichtliche Strafe? Ein Experiment“, 2. Konferenz für studentische Forschung, Berlin 09/2018.
- **Lamprecht, S.** (Vortrag): „Strafzumessungsforschung – ohne Emotionen und Bilder?“, Konferenz „Kriminologie des Visuellen“, Berlin 03/2018.

Beteiligung an Expertenrunden

- **Huber, R.** (Podiumsdiskussion): „Unternehmen und Gründer: Digital Labs und Hubs als Innovations-Inkubatoren“, Strategie-Gipfel IT und Informationsmanagement, Berlin 10/2017.
- **Huber, R./Lamprecht, S./Lutz, O./Kücükbayraktar, E./Fotouhi Tehrani, P/Schelle, N.** (Teilnahme, offene Diskussion): Informationsveranstaltung für die FG 19 im Auswärtigen Amt (Berlin) zusammen mit dem CIO des AA, Herrn Sven Egyedy. Berlin 03/2018.
- **Hauswirth, M.** (Vortrag): Vorstellung des Weizenbaum-Instituts. Web Science Network of Laboratories (WSTNet), Amsterdam, 2018.

Sonstiges

- **Huber, R./Lutz, O.** (Ausstellungsstand): Strategiegipfel IT und Information Security. Berlin 07/2018.
- **Huber, R.** (Teilnahme): Ausstellung am Messestand des BMVI, CeBIT 2018. Hannover 06/2018.

FG 20: Kritikalität KI-basierter Systeme, I. Schieferdecker

Vorträge, Präsentationen

- **Kazimzade, Gunay** (Präsentation): „Biases in AI“, Women Who Code @Oracle-Berlin, Dokumentation online verfügbar: <https://www.meetup.com/de-DE/Women-Who-Code-Berlin-Germany/events/249704886/>, Berlin 23.05.2018.
- **Schieferdecker, I.** (Vortrag): „Resilient Urban Futures – Where We Are and Where We Need to Go: Open Urban Platforms“, ICLEI Resilient Cities 2018 Kongress, Bonn 26.04.2018.
- **Schieferdecker, I.** (Session Keynote): „IoT Testware – Modern Automated Test Solutions for IoT Components and Systems“, BCW Testing & Simulation Session, Berlin 22.02.2018.
- **Schieferdecker, I.** (Vortrag): „Modell-basierte Software effizient und sicher entwickeln und prüfen“, Kolloquium „Digitalisierung – made by Fraunhofer“, München 08.02.2018.
- **Schieferdecker, I.** (Vortrag): „The Need of Test Specification Languages“, SOPHIST DAYS 2017, 24.10.2017.
- **Schieferdecker, I.** (Vortrag): „Das Deutsche Internet-Institut und seine Forschungsgruppen zu Sicherheitsfragen“, Kongress ITS/KRITIS, München 11.10.2017.

- **Serbanescu, D.** (Vortrag): Vorstellung des Weizenbaum-Instituts & der Projektgruppen. 72. Netzpolitischer Abend der Digitalen Gesellschaft 03.07.2018, Online-Video, online verfügbar: https://www.youtube.com/watch?v=B9_EeHjNcVE und <https://digitalegesellschaft.de/2018/06/72-npa-videos-zum-nachschaufen/>
- **Serbanescu, D./Schüßler, M.** (Vortrag): „Handing Over Uncertainty: Critical Collaborations between Humans and AI“. Weizenbaum-Symposium: „The Future of Work and Innovation in a Networked Society“, Berlin 15.05.2018.

Beteiligung an Expertenrunden

- **Schieferdecker, I.** (Podiumsdiskussion): „Algorithmen als neue politische Arena“, Buchvorstellung „(Un)berechenbar? Algorithmen und Automatisierung in Staat und Gesellschaft“, Fraunhofer Forum, Berlin 11.06.2018.
- **Serbanescu, D.** (Diskussionspanel): „Actions to Build Workplace Diversity“, Tech HR Part 2, talent.io, online verfügbar: <https://medium.com/@talent.io/tech-hr-part-2-5-actions-to-build-workplace-diversity-d16b47957452>, Berlin 19.07.2018.
- **Serbanescu, D.** (Diskussionspanel): „Fostering Diversity in the Workforce“, HR4Diversity, talent.io, online verfügbar: <https://www.youtube.com/watch?v=euVS-6Tem5F0&feature=youtu.be>, Berlin 05.07.2018.

Sonstiges

- **Schieferdecker, I.** (Conference Chair): 18th IEEE Intern. Conference on Software Reliability and Security. Lissabon, Portugal 16–20.07.2018.
- **Serbanescu, D./Lemberthe, R.** (Workshop Chair): „Coding Performance: Algorithms & Rituals“, REPLICA (2018). re:publica, Berlin 02.05.2018.

Lehrangebote

Freie Universität Berlin

Emmer, M. (SoSe 2018): Seminar – Hate-Speech in sozialen Medien I (BA PuK).

Emmer, M. (SoSe 2018): Seminar – Hate-Speech in sozialen Medien II (BA PuK).

Emmer, M. (SoSe 2018): Kolloquium – MA-Colloquium Mediennutzung.

Emmer, M./ Trebbe, J. (WS 2017/2018): Kolloquium – BA-Colloquium AS Medienanalyse/ Forschungsmethoden und Mediennutzung.

Emmer, M. (WS 2017/2018): Vorlesung – Wissenschaftstheoretische Grundlagen und Datenerhebung (BA PuK, BSc MedienInf).

Emmer, M. (WS 2017/2018): Vorlesung – Mediennutzung und Medienwirkung (MA PuK, MSc MedienInf).

Emmer, M. (WS 2017/2018): Seminar – Einführung in die empirische Kommunikationsforschung (BA PuK, BSc MedienInf).

Emmer, M./Trebbe, J. (WS 2017/2018): BA-Kolloquium – Mediennutzung und Medienanalyse.

Heft, A. (WS 2017/2018): MA-Vorlesung – Theorien und Befunde der politischen Kommunikationsforschung.

Heft, A. (WS 2017/2018): BA-Seminar – Einführung in die empirische Kommunikationsforschung.

Heft, A. (WS 2017/2018): MA-Hauptseminar – Transnationale Kommunikation und Digitalisierung.

Heft, A. (WS 2017/2018): BA-/MA- Kolloquium – Empirische Kommunikationsforschung.

Hofmann, J./Thiel, T. (SoSe 2018): MA-Seminar – Technik – Gesellschaft – Kommunikation: Künstliche Intelligenz und die Frage gesellschaftlicher Kontrolle.

Hofmann, J./Bergemann, B. (WS 2017/2018): Hauptseminar – Theorie und Empirie der Internetpolitik.

Klinger, U. (SoSe 2018): BA-Seminar - Think local: Think lokal. Die Stadt als Kommunikationsraum.

Klinger, U. (SoSe 2018): MA-Seminar – Campaigns in the Age of Digital Communication: Perspectives from Around the Globe.

Krzywdzinski, M. (WS 2017/2018): Seminar – Zukunft der Arbeit. Theorien über den Wandel der Arbeitsgesellschaft im 21. Jahrhundert.

Humboldt-Universität zu Berlin

Eyert, F. (WS 2017/2018): Grundkurs – Soziologische Theorie am Institut für Sozialwissenschaften der HU Berlin.

Huber, R. (Schulungsvorlesung 2018): Schulungsvorlesung/Keynote – IT-Workshop 2018 - EU-DSGVO in der Praxis, Berlin, 30.05.2018.

Metzger, A. (SoSe 2018, 2 SWS): Vorlesung – Juristische Methodenlehre (Systematische Gruppe).

Metzger, A. (SoSe 2018, 2 SWS): Vorlesung – Immaterialgüterrecht im Informationszeitalter.

Metzger, A. (SoSe 2018, 4 SWS): Blockseminar – Praxisseminar zu Pflanzenzüchtung und rechtlichen Fragen der Biotechnologie.

Rakowski, Niklas (WS 2017/2018): Übung – Arbeitsgemeinschaft zum Staatsorganisationsrecht.

Metzger, A. (WS 2017/2018, 2 SWS): Vorlesung – Private International Law.

Metzger, A. (WS 2017/2018, 2 SWS): Vorlesung – Patentrecht.

Metzger, A. (WS 2017/2018, 2 SWS): Vorlesung – Internationales Immaterialgüterrecht.

Pinkwart, N. (SoSe 2018, 2 SWS): Vorlesung – Einführung in die Fachdidaktik Informatik.

Pinkwart, N. (SoSe 2018, 2 SWS): Seminar – Fortgeschrittene Themen der Didaktik der Informatik.

Pinkwart, N. (SoSe 2018, 4 SWS): Semesterprojekt – Barrierefreie Lern- und Informationssysteme.

Pinkwart, N. (SoSe 2018, 2 SWS): Vorlesung – Soziale Medien und Kooperationssysteme.

Pinkwart, N. (WS 2017/18, 4 SWS): Semesterprojekt – Sensorbasiertes Data Analytics in professionellen eLearning-Systemen.

Universität der Künste Berlin

Joost, G. (WS 2017/2018 und SoSe 2018): Kolloquium – Designmethoden.

Schildhauer, T. (WS 2017/2018 und SoSe 2018): Master Colloquium – Leadership in digitaler Kommunikation.

Technische Universität Berlin

Hauswirth, M./Steglich, S. (WS 2017/2018): Projekt – Advanced Web Technologies.

Hauswirth, M.; Schieferdecker, I.; Magedanz, T.; Flügge, M.; Huber, R.; Radusch, I.; Steglich, S. (WS 2017/2018): Vorlesung, Seminar - Grundlagen Digitaler Vernetzung.

Hauswirth, M.; Radusch, I., Sawade, O. (WS 2017/2018): Seminar – Autonome Fahrzeuge.

Hauswirth, M.; Radusch, I., Becker, D. (WS 2017/2018): Projekt – DCAITI Projekt.

Hauswirth, M.; Radusch, I., Protzmann, R. (WS 2017/2018): Projekt – Simulation of Vehicle-2-X Communication.

Hauswirth, M.; Radusch, I.; Becker, D. (SoSe 2018): Projekt – DCAITI Projekt.

Hauswirth, M./Steglich, S. (SoSe 2018): Projekt – Advanced Web Technologies.

Hauswirth, M. (WS 2017/2018, mit **Schieferdecker, I./**Magedanz, T. u.a.): Vorlesung, Übung – Grundlagen Digitaler Vernetzung.

Schieferdecker, I. (SoSe 2018): Vorlesung, Übung – Grundlagen des Software-Testens.

Schieferdecker, I. (SoSe 2018): Projekt – System Quality Engineering.

Schieferdecker, I. (WS 2017/2018): Vorlesung, Übung – Modell-getriebene Software-Entwicklung.

Schieferdecker, I. (WS 2017/2018): Projekt – Agile Methods and Open Source Software Development.

Ulbricht, L. (2018): Gastvorlesung – „Regulation of the Data Economy. Between Data Protection, Consumer Protection and Protection Against Discrimination“ im Studiengang Digital Economy (Leitung Prof. Dr. Knut Blind) an der TU Berlin, Berlin, 28.05.2018.

Universität Potsdam

Abramova, O., **Baum K.** (SoSe 2018): Seminar – Wissenschaftliche Methodik der Wirtschaftsinformatik.

Jäger, L. (SoSe 2018): Übung – Intelligente Datenanalyse.

Krasnova, H., Baumann, A., Krause H.-V., Bergert C., (SoSe 2018): Seminar – Social Media and Content Strategy.

Krasnova, H., Gundlach J., Krause, V.-H. (SoSe 2018): Seminar – Digital Marketing Strategy.

Krasnova, H. (SoSe 2018): Vorlesung mit Übung – Online and Social Media Marketing.

Krasnova, H./Abramova, O. (WS 2017/18): Vorlesung mit Übung – Social Media Research.

Krasnova, H., Gundlach, J. (WS 2017/18): Vorlesung mit Seminar – Social Media Strategy.

Fraunhofer FOKUS

Huber, R. (2018): Tagesseminar zum/r zertifizierten EU-Datenschutz Spezialist/in (DSGVO/GDPR), Berlin, 20.03.2018.

Huber, R. (2017): Vorlesung – Awareness und Social Engineering, Berlin, 07.11.2017.

Hochschule für Technik und Wirtschaft

Rehak, R. (SoSe 2018): Vorlesung und Übung – Datenschutz und Datensicherheit.

Tehrani, Pouyan Fotouhi (WS 2017/2018): Seminar – Programmierung mobiler Anwendungen, Wahlpflichtfach Bachelor, Wirtschaftsinformatik.

Preise und Ehrungen

Forschungsbereich 1: Arbeit, Innovation und Wertschöpfung

FG 3: Arbeiten und Kooperieren in der Sharing-Economy, A. Feldmann

Feldmann, A., u. a.: „Taking Control of SDN-based Cloud Systems via the Data Plane“, Best paper award at the Symposium on SDN Research (SOSR), 28.03.2018.

Forschungsbereich 2: Vertrag und Verantwortung auf digitalen Märkten

FG 6: Verantwortung und das Internet der Dinge, I. Schieferdecker

Hamm, A.: Best Poster Award der 2. Konferenz für studentische Forschung für „Political Communication Chinese Style“ von Zihao Lin, Andrea Hamm und Susanne Reinhardt, HU Berlin, 21.-22.09.2017.

Hamm, A.: Best Paper Award des Düsseldorfer Forums für Politische Kommunikation 2018 für „Soziale Bots im Wahlkampf“ von Andrea Hamm, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, 07.04.2018.

Forschungsbereich 4: Demokratie, Partizipation und Öffentlichkeit

FG 13: Digital Citizenship, M. Emmer

Leißner, L.: Heinrich-Heine-Journalismuspreis 2017 für einen „wichtigen Beitrag zur Journalismusforschung“ mit ihrer Masterarbeit zum Thema „Deliberative Qualität im medialen Diskurs? Eine Analyse am Beispiel der TTIP-Berichterstattung in den deutschen Printmedien“. Düsseldorf 29.01.2018.

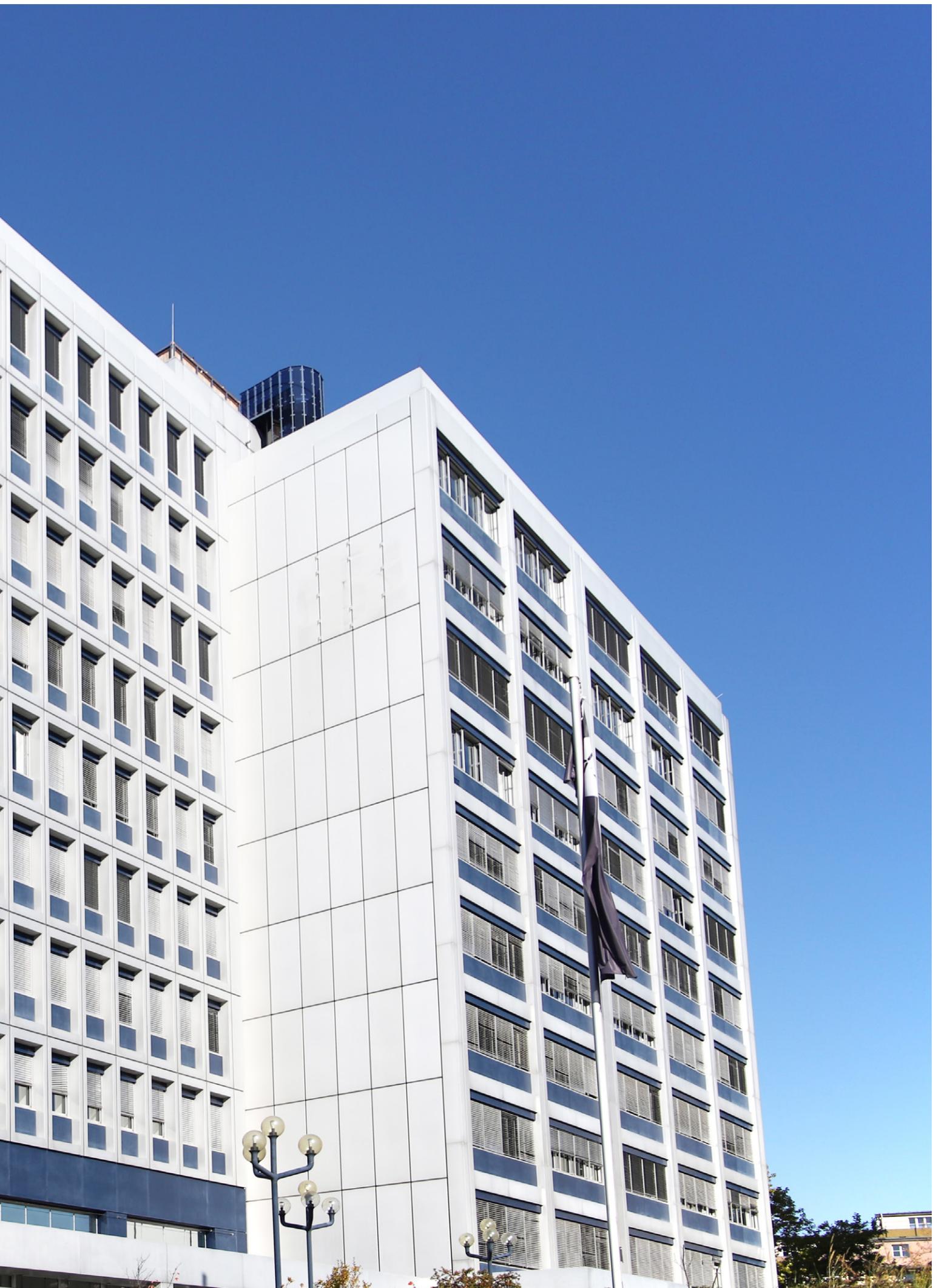
FG 14: Nachrichten, Kampagnen und die Rationalität öffentlicher Diskurse, B. Pfetsch

Keller, T.R. & **Klinger, U.** (2018): Top Paper Award, International Communication Association ICA Political Communication Section für „Social Bots in Germany's 2017 National Election Campaign: Theoretical, Empirical and Methodological Implications“. Mai 2018.

FG 15: Digitalisierung und transnationale Öffentlichkeit, B. Pfetsch

Reinhardt, S.: Best Poster Award der 2. Konferenz für studentische Forschung für „Political Communication Chinese Style: The Elite Network in State-Regulated Sina Weibo“ von Zihao Lin, Andrea Hamm und Susanne Reinhardt, HU Berlin, 21.–22.09.2017.





Impressum

Herausgeber

Das Gründungsdirektorium des Verbundprojekts
„Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft – Das Deutsche Internet Institut“
Prof. Dr. Martin Emmer
Prof. Dr. Axel Metzger
Prof. Dr.-Ing. Ina Schieferdecker

Hardenbergstraße 32, 10623 Berlin
E-Mail: info@weizenbaum-institut.de
Tel.: 030 700 141-001

Redaktion

Dr. Karin-Irene Eiermann (geschäftsführend)
Claudia Oellers
Katharina Stefes
Filip Stiglmeier

Fotos

© Adjedj, Pierre-Jérôme S. 47 / © Ausserhofer, David S. 34, 77 / © Eres, Esra S. 15, 23, 24, 29, 33, 42, 52, 63, 71, 75, 86, 87, 92, 93, 94, 95, 152, 153 / © Harmsen, Tamara S.10 / © Himsel, Peter S. 11 / © Holly, Judith S. 17 / © Kopankiewicz, Jan S. 6, 19, 20, 23, 24, 32, 33, 35, 36, 37, 39, 44, 45, 49, 52, 56, 58, 64, 66, 68, 69, 73, 81, 86, 87, 88, 96 / © Ruß, Laura S. 61 / © Sander-Blanck, Martina S. 64, 77 / © Stefes, Katharina S. 85, 88 / © Stiglmeier, Filip S. 21, 22, 23, 24 / © TU-Pressestelle/Dahl S. 32 / © Universität der Künste Berlin S. 34

Gestaltung und Satz

Studio Alpenglügen, Berlin

Druck

LASERLINE GmbH, Berlin

**Weizenbaum-Institut
für die vernetzte Gesellschaft – Das Deutsche Internet-Institut**

Verbundkoordination:

Wissenschaftszentrum Berlin
für Sozialforschung
Reichpietschufer 50
10785 Berlin

Besucheradresse:

Hardenbergstraße 32
10623 Berlin

+49 30 700 141-001

info@weizenbaum-institut.de

www.weizenbaum-institut.de

Das Weizenbaum-Institut ist ein Verbundprojekt folgender Partner:

